

**Bund Deutscher Zimmermeister (BDZ)
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V. (ZDB)**

Deutscher Holzbaupreis 2003, 2005, 2007

**Abschlussbericht über ein Entwicklungsprojekt,
gefördert unter dem Az: 20787 von der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt**

von

Dipl.-Ing. Rainer Kabelitz-Ciré

Berlin, September 2008

Bezugsmöglichkeit:

**Bund Deutscher Zimmermeister (BDZ)
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB)**

Kronenstraße 55 – 58

10117 Berlin

**Bund Deutscher Zimmermeister (BDZ)
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V. (ZDB)**

Deutscher Holzbaupreis 2003, 2005, 2007

**Abschlussbericht über ein Entwicklungsprojekt,
gefördert unter dem Az: 20787 von der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt**

von

Dipl.-Ing. Rainer Kabelitz-Ciré

Berlin, September 2008

06/02		Projektkennblatt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt			
Az	20787	Referat	25	Fördersumme	125.000,00 Euro
Antragstitel		Unterstützung der Verleihung des Deutschen Holzbaupreises durch den Bund Deutscher Zimmermeister für die Jahre 2003, 2005 und 2007			
Stichworte		Deutscher Holzbaupreis BDZ 2003, 2005 und 2007 Holzbau-Architektur und Innovative Bauprodukte			
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
4 Jahre und 8 Monate	06.11.2002	01.08.2007			
Zwischenberichte	August 2003	August 2005	August 2007		
Bewilligungsempfänger	Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. Kronenstr. 55-58 10117 Berlin			Tel	030-20314536
				Fax	030-20314560
				Projektleitung Herr Kabelitz-Ciré	
				Bearbeiter Herr Seidel (Fachagentur Holz) Tel. 0211-9665580	
Kooperationspartner	Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück Holzabsatzfonds, Bonn Deutsche Messe AG, Hannover Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V., Wuppertal Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin				
Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens					
Der Bund Deutscher Zimmermeister lobt den Deutschen Holzbaupreis aus, um Bauwerke, Bauprodukte bzw. Bausysteme aus Holz auszuzeichnen und der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Zur Teilnahme aufgefordert sind Bauherren, Entscheidungsträger (Architekten, Tragwerksplaner) und Unternehmen der holzverarbeitenden Wirtschaft (Zimmerer- und Holzbaubetriebe). Vorrangiges Ziel ist es, die Verwendung und Weiterentwicklung des ressourcenschonenden, umweltfreundlichen und nachhaltigen Baustoffes zu fördern. Neben der Auszeichnung herausragender Holzbau-Architektur werden erstmals auch innovative Produkte oder Systeme unter Berücksichtigung umweltschonender Aspekte einer Bewertung unterzogen.					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden					
Der Deutsche Holzbaupreis wurde in den Jahren 2003, 2005 und 2007 ausgelobt und im Rahmen der LIGNAplus, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft in Hannover, öffentlich verliehen. Ein zweiseitiges Auslobungsblatt wurde durch den Kooperationspartner Holzabsatzfonds an ca. 50.000 Architekten und Ingenieure und den Bund Deutscher Zimmermeister an ca. 7.000 Zimmerer- und Holzbaubetriebe versendet. Mit Pressemeldungen an ca. 150 Redaktionen für Architektur, Ingenieurbau und Holzbau wird die Auslobung publiziert. Der Auslober und die Kooperationspartner informieren zusätzlich auf Ihren Websites. Die Einsendefrist beträgt 3 Monate. Es können bis zu drei Einzelprojekte eingereicht werden. Zugelassen sind Bauwerke und Bauprodukte, die innerhalb eines Zeitrahmens von zwei Jahren fertiggestellt bzw. auf den Markt gebracht wurden. Die eingereichten Unterlagen werden für die Jurysitzung durch zwei Baufachleute vorgeprüft. Die unabhängige Jury setzt sich aus je einem Vertreter des Auslobers bzw. der Kooperationspartner sowie unabhängigen Juroren (namhafte Baufachleute) zusammen. Die Jury beurteilt die eingereichten Arbeiten in der Kategorie „Holzbau-Architektur“ nach Originalität des Bauwerks, gestalterischen und konstruktiven Merkmalen des Bauwerkes sowie der werkstoffgerechten Verwendung von Holz bzw. in der Kategorie „Innovative Bauprodukte“ nach Umweltrelevanz und Innovationsgrad des Produktes, Zukunftsfähigkeit sowie Übertragbarkeit des technologischen Lösungsansatzes. Im Nachgang zur Preisverleihung wurde intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Darüber hinaus wird das Wettbewerbsergebnis in einer Broschüre dokumentiert, die der Auslober und seine Kooperationspartner auf breiter Ebene vertreiben.					
Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • http://www.dbu.de					

Ergebnisse und Diskussion

Die durch die Förderung zustande gekommene Verleihung des Deutschen Holzbaupreises in den Jahren 2003, 2005 und 2007 hat sich als erfolgreiche Maßnahme erwiesen. Der Preis existiert zwar bereits seit den 1960er Jahren, wurde aber nicht kontinuierlich verliehen, so dass er sich nicht als feste Größe in der Wettbewerbslandschaft der Fachwelt etablieren konnte. Die dreimalige Auslobung in zeitlich gleichen Abständen hat nun den Bekanntheitsgrad außerordentlich gesteigert. Der Holzbaupreis hat sich in sechs Jahren zu einer festen Größe im Reigen der wichtigen Wettbewerbe konkurrierender Baustoffgruppen entwickelt. Seine Verleihung bietet eine besondere Gelegenheit, beispielgebenden Holzbau sowie seine Umweltrelevanz in der Fachwelt und der breiten Öffentlichkeit ins Gespräch zu bringen. Das Spektrum der prämierten Bauwerke ist sehr breit, es reicht vom Einfamilienhaus über die Gewerbehalle bis zur Fußgängerbrücke. Diese Vielfalt initiiert den willkommenen Diskurs über zeitgenössischen Holzbau und wirkt damit positiv auf das öffentliche Meinungsbild. Die prämierten Bauwerke erhöhen als vorbildliches Beispiel letztlich die Motivation, Holz noch häufiger einzusetzen und seine Weiterentwicklung maßgeblich zu fördern. Als sinnvolle Erweiterung hat sich die zusätzliche Prämierung innovativer Bauprodukte erwiesen. Privatpersonen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen bekamen so die Gelegenheit auf ihre neuartigen Entwicklungen in der Fachwelt aufmerksam zu machen. Die deutlich gestiegene Zahl der Einreichungen von 2005 auf 2007 beweist, welcher Innovationsgeist in der Branche steckt. Eine Aufrechterhaltung dieser Kategorie ist auch für weitere Auslobungen dringend zu empfehlen. Die große Resonanz in der Baufachpresse war tendenziell vorhersehbar, das Echo in der Tagespresse dagegen belegte eindrucksvoll das wachsende Interesse der breiten Öffentlichkeit am Holzbau.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Einen besonderen Anlaß zur öffentlichkeitswirksamen Verleihung bot die LIGNA^{plus}, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft in Hannover. Der Holzbaupreis wurde hier dreimal, alle 2 Jahre an die geladenen Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner und Holzbauunternehmen verliehen. Bei diesen Feierstunden waren jeweils mehr als 300 Besucher sowie zahlreiche Pressevertreter anwesend. Letztere wurden durch einen Pressesprecher betreut und mit ausführlichen Presseunterlagen versorgt. Die prämierten Bauwerke wurden hier in Form einer Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Das Ergebnis der Wettbewerbe dokumentierte jeweils eine umfangreiche Broschüre, die in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschien. Die Broschüre war Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit des Bund Deutscher Zimmermeister und aller Kooperationspartner. Sie wurde bei öffentlichen Veranstaltungen, Tagungen und Seminaren verteilt sowie auf Anfrage versendet. Ein weiteres Veröffentlichungsmedium bildete das Internet: Das Ergebnis war auf den Websites aller Kooperationspartner einzusehen und konnte dort heruntergeladen werden. Der Holzabsatzfonds versendete nach den Preisverleihungen seinen Newsletter „Informationsdienst Holz aktuell“ an 50.000 Baufachleute in ganz Deutschland. In diesem vierseitigen Blatt wurden die Ergebnisse des Wettbewerbes vorgestellt. Die wichtigen Medien der Baufachpresse wurden während und nach der Preisverleihung mit einer umfangreichen Pressemappe ausgestattet. Im Nachgang versendete der Bund Deutscher Zimmermeister 80 Pressemappen an ausgewählte Redaktionen, u.a. an die Ressorts „Architektur“ oder „Bauen“ aller überregional erscheinenden Tageszeitungen sowie wichtiger Fernsehanstalten. 160 weitere Redaktionen wurden über den hausinternen Verteiler informiert. Eigens für das Internet aufbereitetes Datenmaterial erhielten reine Online-Redaktionen im Baubereich. Die Resonanz insbesondere der Fachpresse ist als überdurchschnittlich zu bewerten. Keine der maßgeblichen Architekturzeitschriften versäumte es, den Ausgang des Wettbewerbes zu veröffentlichen. Beispielsweise hat die im Bauverlag Gütersloh erscheinende Fachzeitschrift „Bauhandwerk“ mehrfach den redaktionellen Schwerpunkt seines Heftes dem Wettbewerbsergebnis gewidmet und auf über 20 Seiten darüber berichtet. Hier wird der Prestigewert eines bundesweit ausgelobten Wettbewerbes deutlich. Wenn nicht unmittelbar über den Holzbaupreis berichtet wurde, bot häufig das Ergebnis Anlass für einen allgemeinen Beitrag über die Verwendung des Werkstoffes Holz. Die Broschüren dienten den Redaktionen als Ideengeber bei der Suche nach geeigneten Holzbauwerken für spätere Veröffentlichungen.

Fazit

Insgesamt 200 bis 300 registrierte Einsendungen pro Auslobung belegen das große Interesse an diesem Wettbewerb. Ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass er als Deutschlands wichtigste Auszeichnung von Gebäuden aus Holz gilt. Architekten und Tragwerksplaner beteiligen sich gerne, die Bestätigung aus der Fachwelt ist Ihnen durchaus wichtig, das großzügige Preisgeld tut ein Übriges. Bauherren – hier besonders die öffentliche Hand – fühlen sich in ihrer Initiative pro Holz positiv bestätigt. Für die ausgezeichneten Holzbaubetriebe ergibt sich die Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens im Rahmen der werblichen Selbstdarstellung herauszustellen. Der Bund Deutscher Zimmermeister ist durch die positiven Erfahrungen fest entschlossen, den Deutschen Holzbaupreis weiterhin regelmäßig in Kooperation mit geeigneten Partnern zu vergeben.

2. Inhalt

1.	Projektkennblatt DBU.....	5
2.	Inhalt	7
3.	Gesamtübersicht	9
3.1	Deutscher Holzbaupreis 2003, 2005 und 2007.....	9
3.1.1	Zusammenfassung der Erfahrungen.....	9
4.	Auslobung	11
4.1	Auslobung Deutscher Holzbaupreis 2003.....	12
4.2	Auslobung Deutscher Holzbaupreis 2005.....	14
4.3	Auslobung Deutscher Holzbaupreis 2007.....	16
5.	Zwischenberichte	19
5.1	Zwischenbericht zur Durchführung des Deutschen Holzbaupreises 2003.....	19
5.1.1	Zielsetzung und Anlass des Vorhabens	19
5.1.2	Arbeitsschritte und angewandte Methoden.....	20
5.1.2.1	Auslobung	20
5.1.2.2	Jurysitzung.....	20
5.1.2.3	Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation	20
5.1.3	Kosten	22
5.2	Zwischenbericht zur Durchführung des Deutschen Holzbaupreises 2005.....	22
5.2.1	Zielsetzung und Anlass des Vorhabens	22
5.2.2	Arbeitsschritte	23
5.2.2.1	Auslobung	23
5.2.2.2	Jurysitzung.....	23
5.2.2.3	Öffentlichkeitsarbeit	24
5.2.3	Kosten	25
5.3	Zwischenbericht zur Durchführung des Deutschen Holzbaupreises 2007	25
5.3.1	Zielsetzung und Anlass des Vorhabens	25
5.3.2	Arbeitsschritte	26
5.3.2.1	Auslobung	26
5.3.2.2	Jurysitzung.....	26
5.3.2.3	Öffentlichkeitsarbeit	27
5.3.3	Kosten	28

6.	Dokumentation	29
6.1	Deutscher Holzbaupreis 2003	31
6.2	Deutscher Holzbaupreis 2005	65
6.3	Deutscher Holzbaupreis 2007	107
7.	Preisverleihung	149
7.1	Preisverleihung.....	151
7.2	Preisverleihung Deutscher Holzbaupreis 2005.....	169
7.3	Preisverleihung Deutscher Holzbaupreis 2007.....	179
8.	Pressespiegel	187
8.1	Deutscher Holzbaupreis 2003	187
8.1.1	Printmedien	187
8.1.2	Online-Veröffentlichungen.....	188
8.2	Deutscher Holzbaupreis 2005	188
8.2.1	Printmedien	188
8.2.2	Online-Veröffentlichungen.....	189
8.3	Deutscher Holzbaupreis 2007	191
8.3.1	Printmedien	191
8.3.2	Online-Veröffentlichungen.....	192

3. Gesamtübersicht

3.1 Deutscher Holzbaupreis 2003, 2005 und 2007

3.1.1 Zusammenfassung der Erfahrungen

Die durch die Förderung zustande gekommene Verleihung des Deutschen Holzbaupreises in den Jahren 2003, 2005 und 2007 hat sich als erfolgreiche Maßnahme erwiesen. Der Preis existiert zwar bereits seit den 1960er Jahren, wurde aber aus verschiedenen Gründen nicht kontinuierlich verliehen, so dass er es schwer hatte, sich als feste Größe in der Wettbewerbslandschaft der Fachwelt zu etablieren.

Die dreimalige Auslobung in zeitlich gleichen Abständen hat nun den Bekanntheitsgrad außerordentlich gesteigert. Der Deutsche Holzbaupreis hat sich in sechs Jahren zu einer festen Größe im Reigen der wichtigen Wettbewerbe konkurrierender Baustoffgruppen entwickelt.

Seine Verleihung bietet aus Sicht der Auslober eine besondere Gelegenheit, beispielgebenden Holzbau in der Fachwelt und der breiten Öffentlichkeit ins Gespräch zu bringen. Insbesondere das Spektrum der prämierten Bauwerke ist sehr breit, es reicht vom Einfamilienhaus über die Gewerbehalle bis zur Fußgängerbrücke. Diese Vielfalt initiiert – getragen durch breite Öffentlichkeitsarbeit – den willkommenen Diskurs über zeitgenössische Holzbau-Architektur und wirkt damit positiv auf das öffentliche Meinungsbild. Die prämierten Bauwerke erhöhen als vorbildliches Beispiel letztlich die Motivation, Holz noch häufiger einzusetzen und seine Weiterentwicklung maßgeblich zu fördern.

Als sinnvolle Erweiterung mit der Auslobung für das Jahr 2003 hat sich die zusätzliche Prämierung innovativer Bauprodukte erwiesen. Privatpersonen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen bekommen so die Gelegenheit auf ihre neuartigen Entwicklungen in der Fachwelt aufmerksam zu machen. Die deutlich gestiegene Zahl der Einreichungen von 2005 auf 2007 beweist, welcher Innovationsgeist in der Branche steckt. Eine Aufrechterhaltung dieser Kategorie ist auch für weitere Auslobungen dringend zu empfehlen.

Insgesamt 200 bis 300 registrierte Einsendungen pro Auslobung belegen das große Inte-

resse an diesem Wettbewerb. Ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass er als Deutschlands wichtigste Auszeichnung von Gebäuden aus Holz gilt. Architekten und Tragwerksplaner beteiligen sich gerne, die Bestätigung aus der Fachwelt ist Ihnen durchaus wichtig, das großzügige Preisgeld tut ein Übriges. Bauherren – hier besonders die öffentliche Hand – fühlen sich in ihrer Initiative positiv bestätigt. Für die ausgezeichneten Holzbaubetriebe ergibt sich die Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens im Rahmen der werblichen Selbstdarstellung herauszustellen.

Die große Resonanz in der Baufachpresse war tendenziell vorhersehbar, das Echo in der Tagespresse dagegen belegt eindrucksvoll das wachsende Interesse der breiten Öffentlichkeit am Holzbau.

Der Bund Deutscher Zimmermeister ist durch die positiven Erfahrungen fest entschlossen, den Deutschen Holzbaupreis weiterhin regelmäßig in Kooperation mit geeigneten Partnern zu vergeben. Es sollten allenfalls Überlegungen angestellt werden, ob der Zeitraum zwischen den Auslobungen aufgrund des finanziellen Aufwands und des potenziellen Neubaufolumens auf drei Jahre ausgeweitet wird.

4. Auslobung

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2003

Holzbau-Architektur

Innovative Bauprodukte

Mit dem Deutschen Holzbaupreis, der zukünftig regelmäßig ausgelobt wird, sollen erstmals zwei Kategorien von Beiträgen ausgezeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Holzbau-Architektur

Es können fertiggestellte Bauten, die unter überwiegender Verwendung des Werkstoffes Holz erstellt wurden, eingereicht werden. Zur Teilnahme aufgefordert sind Architekten, Tragwerksplaner und Bauherren.

Der Holzbaupreis kann vergeben werden:
einem Einzelbauwerk oder einer Gebäudegruppe,
einem Ingenieurtragwerk,
der Sanierung oder dem Umbau eines vorhandenen Bauwerks.

Innovative Bauprodukte

Hier sollen Hersteller im Markt existierende Holzsysteme oder Holzkomponenten für das Bauwesen in den Wettbewerb einbringen, die sich durch besondere Innovativität, Zukunftsorientiertheit und Umweltverträglichkeit auszeichnen (keine Herstellverfahren).

**Der Deutsche Holzbaupreis 2003 wird
ausgelobt durch den**
Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin
in Zusammenarbeit mit
Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
Holzabsatzfonds, Bonn
Deutsche Messe AG, Hannover
Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin

Eingereichte Unterlagen

Folgende Unterlagen sollen auf maximal zwei Tafeln im Format von DIN A 2 eingereicht werden: In gebräuchlichen Maßstäben: Lageplan, Entwurfs-, Werkzeugzeichnungen, entscheidende Details. Fotos im Format 18 x 24 cm oder größer. Kurzer Erläuterungsbericht, max. 1 Seite DIN A 4. Urhebererklärung mit Angabe von Name und Anschrift der Architekten, Tragwerksplaner und Bauherren/des Herstellers sowie des Datums der Fertigstellung/Markteinführung. Inhaltsverzeichnis der Sendung.

Eine Anonymisierung der eingereichten Unterlagen ist nicht erforderlich.

Urheberrechte

Die eingereichten Unterlagen bleiben Eigentum des Einsenders und werden nach Beendigung des Wettbewerbs von den Auslobern wieder zurückgesendet. Die Teilnehmer geben mit der Einsendung ihr Einverständnis, daß gegebenenfalls ihre Unterlagen mit Namensnennung von den Auslobern ausgestellt und veröffentlicht werden können. Urheberrechte werden im übrigen nicht berührt.

Die Auslober bemühen sich, die eingereichten Arbeiten pfleglich zu behandeln. Sollten sich dennoch Beschädigungen ergeben oder Unterlagen abhanden kommen, kann dafür keine Haftung übernommen werden.

Die Preisverleihung findet im Rahmen des Deutschen Holzbautages am 27. Mai 2003 während der LIGNAplus, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, in Hannover statt.

Durchführung und Auskünfte

Bund Deutscher Zimmermeister BDZ
Postfach 080352 . 10003 Berlin

030 . 203 14-0 Telefon
030 . 203 14-560 Fax
info@bdz-holzbau.de www.bdz-holzbau.de

Die Jury

Dirk Alfter Vorstandsvorsitzender HAF, Bonn
Dipl.-Ing. Heinrich Cordes Bundesvorsitzender BDZ, Berlin
Dipl.-Ing. Arch. Darius Djahanschah DBU, Osnabrück
Dr.-Ing. Rainar Herbertz Deutsche Messe AG, Hannover
Dipl.-Ing. Arch. Kaspar Kraemer Präsident BDA, Köln/Berlin
Dipl.-Ing. Karl Moser Aichach
Dipl.-Ing. Arch. Jórur Ragnarsdóttir Lederer-Ragnarsdóttir-Dei, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Martin Speich Hannover

Bewertungskriterien

Im Rahmen der Jurysitzung werden die Einreichungen in den beiden Kategorien einer getrennten Bewertung unterzogen. Die unabhängige Jury wird die eingereichten Arbeiten nach folgenden Kriterien beurteilen:

Holzbau-Architektur

- Die Originalität des Bauwerks
- Die gestalterischen und konstruktiven Merkmale des Bauwerks
- Die werkstoffgerechte Verwendung von Holz

Innovative Bauprodukte

- Die Umweltrelevanz des Produktes
- Der Innovationsgrad des Produktes
- Die Zukunftsfähigkeit und Übertragbarkeit des technologischen Lösungsansatzes

Preisgeld

Der Deutsche Holzbaupreis ist mit einem Preisgeld von 20.000 Euro dotiert. Es werden Preise und Anerkennungen vergeben. Die Jury entscheidet darüber frei, endgültig und unanfechtbar unter Ausschluß des Rechtsweges. Preise und Anerkennungen werden den Architekten, Tragwerksplanern und Bauherren bzw. den Bauprodukterherstellern zuerkannt.

Termin und Abgabeort

Abgabetermin ist der 28. Februar 2003 (Datum des Poststempels).

Die Unterlagen sind einzureichen an

Deutsche Messe AG
Expedition
„Holzbaupreis 2003“
Messegelände
30521 Hannover

Teilnahmevoraussetzungen

Die Bauwerke/Bauprodukte müssen im Zeitraum zwischen 1998 und dem Abgabetermin fertiggestellt/auf den Markt gebracht worden sein. Der Standort der Gebäude bzw. der Firmensitz der Bauprodukterhersteller muß sich innerhalb der Bundesrepublik Deutschland befinden.

Die Teilnehmer können maximal drei Bauobjekte/Bauprodukte einreichen. Mitglieder der Jury sowie Mitarbeiter der Auslober sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2005**Holzbau-Architektur****Innovative Bauprodukte**

Mit dem Deutschen Holzbaupreis sollen zwei Kategorien von Beiträgen ausgezeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Holzbau-Architektur

Es können fertiggestellte Bauten, die unter überwiegender Verwendung des Werkstoffes Holz erstellt wurden, eingereicht werden. Zur Teilnahme aufgefordert sind Architekten, Tragwerksplaner und Bauherren sowie Innungsbetriebe des Zimmerer- und Holzbaugewerbes.

Der Holzbaupreis kann vergeben werden:
einem Einzelbauwerk oder einer Gebäudegruppe,
einem Ingenieurtragwerk,
der Sanierung oder dem Umbau eines vorhandenen Bauwerks.

Innovative Bauprodukte

Hier können Holzsysteme oder Holzkomponenten für das Bauwesen eingereicht werden, die sich durch besondere Innovativität, Zukunftsorientiertheit und Umweltverträglichkeit auszeichnen.

Dies können sowohl in Forschung und Entwicklung befindliche oder im Markt existierende Bauprodukte sein. Es werden keine Herstellverfahren in die Bewertung aufgenommen.

**Der Deutsche Holzbaupreis wird
ausgelobt durch den**

Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin

in Zusammenarbeit mit

Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
Holzabsatzfonds, Bonn
Deutsche Messe AG, Hannover
Studiengemeinschaft Holzleimbau, Wuppertal
Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin

Die Jury

Dipl.-Ing. Heinrich Cordes Bundesvorsitzender BDZ, Berlin
 Dipl.-Ing. Arch. Darius Djahanschah DBU, Osnabrück
 Dipl.-Ing. Arch. Ludger Dederich HAF, Bonn
 Prof. Dipl.-Ing. Arch. Dietmar Eberle Lochau
 Prof. Dr.-Ing. Mario Fontana Zürich
 Dipl.-Ing. Arch. Kaspar Kraemer Köln/Berlin
 Dipl.-Ing. Karl Moser Aichach
 Prof. Dr.-Ing. Martin Speich Hannover

Bewertungskriterien

Im Rahmen der Jurysitzung werden die Einreichungen in den beiden Kategorien einer getrennten Bewertung unterzogen. Die unabhängige Jury wird die eingereichten Arbeiten nach folgenden Kriterien beurteilen:

Holzbau-Architektur

Die Originalität des Bauwerks
 Die gestalterischen und konstruktiven Merkmale des Bauwerks
 Die werkstoffgerechte Verwendung von Holz

Bauprodukte

Die Umweltrelevanz des Produktes
 Der Innovationsgrad des Produktes
 Die Zukunftsfähigkeit und Übertragbarkeit des technologischen Lösungsansatzes

Preisgeld

Der Deutsche Holzbaupreis ist mit einem Preisgeld von 20.000 Euro dotiert. Es werden Preise und Anerkennungen vergeben. Die Jury entscheidet darüber frei, endgültig und unanfechtbar unter Ausschluss des Rechtsweges.

Termin und Abgabeort

Abgabetermin für beide Kategorien ist der 9. Februar 2005 (Datum des Poststempels).

Die Unterlagen sind einzureichen an

Deutsche Messe AG
 Expedition
 „Holzbaupreis 2005“
 Messegelände
 30521 Hannover

Teilnahmevoraussetzungen**Holzbau-Architektur**

Die Bauwerke müssen im Zeitraum zwischen Januar 2003 und dem Abgabetermin fertiggestellt worden sein. Der Standort der eingereichten Gebäude muss sich innerhalb der Bundesrepublik Deutschland befinden.

Bauprodukte

Die Arbeiten müssen in den letzten fünf Jahren erforscht, entwickelt oder auf den Markt gebracht worden sein. Die Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Hochschulen oder Unternehmen müssen überwiegend innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ansässig sein.

Alle Teilnehmer können maximal drei Bauobjekte oder Bauprodukte einreichen. Mitglieder der Jury sowie Mitarbeiter der Auslober sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Einzureichende Unterlagen

Bitte nur zwei Tafeln im Format DIN A 2 pro Objekt.

Holzbau-Architektur

- Lageplan, Entwurfs-, Werkzeichnungen, entscheidende Details (in gebräuchlichen Maßstäben)
- Fotos im Format 18 x 24 cm oder größer
- kurzer Erläuterungsbericht
- Urhebererklärung mit Angabe von Name und Anschrift der Architekten, Tragwerksplaner, Bauherren und des Holzbaubetriebes, Datum der Fertigstellung
- Inhaltsverzeichnis der Sendung

Bauprodukte

- Ideenskizzen, Entwurfs-, Werkzeichnungen oder sonstige Dokumentationen
- Fotos im Format 18 x 24 cm oder größer
- kurzer Erläuterungsbericht
- Urhebererklärung mit Angabe von Name und Anschrift der Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Hochschulen oder Unternehmen
- Inhaltsverzeichnis der Sendung

Eine Anonymisierung der Unterlagen ist nicht erforderlich.

Urheberrechte

Die eingereichten Unterlagen bleiben Eigentum des Einsenders und werden nach Beendigung des Wettbewerbs von den Auslobern wieder zurückgesendet. Die Teilnehmer geben mit der Einreichung ihr Einverständnis, dass die Unterlagen mit Namensnennung von den Auslobern ausgestellt und veröffentlicht werden können. Urheberrechte werden im übrigen nicht berührt.

Die Auslober bemühen sich, die eingereichten Arbeiten pfleglich zu behandeln. Sollten sich dennoch Beschädigungen ergeben oder Unterlagen abhanden kommen, kann dafür keine Haftung übernommen werden.

Die Preisverleihung findet im Rahmen des Deutschen Holzbautages während der LIGNA^{plus}, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, in Hannover statt.

Durchführung und Auskünfte

Bund Deutscher Zimmermeister BDZ
 Postfach 080352 . 10003 Berlin

030 . 203 14 - 0 Telefon

030 . 203 14 - 560 Fax

info@bdz-holzbau.de www.bdz-holzbau.de

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007**Holzbau-Architektur****Innovative Bauprodukte**

Mit dem Deutschen Holzbaupreis sollen zwei Kategorien von Beiträgen ausgezeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Holzbau-Architektur

Es können fertiggestellte Bauten, die unter überwiegender Verwendung des Werkstoffes Holz erstellt wurden, eingereicht werden. Zur Teilnahme aufgefordert sind Architekten, Tragwerksplaner und Bauherren sowie Innungsbetriebe des Zimmerer- und Holzbaugewerbes.

Der Holzbaupreis kann vergeben werden:
einem Einzelbauwerk oder einer Gebäudegruppe,
einem Ingenieurtragwerk,
der Sanierung oder dem Umbau eines vorhandenen Bauwerks.

Innovative Bauprodukte

Hier sind Holzsysteme oder Holzkomponenten für das Bauwesen einzusenden, die sich durch besondere Innovativität, Zukunftsorientiertheit und Umweltverträglichkeit auszeichnen.

Dies können Bauprodukte sein, die sich in Forschung und Entwicklung befinden oder bereits im Markt existieren. Es werden keine Herstellverfahren in die Bewertung aufgenommen.

**Der Deutsche Holzbaupreis 2007 wird
ausgelobt durch den**

Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin

in Zusammenarbeit mit

Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
Holzabsatzfonds, Bonn

Deutsche Messe AG, Hannover

Studiengemeinschaft Holzleimbau, Wuppertal

Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin

Die Jury

Dirk Alfter Vorstandsvorsitzender Holzabsatzfonds, Bonn
 Dipl.-Ing. Architektin Sabine Djahanschah DBU Osnabrück
 Prof. Dipl.-Ing. Architekt Dietmar Eberle Lochau
 Prof. Dipl.-Ing. Mario Fontana Zürich
 Dipl.-Ing. Architekt Ullrich Huth Bundesvorsitzender BDZ, Berlin
 Dipl.-Ing. Arch. Kaspar Kraemer Präsident BDA, Köln/Berlin
 Dipl.-Ing. Karl Moser Aichach
 Prof. Dr.-Ing. Martin Speich Hannover

Bewertungskriterien

Im Rahmen der Jurysitzung werden die Einreichungen in den beiden Kategorien einer getrennten Bewertung unterzogen. Die unabhängige Jury wird die eingereichten Arbeiten nach folgenden Kriterien beurteilen:

Holzbau-Architektur

- Die Originalität des Bauwerks
- Die gestalterischen und konstruktiven Merkmale des Bauwerks
- Die werkstoffgerechte Verwendung von Holz
- Ökologische Aspekte des Bauwerks

Bauprodukte

- Der Innovationsgrad des Produktes
- Die Umweltrelevanz des Produktes
- Die Zukunftsfähigkeit und Übertragbarkeit des technologischen Lösungsansatzes

Preisgeld

Der Deutsche Holzbaupreis ist mit einem Preisgeld von 20.000 Euro dotiert. Es werden Preise und Anerkennungen vergeben. Die Jury entscheidet darüber frei, endgültig und unanfechtbar unter Ausschluss des Rechtsweges.

Termin und Abgabeort

Abgabetermin für beide Kategorien ist der 7. Februar 2007 (Datum des Poststempels).

Die Unterlagen sind einzureichen an

Deutsche Messe AG
 Expedition
 „Holzbaupreis 2007“
 Messegelände
 30521 Hannover

Teilnahmevoraussetzungen**Holzbau-Architektur**

Die Bauwerke müssen im Zeitraum zwischen Januar 2005 und dem Abgabetermin fertiggestellt worden sein. Der Standort der eingereichten Gebäude darf sich nur innerhalb der Bundesrepublik Deutschland befinden.

Bauprodukte

Die Arbeiten müssen im Zeitraum zwischen Januar 2005 und dem Abgabetermin erforscht, entwickelt oder auf den Markt gebracht worden sein. Die Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Hochschulen oder Unternehmen müssen überwiegend in der Bundesrepublik Deutschland ansässig sein.

Alle Teilnehmer können maximal drei Bauobjekte oder Bauprodukte einreichen. Mitglieder der Jury sowie Mitarbeiter der Auslober sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Einzureichende Unterlagen

Bitte nur zwei Tafeln im Format DIN A2 pro Objekt.

Holzbau-Architektur

- Lageplan, Entwurfs-, Zeichnungen, entscheidende Details (in gebräuchlichen Maßstäben)
- Fotos im Format 18 x 24 cm oder größer
- kurzer Erläuterungsbericht
- Urhebererklärung mit Angabe von Name und Anschrift der Architekten, Tragwerksplaner, Bauherren und des Holzbaubetriebes, Datum der Fertigstellung
- Inhaltsverzeichnis der Sendung

Bauprodukte

- Ideenskizzen, Entwurfs-, Zeichnungen oder sonstige Dokumentationen
- Fotos im Format 18 x 24 cm oder größer
- kurzer Erläuterungsbericht
- Urhebererklärung mit Angabe von Name und Anschrift der Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Hochschulen oder Unternehmen
- Inhaltsverzeichnis der Sendung

Eine Anonymisierung der Unterlagen ist nicht erforderlich.

Urheberrechte

Die eingereichten Unterlagen bleiben Eigentum des Einsenders und werden nach Beendigung des Wettbewerbs von den Auslobern wieder zurückgesendet. Die Teilnehmer geben mit der Einsendung ihr Einverständnis, dass die Unterlagen mit Namensnennung von den Auslobern ausgestellt und veröffentlicht werden können. Urheberrechte werden im übrigen nicht berührt.

Die Auslober bemühen sich, die eingereichten Arbeiten pfleglich zu behandeln. Sollten sich dennoch Beschädigungen ergeben oder Unterlagen abhanden kommen, kann dafür keine Haftung übernommen werden.

Die Preisverleihung findet auf der LIGNA^{plus} in Hannover statt, der Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft.

Durchführung und Auskünfte

Bund Deutscher Zimmermeister BDZ
 Postfach 080352 . 10003 Berlin

030 . 203 14- 0 Telefon

030 . 203 14- 560 Fax

info@bdz-holzbau.de www.bdz-holzbau.de

5. Zwischenberichte

5.1 Zwischenbericht zur Durchführung des Deutschen Holzbaupreises 2003

5.1.1 Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Der Deutsche Holzbaupreis zeichnet fertiggestellte Bauwerke aus, die unter überwiegender Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz entstanden sind. Dieser Wettbewerb richtet sich an Bauherren, Entscheidungsträger wie Architekten und Tragwerksplaner sowie Unternehmen der Holzverarbeitenden Wirtschaft (Zimmerer- und Holzbaubetriebe). Die prämierten Bauwerke erhöhen als vorbildliches Beispiel die Motivation, Holz noch häufiger einzusetzen und seine Weiterentwicklung maßgeblich zu fördern. Der Deutsche Holzbaupreis ist mit einem Preisgeld von 20.000 Euro dotiert. In der Fachwelt gilt er als Deutschlands wichtigste Auszeichnung von Gebäuden aus Holz.

Neben der Auszeichnung herausragender Holzbau-Architektur wurden im Jahr 2003 erstmals auch innovative Produkte oder Systeme unter Berücksichtigung umweltschonender Aspekte einer Bewertung unterzogen.

Der Deutsche Holzbaupreis wurde ausgelobt durch den Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin, in Zusammenarbeit mit

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
- Holzabsatzfonds, Bonn
- Deutsche Messe AG, Hannover
- Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin

Der Wettbewerb fand bislang in unregelmäßiger Zeitfolge statt. Die Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ermöglichte es, dass dieser Wettbewerb zukünftig alle zwei Jahre ausgelobt wird, um sich noch stärker in der Öffentlichkeit zu etablieren. Die nächsten Auslobungen sind für das Jahr 2005 und 2007 vorgesehen.

5.1.2 Arbeitsschritte und angewandte Methoden

5.1.2.1 Auslobung

Anfang Dezember 2002 wurde die Auslobung bekannt gegeben. Ein zweiseitiges Merkblatt informierte über die Wettbewerbsinhalte. Es wurde über die Fachpresse sowie eigene Veröffentlichungen aller Auslober (Homepages, Newsletter) verbreitet. Wirkungsvollste Maßnahme war die postalische Aussendung des Blattes an 49.000 Bau fachleute durch den Holzabsatzfonds.

5.1.2.2 Jurysitzung

Zur Vorbereitung der Jurysitzung wurden die eingereichten Arbeiten einer Vorprüfung durch zwei holzbauerfahrene Fachleute unterzogen. Dabei konnten 303 Einsendungen registriert werden. Diese hohe Zahl belegt nicht nur das Renommee des Wettbewerbs, sondern ist vor allem ernstzunehmendes Indiz für den gewachsenen Stellenwert des Holzbaus bei Bauherren, Architekten und Tragwerksplanern. Der Kategorie „Holzbau-Architektur“ sind 284 Arbeiten und der Kategorie „Innovative Bauprodukte“ 19 Arbeiten zuzuordnen gewesen.

Am 25. März 2003 fand in den Räumen der Deutschen Messe AG in Hannover die Jurysitzung statt, an der Vertreter der Auslober sowie unabhängige Fachleute – insgesamt acht Personen – teilnahmen. Am Ende des Tages wurden vier Preise und sieben Lobende Erwähnungen vergeben. Die Jury ließ während ihrer Sitzung im Protokoll festhalten, dass eine ungewöhnliche Menge der Bauwerke von bemerkenswerter technischer wie architektonischer Qualität sind (siehe Anlagen).

Für die Kategorie „Innovative Bauprodukte“ entschloss sich die Jury keine Preise oder Anerkennungen zu vergeben. Die eingereichten Beiträge erfüllten nicht die in der Wettbewerbsausschreibung geforderten besonderen Anforderungen hinsichtlich Innovativität, Zukunftsorientiertheit und Umweltverträglichkeit. Für die Auslobung der nachfolgenden Holzbaupreise ist hier noch einmal die Zielrichtung zu überdenken bzw. die Ansprache der infrage kommenden Teilnehmer zu intensivieren.

5.1.2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Einen besonderen Anlass zur öffentlichkeitswirksamen Verleihung bot das 100jährige Jubiläum des Bund Deutscher Zimmermeister sowie das 50jährige Bestehen des Verbandes Niedersächsischer Zimmermeister. Die Feierlichkeiten fanden im Rahmen des Deutschen Holzbautages anlässlich der LIGNAplus, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, in Hannover statt. Am 27. Mai 2003 wurde der Deutsche Holzbaupreis auf dem Messestand des Verbandes Niedersächsischer Zimmermeister an die anwesenden

Bauherren, Architekten und Tragwerksplaner verliehen. Bei dieser Feierstunde waren mehr als 300 Besucher sowie ca. 15 Pressevertreter anwesend. Letztere wurden durch einen Pressesprecher betreut und mit ausführlichen Presseunterlagen versorgt. Die prämierten Bauwerke wurden hier in Form einer Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde in Form einer 36-seitigen Broschüre dokumentiert, die in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschien und vergriffen ist. Hier wurden neben den Preisen und Lobenden Erwähnungen 34 weitere Bauwerke der engeren Wahl vorgestellt. Die Broschüre war Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit des Bund Deutscher Zimmermeister und aller Kooperationspartner. Sie wurde bei öffentlichen Veranstaltungen, Tagungen und Seminaren verteilt sowie auf Anfrage per Post versendet. Aufgrund des großen Interesses ist sie derzeit vergriffen. Über die beiden wichtigsten Branchentitel „Mikado“ und „Bauen mit Holz“ wurden Hinweise für Zimmereibetriebe gegeben, wie das Ergebnis des Preises in eigene Werbemaßnahmen einbezogen werden kann.

Ein weiteres Veröffentlichungsmedium bildete das Internet. Das Ergebnis war auf den Homepages aller Kooperationspartner einzusehen und konnte dort heruntergeladen werden.

Der Holzabsatzfonds versendete im Juli 2003 den Newsletter „Informationsdienst Holz aktuell“ an 49.000 Baufachleute in ganz Deutschland. In diesem vierseitigen Blatt wurden die Ergebnisse des Wettbewerbes vorgestellt.

Die wichtigen Medien der Baufachpresse und Holzfachpresse wurden während und nach der Preisverleihung mit einer umfangreichen Pressemappe ausgestattet. Im Nachgang versendete der Bund Deutscher Zimmermeister 45 Pressemappen an ausgewählte Redaktionen, u.a. an die Ressorts „Architektur“ oder „Bauen“ aller überregional erscheinenden Tageszeitungen sowie wichtiger Fernsehanstalten. 160 weitere Redaktionen wurden über den hausinternen Verteiler informiert. Eigens für das Internet aufbereitetes Datenmaterial erhielten reine Online-Redaktionen im Baubereich.

Die Resonanz insbesondere der Fachpresse ist als überdurchschnittlich zu bewerten. Keine der maßgeblichen Architekturzeitschriften versäumte es, den Ausgang des Wettbewerbes zu veröffentlichen. Hierin wird der Prestigewert eines übergeordneten, bundesweit ausgelobten Wettbewerbes deutlich. Wenn nicht unmittelbar über den Holzbaupreis berichtet wurde, bot häufig das Ergebnis Anlass für einen allgemeinen

Beitrag über den zeitgenössischen Holzbau. Die Broschüre dient in den Redaktionen heute noch als Ideengeber bei der Suche nach geeigneten Holzbauwerken für spätere Veröffentlichungen.

5.1.3 Kosten

Die Gesamtkosten für die Ausrichtung des Deutschen Holzbaupreises 2003 beliefen sich auf 87.986,29 Euro.

5.2 Zwischenbericht zur Durchführung des Deutschen Holzbaupreises 2005

5.2.1 Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Der Deutsche Holzbaupreis zeichnet fertiggestellte Bauwerke aus, die unter überwiegender Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz entstanden sind. Dieser Wettbewerb richtet sich an Bauherren, Entscheidungsträger wie Architekten und Tragwerksplaner sowie Unternehmen der Holzverarbeitenden Wirtschaft (Zimmerer- und Holzbaubetriebe). Die prämierten Bauwerke erhöhen als vorbildliches Beispiel die Motivation, Holz noch häufiger einzusetzen und seine Weiterentwicklung maßgeblich zu fördern. Der Deutsche Holzbaupreis ist mit einem Preisgeld von 25.000 Euro dotiert. In der Fachwelt genießt er hohes Ansehen und gilt als Deutschlands wichtigste Auszeichnung von Gebäuden aus Holz.

Neben der Auszeichnung herausragender Holzbau-Architektur wurden im Jahr 2005 wieder – wie erstmals zwei Jahre zuvor – innovative Produkte oder Systeme unter Berücksichtigung umweltschonender Aspekte einer Bewertung unterzogen.

Der Deutsche Holzbaupreis 2005 wurde ausgelobt durch den Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin, in Zusammenarbeit mit

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
- Holzabsatzfonds, Bonn
- Deutsche Messe AG, Hannover
- Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V., Wuppertal
- Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin

Der Wettbewerb fand bis zu Beginn der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt im Jahr 2003 in unregelmäßiger Zeitfolge statt. Die Förderung ermöglicht es, dass dieser Wettbewerb alle zwei Jahre ausgelobt wird, um sich noch stärker in der Öffentlichkeit zu etablieren. Die nächste Preisverleihung ist für das Jahr 2007 vorgesehen.

5.2.2 Arbeitsschritte

5.2.2.1 Auslobung

Anfang Dezember 2004 wurde die Auslobung bekannt gegeben. Ein zweiseitiges Werbeblatt informierte über die Wettbewerbsinhalte und Teilnahmemodalitäten. Es wurde über die Fachpresse sowie eigene Veröffentlichungen aller Auslober (Homepages, Newsletter usw.) verbreitet. Mit Blick auf die Kategorie „Innovative Bauprodukte“ wurden alle relevanten Hochschullehrstühle und andere Forschungseinrichtungen gesondert angeschrieben und auf die Vergabe des Preises aufmerksam gemacht. Wirkungsvollste Maßnahme war die postalische Aussendung des Blattes über den Verteiler des Holzabsatzfonds an ca. 50.000 Baufachleute.

5.2.2.2 Jurysitzung

Zur Vorbereitung der Jurysitzung wurden die eingereichten Arbeiten einer Vorprüfung durch zwei holzbauerfahrene Fachleute unterzogen. Dabei konnten 223 Einsendungen registriert werden. Diese hohe Zahl belegt nicht nur das Renommee des Wettbewerbs, sondern ist vor allem ernstzunehmendes Indiz für den gewachsenen Stellenwert des Holzbaus bei Bauherren, Architekten und Tragwerksplanern. Der Kategorie „Holzbau-Architektur“ sind 201 Arbeiten und der Kategorie „Innovative Bauprodukte“ 22 Arbeiten zuzuordnen gewesen.

Am 21. Februar 2005 fand in den Räumen der Deutschen Messe AG in Hannover die Jurysitzung statt, an der Vertreter der Auslober sowie unabhängige, bundesweit bekannte Fachleute – insgesamt acht Personen – teilnahmen. Am Ende des Tages wurden sieben Preise und sechs Lobende Erwähnungen vergeben. Die Jury konnte auch dieses Mal wieder feststellen, dass 90 Prozent der eingereichten Arbeiten von bemerkenswerter technischer wie architektonischer Qualität sind und den sich entwickelnden hohen Standard des zeitgenössischen Holzbaus belegen.

Für die Kategorie „Innovative Bauprodukte“ vergab die Jury erstmals einen Preis sowie eine Lobende Erwähnung. Dies ist besonders hervorhebenswert, weil noch im Jahr 2003 keine Einreichungen zu registrieren waren, die eine Auszeichnung verdient hätten.

5.2.2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Einen besonderen Anlass zur öffentlichkeitswirksamen Verleihung bot wieder die LIGNAplus, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft in Hannover. Am 3. Mai 2005 wurde der Deutsche Holzbaupreis auf dem Messestand des Verbandes Niedersächsischer Zimmermeister an die anwesenden Bauherren, Architekten und Tragwerksplaner verliehen. Für die Veranstaltung konnte als Gastredner der Parlamentarische Staatssekretär, Herr Dr. Gerald Thalheim, bei der Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Frau Renate Künast, gewonnen werden. Bei dieser Feierstunde waren mehr als 400 Besucher sowie ca. 12 Pressevertreter anwesend. Letztere wurden durch einen Pressesprecher betreut und mit ausführlichen Presseunterlagen versorgt. Die prämierten Bauwerke wurden hier in Form einer Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde in einer 44-seitigen Broschüre dokumentiert, die in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschien und von der es nur noch einige Restexemplare gibt. Hier wurden neben den Preisen und Lobenden Erwähnungen 32 weitere Bauwerke der engeren Wahl vorgestellt. Die Broschüre war Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit des Bund Deutscher Zimmermeister und aller Kooperationspartner. Sie wurde bei öffentlichen Veranstaltungen, Tagungen und Seminaren verteilt sowie auf Anfrage per Post versendet. Aufgrund des großen Interesses ist sie derzeit vergriffen. Über die beiden wichtigsten Branchentitel „Mikado“ und „Bauen mit Holz“ wurden Hinweise für Zimmereibetriebe gegeben, wie das Ergebnis des Preises in eigene Werbemaßnahmen einbezogen werden kann.

Ein weiteres Veröffentlichungsmedium bildete das Internet. Das Ergebnis war auf den Homepages aller Kooperationspartner einzusehen und konnte dort heruntergeladen werden.

Der Holzabsatzfonds versendete im Juli 2005 den Newsletter „Informationsdienst Holz aktuell“ an 50.000 Baufachleute in ganz Deutschland. In diesem vierseitigen Blatt wurden die Ergebnisse des Wettbewerbes vorgestellt.

Die wichtigen Medien der Baufachpresse und Holzfachpresse wurden während und nach der Preisverleihung mit einer umfangreichen Pressemappe ausgestattet. Im Nachgang versendete der Bund Deutscher Zimmermeister 45 Pressemappen an ausgewählte Redaktionen, u.a. an die Ressorts „Architektur“ oder „Bauen“ aller überregional erscheinenden Tageszeitungen sowie wichtiger Fernsehanstalten. 160 weitere Redakti-

onen wurden über den hausinternen Verteiler informiert. Eigens für das Internet aufbereitetes Datenmaterial erhielten reine Online-Redaktionen im Baubereich.

Die Resonanz insbesondere der Fachpresse ist als überdurchschnittlich zu bewerten. Keine der maßgeblichen Architekturzeitschriften versäumte es, den Ausgang des Wettbewerbes zu veröffentlichen. Beispielsweise hat die im Bauverlag Gütersloh erscheinende Fachzeitschrift „Bauhandwerk den redaktionellen Schwerpunkt des Heftes 7/8-2005 dem Preis gewidmet und auf 20 Seiten darüber berichtet. Hier wird der Prestigewert eines übergeordneten, bundesweit ausgelobten Wettbewerbes deutlich. Wenn nicht unmittelbar über den Holzbaupreis berichtet wurde, bot häufig das Ergebnis Anlass für einen allgemeinen Beitrag über den zeitgenössischen Holzbau. Die Broschüre dient – wie schon 2003 – den Redaktionen als Ideengeber bei der Suche nach geeigneten Holzbauwerken für spätere Veröffentlichungen.

5.2.3 Kosten

Die Gesamtkosten für die Ausrichtung des Deutschen Holzbaupreises 2005 beliefen sich auf 98.367,73 Euro.

5.3 Zwischenbericht zur Durchführung des Deutschen Holzbaupreises 2007

5.3.1 Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Der Deutsche Holzbaupreis zeichnet fertiggestellte Bauwerke aus, die unter überwiegender Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz entstanden sind. Dieser Wettbewerb richtet sich an Bauherren, Entscheidungsträger wie Architekten und Tragwerksplaner sowie Unternehmen der Holzverarbeitenden Wirtschaft (Zimmerer- und Holzbaubetriebe). Die prämierten Bauwerke erhöhen als vorbildliches Beispiel die Motivation, Holz noch häufiger einzusetzen und seine Weiterentwicklung maßgeblich zu fördern. Der Deutsche Holzbaupreis ist mit einem Preisgeld von 25.000 Euro dotiert. In der Fachwelt genießt er hohes Ansehen und gilt als Deutschlands wichtigste Auszeichnung von Gebäuden aus Holz.

Neben der Auszeichnung herausragender Holzbau-Architektur wurden im Jahr 2007 wieder – wie bereits in den Jahren 2003 und 2005 – innovative Produkte oder Systeme unter Berücksichtigung umweltschonender Aspekte einer Bewertung unterzogen.

Der Deutsche Holzbaupreis 2007 wurde ausgelobt durch den Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin, in Zusammenarbeit mit

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
- Holzabsatzfonds, Bonn
- Deutsche Messe AG, Hannover
- Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V., Wuppertal
- Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin

Der Wettbewerb fand bis zu Beginn der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt im Jahr 2003 in unregelmäßiger Zeitfolge statt. Die Förderung ermöglicht es, dass dieser Wettbewerb alle zwei Jahre ausgelobt wird, um sich noch stärker in der Öffentlichkeit zu etablieren. Die Preisverleihung im Jahr 2007 ist die dritte und letzte durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt geförderte Maßnahme.

5.3.2 Arbeitsschritte

5.3.2.1 Auslobung

Anfang Dezember 2006 wurde die Auslobung bekannt gegeben. Ein zweiseitiges Auslobungsblatt informierte über Wettbewerbsinhalte und Teilnahmemodalitäten. Es wurde über die Fachpresse sowie eigene Veröffentlichungen aller Auslober (Homepages, Newsletter usw.) verbreitet. Mit Blick auf die Kategorie „Innovative Bauprodukte“ wurden alle relevanten Hochschullehrstühle und andere Forschungseinrichtungen gesondert angeschrieben und auf die Vergabe des Preises aufmerksam gemacht. Wirkungsvollste Maßnahme war die postalische Aussendung des Blattes über den Verteiler des Holzabsatzfonds an ca. 50.000 Baufachleute.

5.3.2.2 Jurysitzung

Zur Vorbereitung der Jurysitzung wurden die eingereichten Arbeiten einer Vorprüfung durch zwei holzbauerfahrene Fachleute unterzogen. Dabei konnten 195 Einsendungen registriert werden. Diese hohe Zahl belegt nicht nur das Renommee des Wettbewerbs, sondern ist vor allem ernstzunehmendes Indiz für den gewachsenen Stellenwert des Holzbaus bei Bauherren, Architekten und Tragwerksplanern. Der Kategorie „Holzbau-Architektur“ sind 166 Arbeiten und der Kategorie „Innovative Bauprodukte“ 29 Arbeiten zuzuordnen gewesen.

Am 28. Februar 2007 fand in den Räumen der Deutschen Messe AG in Hannover die Jurysitzung statt, an der Vertreter der Auslober sowie unabhängige, bundesweit bekannte Fachleute – insgesamt acht Personen – teilnahmen. Am Ende des Tages wurden sechs Preise, acht Lobende Erwähnungen und fünf Anerkennungen vergeben. Die Jury konnte auch dieses Mal wieder feststellen, dass die meisten der eingereichten Arbeiten von bemerkenswerter technischer wie architektonischer Qualität sind und den sich entwickelnden hohen Standard des zeitgenössischen Holzbaus belegen.

5.3.2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Einen besonderen Anlass zur öffentlichkeitswirksamen Verleihung bot wieder die LIGNAplus, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft in Hannover. Am 15. Mai 2007 wurde der Deutsche Holzbaupreis auf dem Messestand des Verbandes Niedersächsischer Zimmermeister an die anwesenden Bauherren, Architekten und Tragwerksplaner verliehen. Bei dieser Feierstunde waren mehr als 300 Besucher sowie eine Reihe von Pressevertretern anwesend. Letztere wurden durch einen Pressesprecher betreut und mit ausführlichen Presseunterlagen versorgt. Die prämierten Bauwerke präsentierte man hier in Form einer Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit.

Das Ergebnis des Wettbewerbs dokumentierte eine 44-seitige Broschüre, die in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschien. Hier wurden neben den Preisen, Lobenden Erwähnungen und Anerkennungen zehn weitere Bauwerke der engeren Wahl vorgestellt. Die Broschüre war Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit des Bund Deutscher Zimmermeister und aller Kooperationspartner. Sie wurde bei öffentlichen Veranstaltungen, Tagungen und Seminaren verteilt sowie auf Anfrage versendet.

Ein weiteres Veröffentlichungsmedium bildete das Internet. Das Ergebnis war auf den Homepages aller Kooperationspartner einzusehen und konnte dort heruntergeladen werden.

Der Holzabsatzfonds versendete im Juli 2007 den Newsletter „Informationsdienst Holz aktuell“ an 50.000 Baufachleute in ganz Deutschland. In diesem vierseitigen Blatt wurden die Ergebnisse des Wettbewerbes vorgestellt.

Die wichtigen Medien der Baufachpresse und Holzfachpresse wurden während und nach der Preisverleihung mit einer umfangreichen Pressemappe ausgestattet. Im Nachgang versendete der Bund Deutscher Zimmermeister 80 Pressemappen an ausgewählte Redaktionen, u.a. an die Ressorts „Architektur“ oder „Bauen“ aller überregional erscheinenden Tageszeitungen sowie wichtiger Fernsehanstalten. 160 weitere Redakti-

onen wurden über den hausinternen Verteiler informiert. Eigens für das Internet aufbereitetes Datenmaterial erhielten reine Online-Redaktionen im Baubereich.

Die Resonanz insbesondere der Fachpresse ist als überdurchschnittlich zu bewerten. Keine der maßgeblichen Architekturzeitschriften versäumte es, den Ausgang des Wettbewerbes zu veröffentlichen. Beispielsweise hat die im Bauverlag Gütersloh erscheinende Fachzeitschrift „Bauhandwerk“ den redaktionellen Schwerpunkt des Heftes 7/8-2007 dem Preis gewidmet und auf 22 Seiten darüber berichtet. Hier wird der Prestigewert eines übergeordneten, bundesweit ausgelobten Wettbewerbes deutlich. Wenn nicht unmittelbar über den Holzbaupreis berichtet wurde, bot häufig das Ergebnis Anlass für einen allgemeinen Beitrag über den zeitgenössischen Holzbau. Die Broschüre dient – wie schon 2005 – den Redaktionen als Ideengeber bei der Suche nach geeigneten Holzbauwerken für spätere Veröffentlichungen.

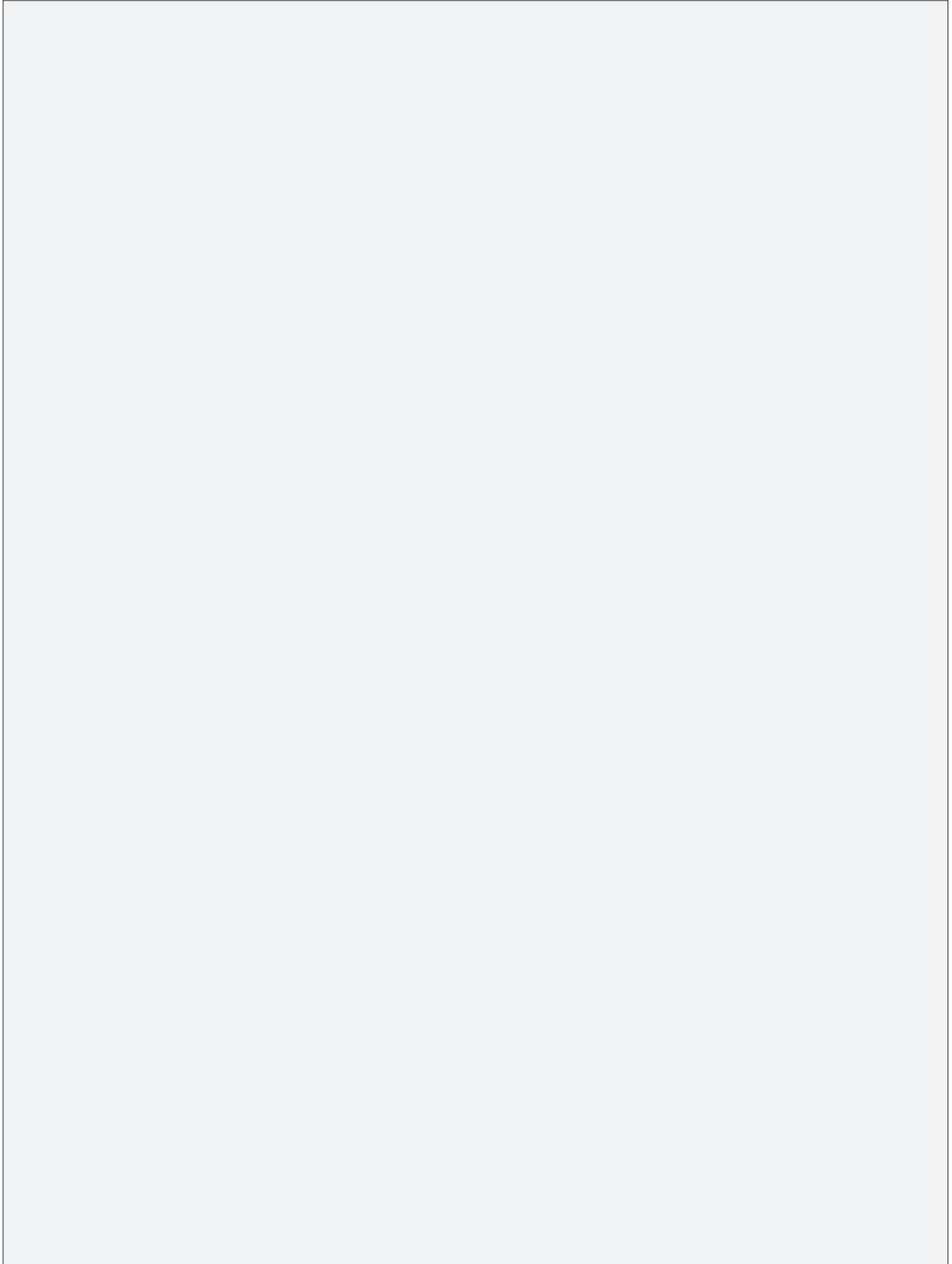
5.3.3 Kosten

Die Gesamtkosten für die Ausrichtung des Deutschen Holzbaupreises 2007 beliefen sich auf 87.254,74 Euro.

6. Dokumentation

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2003



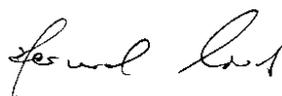


DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2003

Das Jahr 2003 bietet für den Bund Deutscher Zimmermeister zweifach Gelegenheit, Bilanz zu ziehen. Der Verband kann nun auf seine hundertjährige Geschichte zurückblicken und mit Selbstvertrauen feststellen, dass er in dieser Zeit den enormen Fortschritt des Holzbaus deutlich beeinflusst hat. Zum anderen sind die preisgekrönten Bauwerke des diesjährig vergebenen Holzbaupreises anschaulicher Beleg für das erfolgreiche Wirken unserer Branche. Als aktuelle Bestandsaufnahme vermitteln sie am besten den hohen Standard des Zimmererhandwerks.

Der Deutsche Holzbaupreis gilt als die wichtigste Auszeichnung für Architektur mit Holz. Mehr als 300 eingereichte Arbeiten konnten registriert werden. Für den Bund Deutscher Zimmermeister und seine Mitauslober unterstreicht diese hohe Zahl nicht nur das Renommee des Wettbewerbs, sondern ist vor allem deutliches Indiz für den gewachsenen Stellenwert des Holzbaus bei Bauherren, Architekten und Tragwerksplanern.

Mein ganz besonderer Dank richtet sich deshalb ausdrücklich an alle Wettbewerbsteilnehmer, da sie mit ihrem persönlichen und beruflichen Engagement zur Erfolgsgeschichte des Holzbaus beigetragen haben.



Heinrich Cordes
Vorsitzender des Bund Deutscher
Zimmermeister im Zentralverband des
Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin

Die Vielfaltigkeit und die durchgehend hohe Qualität der dargestellten Holzbauentwürfe machen deutlich, dass Bauen mit Holz endgültig salonfähig geworden ist und sich gleichwertig neben anderen Bauweisen etablieren konnte.

Aus Sicht der Deutschen Bundesstiftung Umwelt freue ich mich besonders, dass damit ein Baustoff auf dem Vormarsch ist, der nicht nur eine jahrhundertealte Tradition im Deutschen Bauhandwerk besitzt, sondern der als nachwachsender Rohstoff eine Fülle von umweltfreundlichen Eigenschaften und Innovationspotentialen aufweist.

Den Architekten und Ingenieuren ist zu verdanken, und das zeigen die dargestellten Arbeiten eindrucksvoll, dass dabei nicht nur zweckmäßige Gebäude mit höchsten Ansprüchen an Technik und Komfort entstanden, sondern dass Bauen mit Holz zu höchster Kreativität stimuliert und ungeahnte Innovationen für

Konstruktion und Entwurf auslösen kann. Allen Teilnehmern, und besonders den Preisträgern, möchte ich auf diesem Weg herzlich zu Ihren Leistungen im Holzbau und damit auch zu einem wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz in Deutschland gratulieren. Mit Spannung sehe ich der zukünftigen Entwicklung im Holzbau, und damit natürlich auch den Beiträgen zum nächsten Deutschen Holzbaupreis entgegen.



Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde
Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung
Umwelt, Osnabrück

In Deutschland wird kreativ, wirtschaftlich und ökologisch gebaut. Holz als nachwachsender Baustoff nimmt dabei eine zentrale Rolle ein – wie die vorliegende Dokumentation eindrucksvoll zeigt. Die eingereichten und prämierten Objekte sind sowohl Ausdruck einer innovativen Baukultur als auch der Beleg für die Modernität und Flexibilität eines der ältesten Baustoffe des Menschen.

Was nicht jeder weiß: Ein Drittel der Landesfläche Deutschlands ist mit Wald bedeckt. Dank nachhaltiger Forstwirtschaft wachsen hier jährlich rund 60 Millionen Kubikmeter Holz hinzu. Davon bleibt bislang ein Drittel ungenutzt. Allein aus diesem nicht genutzten Zuwachs könnten pro Jahr rund 250.000 Einfamilienhäuser entstehen. Nutzen wir also dieses Potenzial und die vorhandenen Ressourcen. Denn gerade Holz erfüllt wie kaum ein anderes Baumaterial die Kriterien der Nachhaltigkeit in idealer Weise. Nachhaltig und mit hervorragender Ökobilanz steht es vor unserer Haustür als Ökorohstoff und Hightechmaterial dauerhaft zur Verfügung.

Holz ist der Baustoff des 21. Jahrhunderts. Lassen Sie uns die Zukunft mit Holz gestalten.



Dirk Alfter
Vorstandsvorsitzender des Holzabsatzfonds, Bonn



Die Jury

Die Jurysitzung zum Deutschen Holzbaupreis fand am 25. März 2003 in den Räumen der Messe Hannover statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten insgesamt 303 Einreichungen registriert werden, die alle den formalen Auslobungskriterien entsprachen.

Nach mehreren Bewertungsroundgängen entschloß sich die Jury, vier Arbeiten mit Preisen auszuzeichnen. Unter ihnen wurde das Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro aufgeteilt: 1. Preis 8.000 Euro, 2. Preis 6.000 Euro, zwei 3. Preise zu je 3.000 Euro. Darüber hinaus sprachen die Juroren für sieben Bauwerke Lobende Erwähnungen aus.

Eine größere Anzahl von Arbeiten standen aufgrund ihres hohen Niveaus bis zuletzt in der engeren Wahl. Die Jury empfahl deshalb dem Auslober, diese Gruppe ebenfalls der Öffentlichkeit vorzustellen. Sie findet sich auch in diesem Katalog wieder.

Mit dem diesjährigen Deutschen Holzbaupreis sollten als zweite Kategorie erstmals innovative Bauprodukte und Bausysteme ausgezeichnet werden. Nach wiederholter, gesonderter Betrachtung entschloß sich allerdings die Jury, in dieser Gruppe keine Preise zu vergeben oder Lobende Erwähnungen auszusprechen. Die sehr unterschiedlichen Arbeiten waren – jede für sich betrachtet – durchaus interessant, erfüllten jedoch nicht die in der Wettbewerbsausschreibung geforderten besonderen Anforderungen hinsichtlich Innovativität, Zukunftsorientiertheit und Umweltverträglichkeit.

Der Deutsche Holzbaupreis wurde am 27. Mai 2003 in Hannover im Rahmen der LIGNAplus – Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft – an Bauherren, Architekten und Tragwerksplaner verliehen.

Vorsitzender [2. von rechts]

Prof. Dipl.-Ing. Arch. Dietmar Eberle Lochau
in Vertretung für Jörum Ragnarsdóttir

von links nach rechts

Dr.-Ing. Rainar Herberitz Hannover

Dipl.-Ing. Arch. Kaspar Kraemer Köln/Berlin

Dipl.-Ing. Heinrich Cordes Rotenburg/Wümme

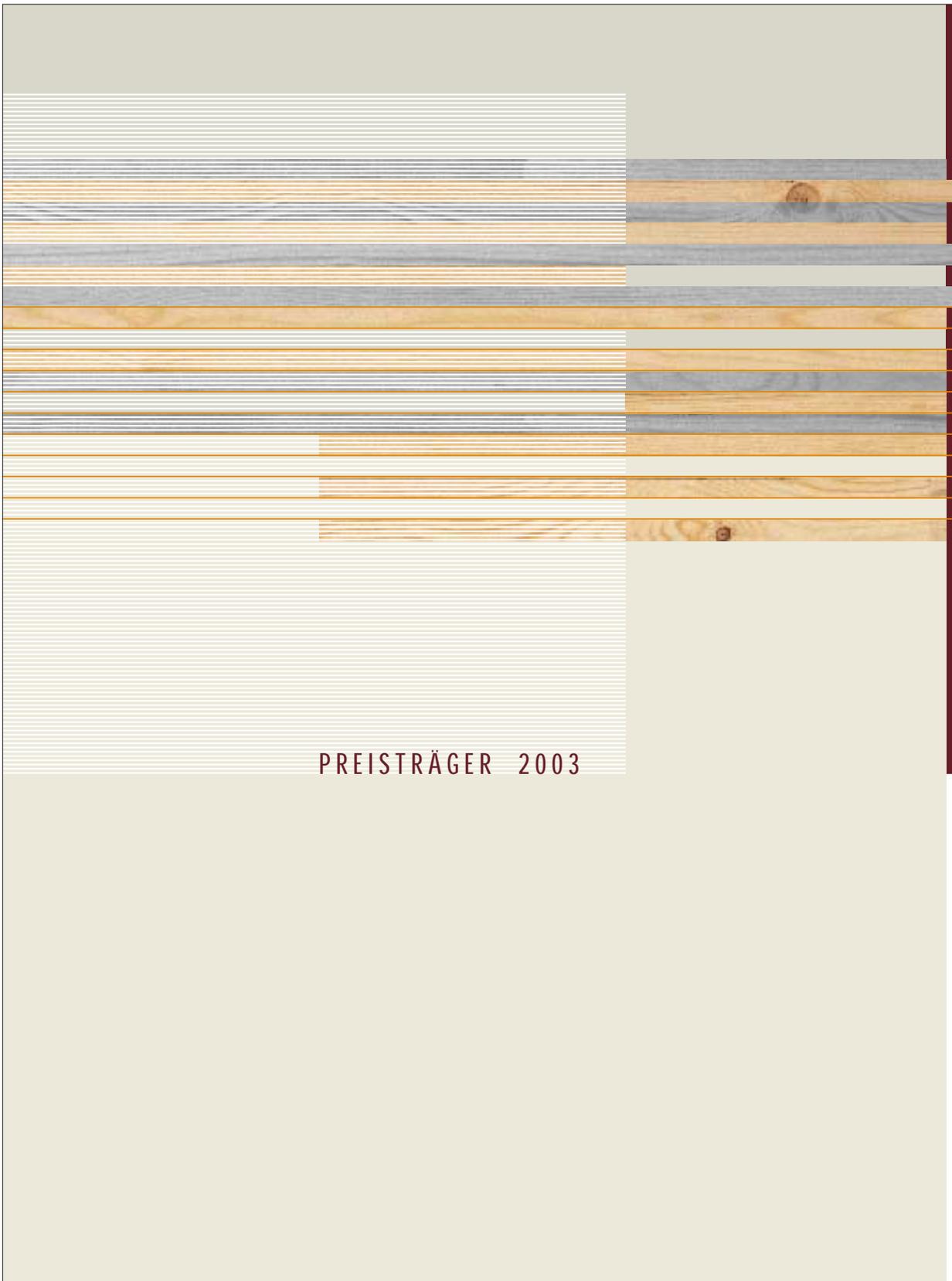
Dipl.-Ing. Arch. Ludger Dederich Bonn

in Vertretung für Dirk Alfter

Dipl.-Ing. Arch. Darius Djahanschah Osnabrück

Prof. Dr.-Ing. Martin Speich Hannover

Dipl.-Ing. Karl Moser Aichach



PREISTRÄGER 2003



ERSTER PREIS

VERTRETUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN
BEIM BUND IN BERLIN

6

Generalplaner

Petzinka Pink GmbH & Co. KG

Architekten

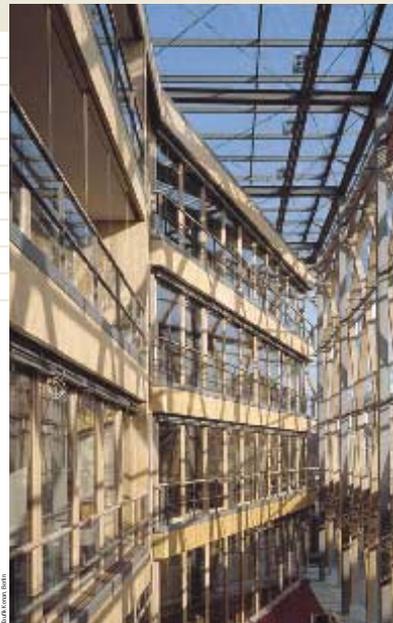
Petzinka Pink Architekten, Düsseldorf

Tragwerksplaner

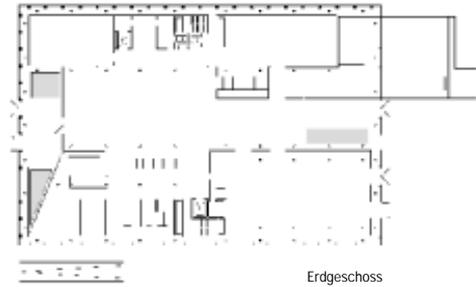
Petzinka Pink Tichelmann, Darmstadt

Bauherr

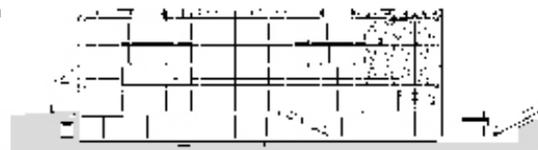
Ministerium für Städtebau und Wohnen,
Kultur und Sport des Landes NRW,
vertreten durch den Bau- und Liegen-
schaftsbetrieb NRW, NL Düsseldorf



Das Projekt zeichnet sich aus durch die Verbindung von nachhaltigem Denken, modernster Technologie und besonderer Zeichenhaftigkeit. Diese Kombination führt zu einem überzeugenden Gesamtkonzept. Die Verlagerung der technisch notwendigen Aussteifung in die Fassadenebene und deren gestalterische Überhöhung in Form der sichtbaren Holzparabel-Konstruktion stellt die synergetische Nutzung eines technischen Systems dar, die dem Gebäude seinen spezifischen repräsentativen Charakter verleiht. Besonders innovativ ist die Anwendung von Holzdecken in einem viergeschossigen öffentlichen Gebäude dieser Größenordnung in Deutschland. Das Gebäude ist im besonderen Sinne nachhaltig (nicht nur aufgrund seiner Nutzungsneutralität), weil es ihm gelingt, die verwendeten Technologien zu einem kulturell lesbaren identitätsstiftenden Ausdruck zu entwickeln.



Erdgeschoss



ZWEITER PREIS

MUSIKPROBENSAAL IN THANNHAUSEN



Architektin

Regina Schineis, Augsburg

Tragwerksplaner

Ludwig + Weiler, Augsburg

Bauherr

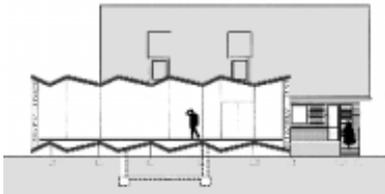
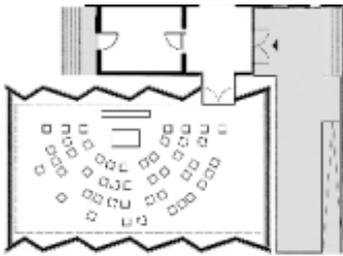
Musikvereinigung

seit 1749 Thannhausen e.V.

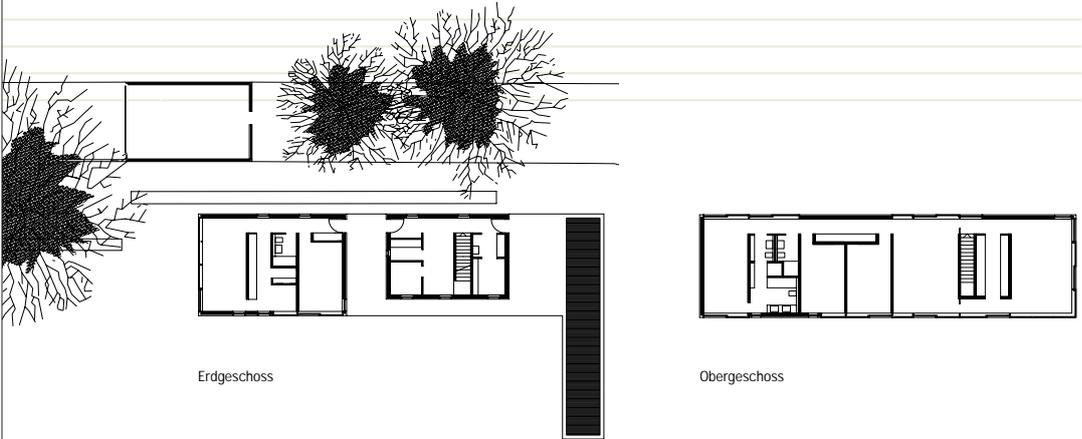


Foto: Christian F. Huber, Architekt

9



Die Mitglieder des Musikvereines im schwäbischen Tannhausen haben sicher viel Freude beim Musizieren in dem wohlgelungenen, kleinen, aber feinen, lupenreinen Holzbau, den die Verfasserin geplant und realisiert hat. Der Entwurf belegt in bester Manier einmal mehr, wie mit dem Baustoff Holz sowohl gute architektonische Form unter Einbezug einfallsreicher Tragwerks- und Akustikplanung möglich ist, kombiniert mit konstruktiv sauberen und funktionierenden Detailausbildungen, und gleichzeitig optimale Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden können. Die bei diesem Entwurf gezeigte ideale Kombination der verschiedenen Möglichkeiten in der Anwendung von Holz als hochwertiges Tragelement, Akustikbauteil und Gestaltungsmaterial wirkt bestechend.



DRITTER PREIS

VILLA B AM STARNBERGER SEE



Das Gebäude ist harmonisch in die parkähnliche Landschaft eingebunden; durch die hohe Transparenz der Fassade des oberen Geschosses erlebt der Bewohner eine innige Verbindung von Innen- und Außenraum. Durch die zweiseitige Auskragung des Obergeschosses erhält das Bauwerk eine Leichtigkeit, die schlüssig und konstruktiv sinnvoll in Holz realisiert wurde. Nach außen hin wird der Holzcharakter insbesondere in der Fassade des Erdgeschosses deutlich; hierdurch entsteht eine sehr harmonische Einbindung des Gebäudes in die umgebende Landschaft. Der klare Grundriss wurde logisch in eine Holzkonstruktion umgesetzt; die einzelnen Konstruktionselemente erfüllen dabei neben der eigentlichen tragenden Funktion weitere Aufgaben und sind insbesondere nach bauphysikalischen Aspekten sinnvoll eingesetzt. Insgesamt zeigt der Entwurf, wie man vor allem auch hochwertige Wohngebäude mit dem Baustoff Holz realisieren kann.

Architekten

Fink + Jocher, München

Mitarbeit:

E. Friedrich-Matt, K. Möller, P. Scheller

Bauleitung

ABP, Burian Pfeiffer, München

Tragwerksplaner

Dr. Bernhard Behringer, München

Bauherr

Familie Bader, Bernried

DRITTER PREIS

RATHAUS IN FRICKINGEN

**Architekten**

Glück + Partner, Stuttgart

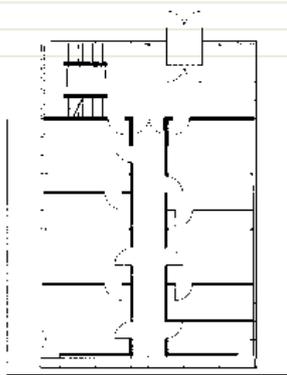
Tragwerksplaner

merz kaufmann partner, Dornbirn

Bauherr

Gemeinde Frickingen

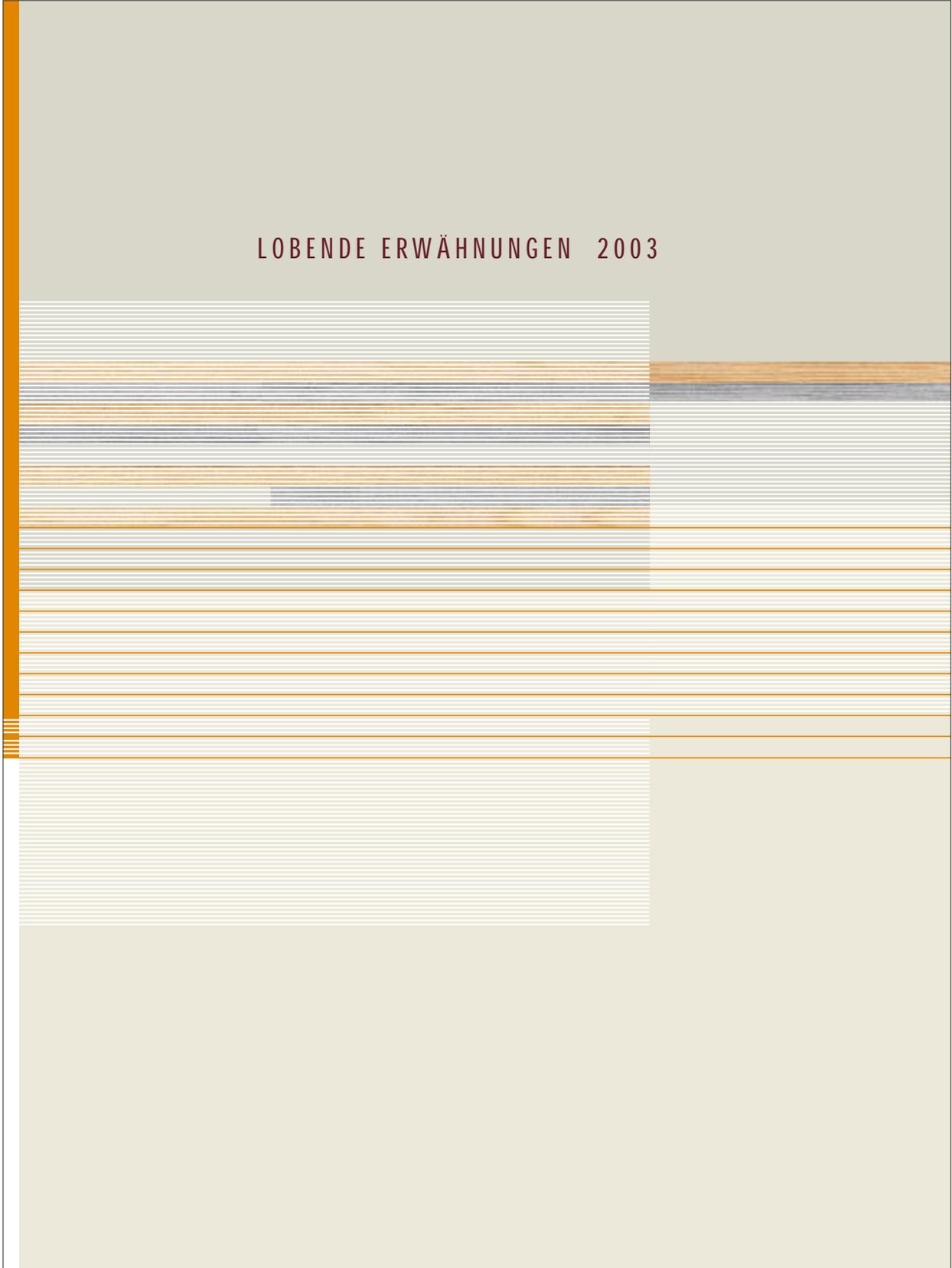
vertreten durch Herrn Bürgermeister Böttinger



Erdgeschoss

Das Gebäude harmoniert als Neubau in selten gesehener Qualität mit der umgebenden, denkmalgeschützten Struktur des Ortes. Ohne falsche Bescheidenheit verkörpert es die übergeordnete Funktion eines Rathauses, unterwirft sich aber dennoch auf kluge Weise dem prägenden historischen Kontext. Das ortstypische, traditionelle Holzfachwerk wurde einer Neubewertung unterzogen und für ein modernes Verwaltungsgebäude überzeugend in die Gegenwart transformiert. Die Außenwände stellen sich heute als durch Holzleisten gegliederte Glasflächen dar. Die Transparenz der Fassade demonstriert die Offenheit des Bauherren für die Anliegen der Bürger. Das Rathaus führt einmal mehr den Beweis, dass die vergangene Holzbaukultur durch eine intelligente Interpretation in technischer wie ästhetischer Hinsicht eine neue Kontinuität erfahren kann.

LOBENDE ERWÄHNUNGEN 2003



WOHNHAUS IN HAGEN

**Architekten**

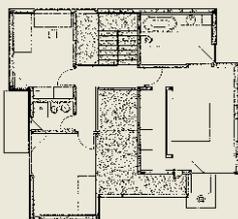
Zamel Krug Architekten, Hagen

Tragwerksplaner

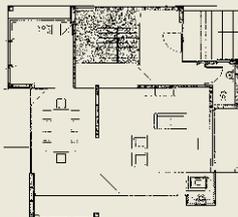
Ing.-Büro Becker, Hagen

Bauherr

Karin und Raoul Zamel, Hagen



Obergeschoss



Erdgeschoss

Der Baukörper zeichnet sich durch skulpturale Ausformung mehrerer sich überschneidender Volumina aus, die in Bezug auf Kubatur, Lage und Ausrichtung hervorragend auf die komplizierten Grundstücksverhältnisse eingehen. Hervorzuheben sind die sich überschneidenden Lufträume im Inneren, die in Verbindung mit der großflächig verglasten Südfassade und akzentuierten Öffnung in den restlichen Fassaden vielfältige, genau kalkulierte Sichtbeziehungen erzeugen. Die Kombination der Baustoffe Holz, Glas und Stahl ist funktionsorientiert und ausgewogen.



WOHNHAUS IN ISTEIN

Augenfällig ist auf den ersten Blick das Selbstbewusstsein, mit dem das Gebäude in den städtebaulichen Kontext gestellt ist: am Rande und alles andere als abseits schreibt es die Elemente der benachbarten Bebauung fort und erschließt sich diese neu. Von schlanker Kubatur, deren materialspezifische Planung und Umsetzung im Grundriss gereihter Räume ihren Ausdruck findet, lebt es im Erscheinungsbild von den unterschiedlichen Texturen und dem Umfang der in der Fassade verwendeten Materialien. Der Entwurf präsentiert einen glaubwürdigen Vertreter nicht nur des Holzbaus, sondern auch des simplifizierten, weil auf das Wesentliche beschränkten Bauens im ländlichen Raum.



Architekt

Torsten Gabele, Konstanz

Tragwerksplaner

Steiner Statik, Singen

Bauherr

Antje Lauber, Thomas Monske, Istein

WOHNHAUS MIT ATELIER IN GLEIBENBERG



Auf solidem Sockel ruht ein Holzhaus, das einen Grundriss von selten gezeigter Klarheit und Gelassenheit präsentiert. Die Lage und Anordnung der Wände zueinander, damit die Zugschnitte der Räume, decken sich vorbildlich mit den Möglichkeiten des Holzbaus und ermöglichen dabei gleichzeitig den Nutzern ein Maximum an Variation zur Belegung der Flächen. Der massive Holzbau verbirgt sich hinter einer diaphanen Hülle aus Doppelstegplatten, mit der das Prinzip der Klimafassade in kleinen Maßstab übertragen ist.

Architekten

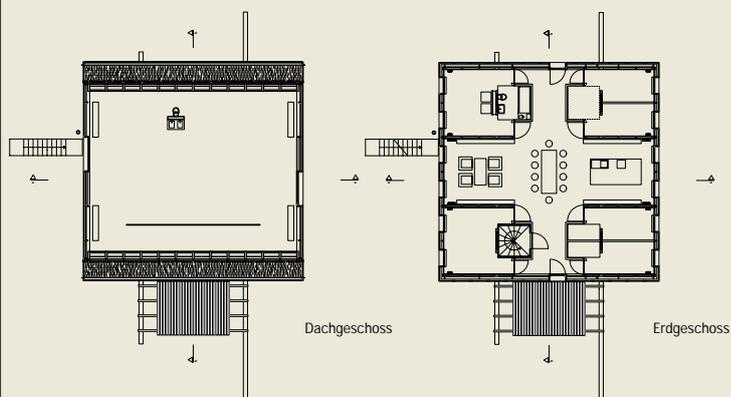
Florian Nagler Architekten, München

Tragwerksplaner

MKP, Dornbirn

Bauherr

Familie Lang-Kröll, Gleibenberg



KINDERTAGESSTÄTTE IN HANNOVER

Das Gebäude markiert in klarer, kubistischer Form den Übergang zwischen Landschaft und dem neu entstehenden verstädterten Raum des Ortsteils Hannover-Kronsberg. Als Klammer zwischen Natur und Gebäude dient die südlich vorgestellte Laube, die zugleich Lichtspiel und Sonnenschutz für die vollverglaste Südfassade bietet. Nach Norden hin schließt das Niedrigenergiegebäude mit einer Nebenraumzone ab, die mit sparsamen Öffnungen auskommt. Das Gebäude ist in Stahlbetonskelettbauweise errichtet und mit einer hochgedämmten Außenhaut in Holzbauweise versehen. Die Dominanz der verschiedenen Holzoberflächen weckt für die Kinder Assoziationen an Motive wie Scheune, Dachboden oder Bauernhof, so dass die ehemalige, landwirtschaftlich geprägte Nutzung des Ortes in die Gegenwart übersetzt wird.



Architekten

Böge Lindner Architekten, Hamburg

Mitarbeit: M. Leben Projektleiter

P. Lehmann, U. Traut, K. Winter

Tragwerksplaner

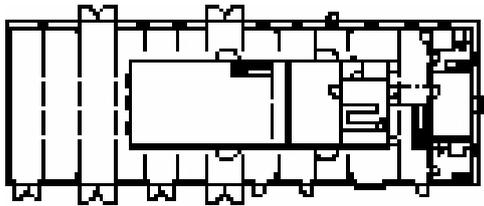
Speich – Hinkes – Lindemann, Hannover

Bauherr

Landeshauptstadt Hannover, Hochbauamt

UMNUTZUNG PFARRSTADEL IN SCHWINDKIRCHEN

Zum Zweck des Erhalts und der Umnutzung eines alten Stadels wird der neue Pfarrsaal selbstbewußt als autonomer Holzkubus von der historischen, konservierten Binderkonstruktion abgesetzt. Die klare Formgebung des neuen Hauses im Haus steht in beruhigendem Kontrast zur stark gegliederten Struktur von Dach und Wand unter intelligenter Respektierung denkmalpflegerischer Belange. Der sich ergebende Umgang bietet eine ungewohnte Raumqualität, die ihren besonderen Reiz daraus zieht, gleichermaßen Innen- wie Außenraum zu sein.



Architekten

arc Architekten, München
Mitarbeit: U. Reiter, A. Pfeffer

Tragwerksplaner

Seeberger, Friedl und Partner,
Pfarrkirchen

Bauherr

Katholische Pfarrkirchenstiftung,
München





Foto: Maximilian Gieseler

DOPPELSPORTHALLE IN ERDING

Der Forderung nach weitgehender Schonung des umgebenden Landschaftsraumes ist das Bauwerk vorbildlich nachgekommen. Die Sporthalle zeichnet sich in ihrer Außenwirkung durch Leichtigkeit und Transparenz aus. Diese Merkmale prägen aber auch verblüffend den Innenraum – trotz Absenkung unter Erdniveau. Die Deckenuntersicht erscheint wohltuend ruhig durch die im Querschnitt sehr schmalen Brettschichtholzbinden der Dachtragkonstruktion. Es wäre wünschenswert gewesen, die Stahlbogen des Hauptträgers auch in Holz zu konstruieren, dennoch veranlasst die Reduzierung auf wenige, klar nachvollziehbare Bauelemente die Jury eine lobende Erwähnung auszusprechen.

20

Architekten

Claus + Forster Architekten, München

Mitarbeit: M. Schuster, O. Barner, S. Wurmer

Tragwerksplaner

Planungsgesellschaft Dittrich, München

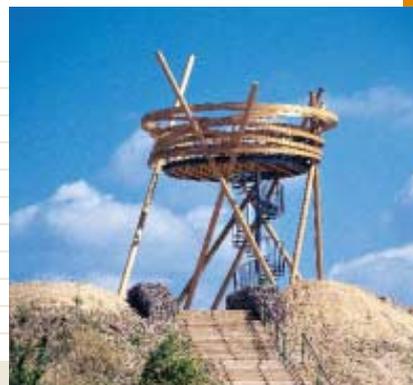
Bauherr

Erzbischöfliches Ordinariat München-Freising



AUSSICHTSKANZEL IM SILBERSEEGBIET BEI HOCHHEIM AM MAIN

Die Entwurfsidee, eine Aussichtsplattform zur Beobachtung von Vögeln als Vogelnezt zu gestalten, überzeugt hier auf Anhieb. Die Bildhaftigkeit des Bauwerks ist für jedermann ablesbar und weit von dekonstruktiver Beliebigkeit entfernt. Die Realisierung mittels verschieden geneigter Rundstützen unter Einschluß kreisrunder Holzringe mit unterschiedlichen Durchmessern stellt eine bestechende Lösung dar. Der konstruktive Holzschutz konnte mit überzeugenden Mitteln kostengünstig umgesetzt werden und ermöglicht eine lange Nutzungsdauer der Konstruktion. Eine ungewöhnliche wie lobenswerte Landmarke ist entstanden.



Architekten

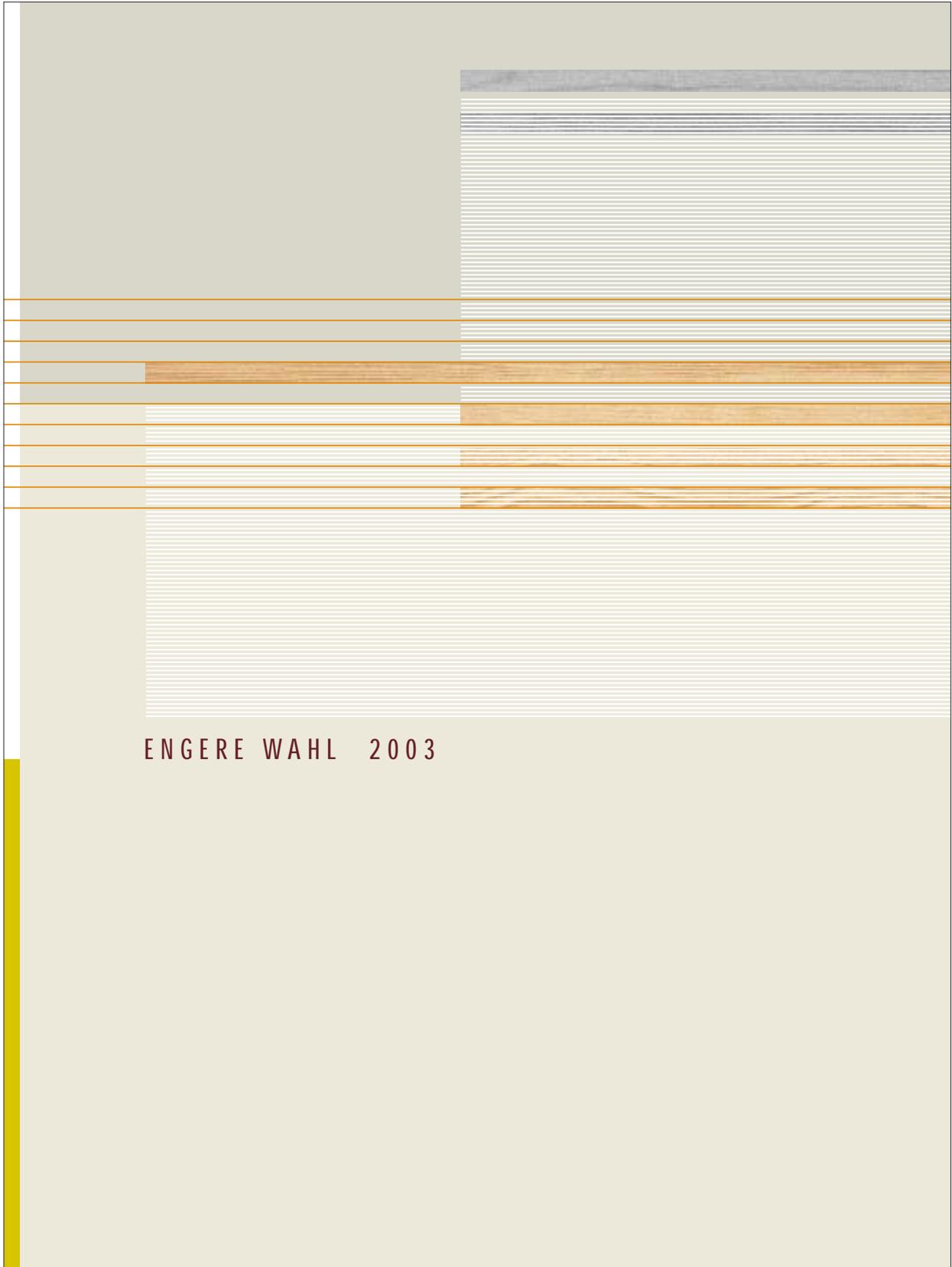
P. Karle und R. Buxbaum, Darmstadt

Tragwerksplaner

Schlier und Partner, Darmstadt

Bauherr

Regionalpark RheinMain GmbH,
Flörsheim am Main



ENGERE WAHL 2003

Wohnhausanbau in Essen**Architekten**

Prof. J. Reichardt Architekten, Essen

Tragwerksplaner

Baum und Weiher, Bergisch Gladbach

Bauherr

Eheleute Peter, Essen

**Doppelwohnhaus in Allensbach****Architekten**Schaudt Architekten, Helmut Hagmüller,
Konstanz**Tragwerksplaner**

Ingenieurbüro Leisering, Konstanz

Bauherrin

Andrea Hagmüller-Hahn, Allensbach



23

Wohnhaus in Kronberg**Architekt**

Wolfgang Ott, Kronberg

Tragwerkplaner

Pfeiffer + Schmidt, Marburg

Bauherr

Familie Reinhardt, Kronberg



**Wohnhaus in Starzach-Wachendorf****Architekten**

Beyer – Weitbrecht – Stotz, Stuttgart

Tragwerksplaner

Peter Kellner, Memmingen

Bauherr

Familie Hartmann, Starzach-Wachendorf

24

**Aufstockung einer klassizistischen****Villa in Bonn****Architekt**

Prof. Peter Schmitz Architekten, Köln

Tragwerk, Herstellung

Adams Holzbau, Niederzissen

Bauherr

C. R. Montag, Bonn

Wohnhaus in Sulzberg-Ried**Architekt**

Michael Becker, Kempten

Tragwerksplaner

Merz + Kaufmann, Dornbirn

BauherrenCordula und Alfons Hörmann,
Sulzberg-Ried

© Michael Becker

Wohnhaus in Eckental**Architekten**

a.ml und partner, Nürnberg

Tragwerksplaner

Stefan Wolfrum, Nürnberg

Bauherr

Familie Dr. Majer, Eckental



© a.ml und partner

**Bungalow in Seebeck****Architekten**

Modersohn & Freiesleben, Berlin

Tragwerksplaner

Dr. Christian Müller, Berlin

Bauherr

Helga Hegewisch



Kindergartenbau in Griesheim

Architekten

Projektgruppe Architektur+, Griesheim

Tragwerksplaner

Prof. Pfeifer und Partner, Darmstadt

Bauherr

Evangelische Melanchthongemeinde
Griesheim



Kindergarten in Pliezhausen

Architekten

D'Inka, Scheible + Partner, Fellbach

Tragwerksplaner

H. Siewert, Pliezhausen

Bauherr

Gemeinde Pliezhausen
vertreten durch Bürgermeister Brucker



Kindergarten in Ludwigsburg

Architekten

Bernd Zimmermann, Heilbronn

Tragwerksplaner

Dr.-Ing. Christof Hausser, Ludwigsburg

Bauherr

Stadt Ludwigsburg vertreten durch
Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft



**Pausenhalle Reuchlin Gymnasium
in Ingolstadt**

Architekt

Tobias Brand, Ingolstadt

Tragwerksplaner

Johann Grad, Ingolstadt

Bauherr

Stadt Ingolstadt, Hochbauamt



**Erweiterung Grundschule
in Steißlingen**

Architekten

Dury - D'Aloisio, Konstanz

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Rohrer, Singen

Bauherr

Gemeinde Steißlingen

Jugend- und Bürgertreff in Ludwigsburg**Architekt**

Bernd Zimmermann, Heilbronn

Tragwerksplaner

Matthies und Künzler, Ludwigsburg

BauherrZweckverband Pattonville/Sonnenberg
Vertreten durch das Amt für Hochbau und Gebäude-
wirtschaft, Ludwigsburg

© Hans-Werner Scharf

**Kultur- und Marktscheune
in Welschbillig****Architekten und Tragwerksplaner**

Hoffmann + Hoffmann, Welschbillig

Bauherr

Ortsgemeinde Welschbillig



© Stefan Götschmann/03

**Kantine Taucherausbildungszentrum
in Percha****Architekten**

Fink + Jocher, München

Mitarbeit: C. Ruhdorfer

Tragwerksplaner

Ing. Büro Neu, Gräfelfing

Bauherr

Bundesrepublik Deutschland



**Tagesklinik für Psychiatrie
in Treuenbrietzen**

Architekten

Arge 4 Architekten, Potsdam

Tragwerksplaner

K + P, Berlin

Bauherr

Johanniter-Krankenhaus im
Fläming, Treuenbrietzen



Take-Away-Pavillon in Dresden

Entwurf

Christelle Englebert, Dresden

Betreuung

Prof. Jörg Joppien, TU Dresden,
Fakultät Architektur



Cafe im Seepark Linzgau in Pfullendorf

Architekten

Arbeitsgemeinschaft Tusker Ströhle/
Behnisch & Partner, Stuttgart

Tragwerksplaner

Brünninghoff + Rampf, Ulm

Bauherr

Seepark Linzgau GmbH, Pfullendorf



**Umbau der ehemaligen
Gewehrhammer in Weimar**

Architekten

gildehaus.reich architekten, Weimar

Tragwerksplaner

Hennicke + Dr. Kusch, Weimar

Bauherr

Studentenwerk Jena-Weimar



Umbau der Bräderkirche in Kassel

Architekten

Atelier 30, Fischer-Richter-Creutzig,
Kassel

Bauherr

Gesamtverband der Evangelischen
Kirchengemeinden, Kassel



Glockenturm, Kapelle und Eingang der Kirche

St. Canisius in Berlin

Architekten

Büttner – Neumann – Braun, Berlin

Bauleitung

eins bis neun Bauplanungsgesellschaft –
Peter Flucke, Berlin

Tragwerksplaner

GSE – Saar, Enseleit & Partner, Berlin

Bauherr

Katholische Kirchengemeinde St. Canisius, Berlin

30



**Rekonstruktion einer mittel-
alterlichen Holzburg in Kanzach**

Architekt

Gottfried Schulze, Regensburg

Tragwerksplaner

Hans Siegmüller, Regensburg

Bauherr

Gemeinde Kanzach vertreten durch
Bürgermeister Rudolf Obert

Atelierhaus in Krailling**Architekten**

Dannheimer & Joos, München

Tragwerksplaner

Planungsgesellschaft Dittrich, München

Bauherr

Atelierhaus Krailling GbR, Krailling

**Atelier- und Werkstattgebäude
in Freiburg****Architekten**

ARGE Pulling Broß Brakmann, Freiburg

Tragwerksplaner

Andreas Wirth, Werkgruppe Freiburg

Bauherr

Villaban GmbH, Freiburg

**Atelierhaus in Frankfurt****Architekt**

Joachim Schwarzenberg, Frankfurt

Christine Wanitschek Projektarchitektin

Tragwerksplaner Holzbau

Rüsch, Diem + Schuler, Dornbirn

Bruno Ludescher Bearbeiter

Tragwerksplaner Gründung

Benninghoven Ilgmeier + Partner, Frankfurt



31

**Atelierhaus in Hellerau****Architekten, Tragwerksplaner**

P. Haller, R.S. Morgenstern, A. Quincke,

Institut für Baukonstruktionen und Holz-

bau der TU Dresden

Bauherr

Grundbesitz Hellerau

Kundenzentrum in Rheinau-Linx**Architekten**

Günter Hermann Architekten, Stuttgart

Tragwerksplaner

Fischer & Friedrich, Stuttgart

Bauherr

WeberHaus, Rheinau-Linx

**Fassadenkonstruktion Bürogebäude in Erfurt****Architekten**

Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen, Erfurt

K.-H. Pürzel Projektleiter

T. Zill, N. Lippe Projektarchitekten

K. Hintze Bauleiterin

Tragwerksplaner

Dr. Kramer und Partner, Weimar

Bauherr

Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen, Erfurt

Ausstellungshalle eines Floristen in Bad Neuenahr-Ahrweiler**Architekt**

Hans Jürgen Mertens, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tragwerksplaner

Christoph Mittag, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Bauherr

Gregor Lersch, Bad Neuenahr-Ahrweiler



32

Büro- und Laborgebäude in Garching**Architekten**

Heinisch.Lembach.Huber, Stuttgart

Tragwerksplaner

Peter Kellner, Memmingen

Bauherr

Zentrum für angewandte Energieforschung

Bayern vertreten durch Wolfgang Schölkopf



Gewerbehalle in Lorch

Architekt

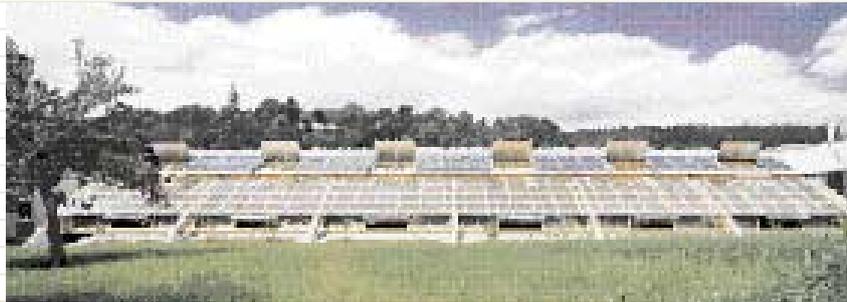
Christoph Bijok, München/Schwäbisch Gmünd

Tragwerksplaner

Forster Tragwerksplanung, Schwäbisch Gmünd

Bauherr

H.E. Sieger GmbH, Lorch



Bürogebäude in Itzehoe

Architekten

Clarke und Kuhn, Berlin

Tragwerksplaner

Neubauer und Ernst Ingenieure, Berlin

Bauherr

Prokon Energiesysteme GmbH, Itzehoe



Impressum

Herausgeber

Bund Deutscher Zimmermeister
 im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.
 Kronenstraße 55-58 · 10117 Berlin
 030-20314-0 Telefon
 030-20314-560 Fax
 www.bdz-holzbau.de info@bdz-holzbau.de

gefördert mit Mitteln durch

Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
 Holzabsatzfonds, Bonn
 Deutsche Messe AG, Hannover

Fachliche Betreuung des Wettbewerbs, Redaktion

Fachagentur Holz, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Armin Seidel

Gestaltung und Konzeption

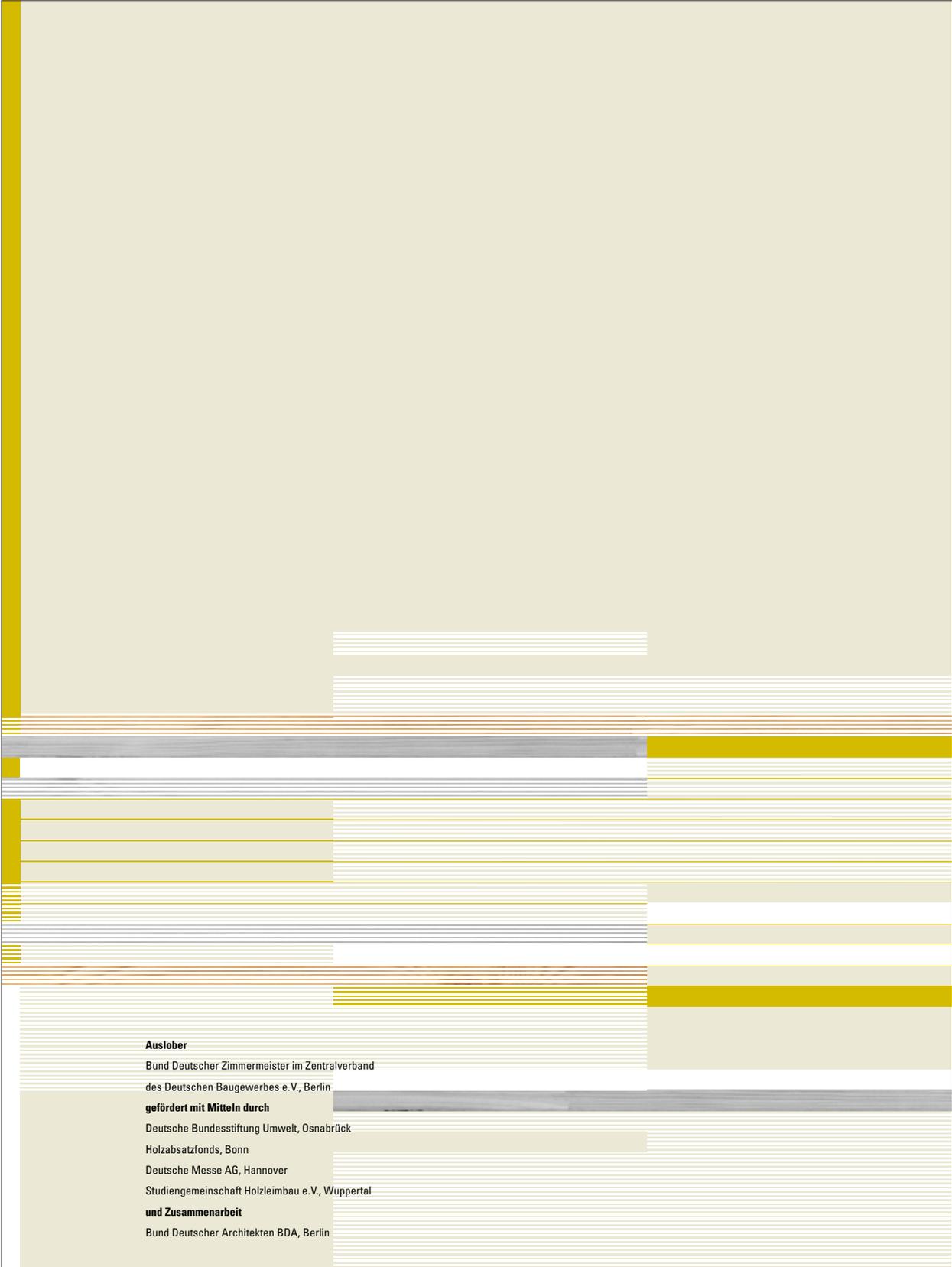
von Bremen > Düsseldorf
 Anke von Bremen, Ethel Strugalla

Die Abildungsrechte der Fotografien und Pläne liegen – soweit nicht
 anders ausgewiesen – bei den Architekten.

Mai 2003

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2005





DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2005

Der Deutsche Holzbaupreis hat sich als die wichtigste Auszeichnung für Architektur mit Holz etabliert. Die hohe Zahl der eingereichten Arbeiten und vor allem das Ergebnis dieses Wettbewerbs markieren auch 2005 den unaufhaltsamen Erfolg des Baustoffes. Die prämierten Bauten weisen ein hohes Maß an gestalterischem Einfallsreichtum sowie materialbezogenem Sachverstand ihrer Urheber und Erbauer auf. Daneben werden in diesem Jahr auch erstmals innovative Bauprodukte ausgezeichnet, die gleichfalls belegen, dass derzeit nirgendwo anders soviel Erfindungskraft am Werk ist wie beim Holzbau.

Der Bund Deutscher Zimmermeister ist stolz auf ein Gewerk, das auf eine sehr alte und gleichzeitig lebendige Tradition blicken kann. Bemerkenswert ist dabei, dass sich immer aus der Branche heraus erstaunliche Entwicklungsschübe vollziehen – ganz besonders wieder zu beobachten in den vergangenen 20 Jahren. Der hohe technische Standard eines modernen Holzbaubetriebes ist die beste Gewähr dafür, dass auch in Zukunft hochwertige Gebäude aus Holz entstehen.

Herzlicher Dank gebührt nicht nur unseren Mitauslobern, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Holzabsatzfonds, der Studiengemeinschaft Holzleimbau, der Deutschen Messe AG und dem Bund Deutscher Architekten, sondern allen Wettbewerbsteilnehmern und in ganz besonderem Maße den Preisträgern. Jedem von ihnen spreche ich Respekt und Anerkennung aus. Sie haben sich alle um den Baustoff Holz verdient gemacht.

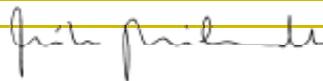


Heinrich Cordes
Vorsitzender des Bund Deutscher
Zimmermeister im Zentralverband des
Deutschen Baugewerbes e.V.

Der Holzbaupreis 2005 ist wiederum von durchgängig hoher Qualität und Vielfalt der eingereichten Entwürfe geprägt, was die weiterhin ausbaufähige Position des Bauens mit Holz unterstreicht.

Für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist diese Preisverleihung ein weiterer Impuls, einen Baustoff mit jahrhundertealter Tradition als nachwachsenden Rohstoff mit einer Fülle von umweltfreundlichen Eigenschaften und Innovationspotenzialen nach vorne zu bringen. Aus der Perspektive der drei Kriterien unserer Förderarbeit, Innovation, Umweltrelevanz und Multiplikatoreffekt unter besonderer Berücksichtigung kleiner und mittlerer Unternehmen, finden sich gerade im Holzbau große Potenziale. Dies wird immer wieder durch zahlreiche Förderprojekte und nicht zuletzt durch den Neubau unseres Zentrums für Umweltkommunikation (ZUK) belegt.

Umso mehr freut mich das anhaltende Interesse am Holzbau, das mit dem diesjährigen Baupreis so einprägsam deutlich wird. Gerne gratuliere ich den Teilnehmern und ganz besonders den Preisträgern zu ihren herausragenden Leistungen und hoffe auf eine weiterhin so engagierte und inspirierte Auseinandersetzung mit dem Baustoff Holz in Deutschland.



Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde
Generalsekretär
der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Holz liegt bei den Menschen im Trend. Experten aus Politik, Wirtschaft und Umweltschutz aber auch Architektur und Design bescheinigen dem einzig nachwachsenden Baustoff ein großes Zukunftspotenzial. Eindrucksvoll belegen die prämierten Objekte des Deutschen Holzbaupreises 2005 diese Einschätzung. Holz als Baustoff erlebt seit einigen Jahren eine Renaissance. Es entstehen Häuser, Hallen, Brücken, Schulen sowie mehrgeschossige Produktions-, Freizeit- und Verwaltungsgebäude. Aber nicht allein im Neubausektor sondern auch beim Bauen im Bestand überzeugen die Vorteile und Anwendungsmöglichkeiten von Holz. Hier bewährt sich einmal mehr die Leichtigkeit des Materials verbunden mit hoher Tragfestigkeit und fast sprichwörtlicher Schnelligkeit, mit der Holzkonstruktionen errichtet werden. Zahlreiche Innovationen steigern zusätzlich die bereits von Natur aus vorhandenen technischen Möglichkeiten. Holz ist längst zum Hightech-Material geworden, das ökonomische Leistungsfähigkeit mit ökologischen Verantwortungsbewusstsein ideal vereint.

Hinter diesem Baustoff steht die heimische Forst- und Holzwirtschaft. Sie gehört gemessen an den 1,1 Millionen Beschäftigten zu den Branchenriesen in Deutschland. Wie kein anderer Wirtschaftszweig setzt sie auf nachhaltige, umweltfreundliche Produktion. Eine Produktion, die neben volkswirtschaftlicher Wertschöpfung und Arbeitsplätzen insgesamt positive Effekte für Mensch, Gesellschaft und Klima erbringt.

Holz ist allem gewachsen! Das beweisen die Teilnehmer und Preisträger des Deutschen Holzbaupreises und dafür gilt Ihnen Dank und Anerkennung.



Dirk Alfter
Vorstandsvorsitzender des Holzabsatzfonds

Vorsitzender [4. von rechts]

Prof. Dipl.-Ing. Arch. Dietmar Eberle Lochau

von links nach rechts

Dipl.-Ing. Arch. Kaspar Kraemer Köln/Berlin

Prof. Dr.-Ing. Mario Fontana Zürich

Prof. Dr.-Ing. Martin Speich Hannover

Dipl.-Ing. Karl Moser Aichach

Dipl.-Ing. Arch. Ludger Dederich Bonn

Dipl.-Ing. Arch. Darius Djahanschah Osnabrück

Dipl.-Ing. Heinrich Cordes Berlin



Die Jury

Die Jurysitzung zum Deutschen Holzbaupreis fand am 21. Februar 2005 in den Räumen der Messe Hannover statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten insgesamt 223 eingereichte Arbeiten registriert werden, die alle den formalen Auslobungskriterien entsprachen.

Nach mehreren Bewertungsrundgängen entschloss sich die Jury, sieben Arbeiten mit Preisen auszuzeichnen. Unter ihnen wurde das Preisgeld in Höhe von 26.000 Euro aufgeteilt: 1. Preis (Holzbau-Architektur) 10.000 Euro, 1. Preis (Innovative Bauprodukte) 4.000 Euro, 2. Preis (Holzbau-Architektur) 4.000 Euro und vier 3. Preise zu je 2.000 Euro. Darüber hinaus sprachen die Juroren für fünf Bauwerke sowie ein Bauprodukt Lobende Erwähnungen aus.

Eine größere Anzahl von Arbeiten standen aufgrund ihres hohen Niveaus bis zuletzt in der engeren Wahl. Die Jury empfahl deshalb dem Auslober, diese Gruppe ebenfalls der Öffentlichkeit vorzustellen. Sie findet sich auch in diesem Katalog wieder. Der Deutsche Holzbaupreis wurde am 3. Mai 2005 in Hannover im Rahmen der LIGNA+ – Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft – an Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner sowie Holzbaubetriebe verliehen.

4





PREISTRÄGER 2005



HOLZBAU-ARCHITEKTUR

ERSTER PREIS

FACH- UND BERUFSOBERSCHULE IN MEMMINGEN

6

Bauherr

Stadt Memmingen, Hochbauamt

Architekten

Mahler Günster Fuchs, Stuttgart

Tragwerksplaner

merz kaufmann partner, Dornbirn (A)

Holzbau

Kaufmann Holz, Reuthe (A)



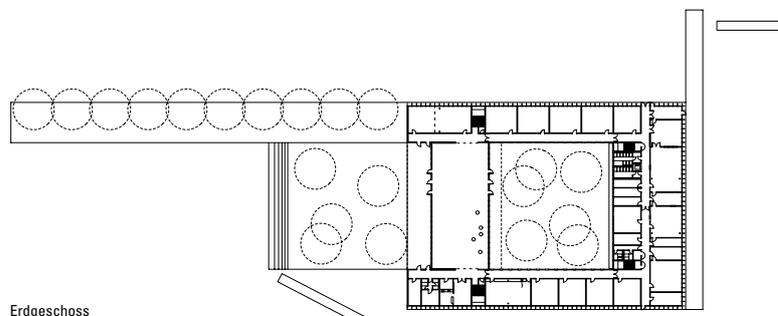


Foto: Holzer Bauwerk, München

Würdigung der Jury

Eine Schule öffnet sich zum Vorplatz, zur Wiese und zum Himmel. Diese einfache Haltung schafft in überzeugender Form Identität. Ein Ort, den man nicht vergisst. Überzeugend ist das Konzept der Fach- und Berufsoberschule in Memmingen durch die über den unmittelbaren Anlass des Bauens hinausgehenden öffentlichen und räumlichen Qualitäten. Ein Raum mit 37m Spannweite bei einer Konstruktionshöhe von 1,20m dokumentiert überzeugend die Konstruktionsmöglichkeiten des Holzbau als Beitrag zur Definition von Qualität. Die pragmatische formale Umsetzung der unterschiedlichen Elemente des Gebäudes wie Holzläden, Holzlamellenfassaden, vorgefertigte Hohlkastenelemente und das vorher beschriebene Auladach dokumentieren jene breiten Ansatzmöglichkeiten von Holz in einer Form, wie es durch keine anderen Materialien erreichbar wird. In diesem Sinne entsteht die überzeugende Qualität des Gebäudes durch das Übereinstimmen und Zusammenführen einer räumlichen Disposition und seiner materiellen Entsprechung. Holz nicht nur als alternative Oberfläche, sondern als sinnstiftender Ausdruck eines überzeugenden Gesamtkonzeptes.

7



Erdgeschoss

INNOVATIVE BAUPRODUKTE



Selbstbohrende Spax-S Vollgewindeschraube

ERSTER PREIS

VOLLGEWINDESCHRAUBEN ZUR VERSTÄRKUNG VON VERBINDUNGEN

8

Zur Übertragung von Kräften und Momenten zwischen Holzbauteilen werden häufig Verbindungen mit stiftförmigen Verbindungsmitteln verwendet. Holz neigt im Bereich der Verbindungen um so mehr zum Spalten, je geringer die Abstände der Verbindungsmittel gewählt werden. Ein vorzeitiges Spalten ist wegen des damit verbundenen spröden Versagens jedoch nicht erwünscht. Im Vergleich zum duktilen Versagen kann ein sprödes Versagen in der Regel nicht rechtzeitig erkannt werden. Darüber hinaus ist die Tragfähigkeit einer spaltgefährdeten Verbindung im Vergleich zur Tragfähigkeit einer duktilen Verbindung deutlich geringer. Das spröde Versagen des Holzes in einer Verbindung kann verhindert werden, wenn z. B. die Abstände der Verbindungsmittel untereinander ausreichend groß gewählt werden. Für die Querschnittsmaße der zu verbindenden Bauteile sind folglich häufig nicht die Tragfähigkeitsnachweise der Bauteile selbst, sondern die erforderliche Größe des Anschlusses oder der Verbindung maßgebend. Dies führt dazu, dass miteinander verbundene Bauteile oft überdimensioniert sind.

Deshalb wurden selbstbohrende Vollgewindeschrauben mit Längen bis zu 600 mm und Durchmessern bis zu 12 mm entwickelt. Werden diese Schrauben rechtwinklig zur Beanspruchungsrichtung und rechtwinklig zur Achse der stiftförmigen Verbindungsmittel zwischen diese Verbindungsmittel eingebracht, kann das Spalten wirksam verhindert werden. Das Last-Verformungs-Verhalten von verstärkten Verbindungen entspricht dann demjenigen nicht spaltgefährdeter Verbindungen. Damit ist es möglich, die Abstände der Verbindungsmittel untereinander auf ein Minimum zu reduzieren, ohne dass Spalten auftreten kann. Werden die Vollgewindeschrauben darüber hinaus direkt im Kontakt an die stiftförmigen Verbindungsmittel eingebracht, können sowohl die Steifigkeit als auch die Tragfähigkeit einer Verbindung weiter gesteigert werden.

Beide Effekte – Verhindern des Spaltens und Erhöhung der Tragfähigkeit durch die Auflagerwirkung der Schrauben – führen dazu, dass die Tragfähigkeit einer Verbindung im Vergleich zu spaltgefährdeten Verbindungen verdoppelt werden kann. Im Vergleich zu spaltgefährdeten Verbindungen sind damit ohne Abnahme der Tragfähigkeit und der Steifigkeit geringere Querschnittsmaße von Bauteilen im Verbindungsbereich möglich. Damit werden wirtschaftlichere wie auch filigrane Konstruktionen ermöglicht. Für die praktische Anwendung dieser Verstärkung wurde zusätzlich ein Berechnungsverfahren entwickelt, mit dessen Hilfe die Tragfähigkeit verstärkter Verbindungen berechnet werden kann.

Würdigung der Jury

Die vorgestellte Verstärkung von Holzverbindungen mit stiftförmigen Verbindungsmitteln mit Hilfe von Vollgewindeschrauben, die quer zu den Verbindungsmitteln und quer zur Holzfaser eingebaut werden, ist aus zwei Gründen herausragend. Zum einen besticht hierbei die Addition einzelner Ideen zu einem innovativen Ganzen. Das Ergebnis führt zur Entwicklung spezieller Vollgewindeschrauben, einer Reduzierung der Spaltgefahr bei geringeren Verbindungsmittelabständen durch Einsatz der Schrauben als Bewehrung sowie einer deutlichen Traglaststeigerung und Erhöhung der Steifigkeit der Verbindung durch Kontaktlagerung der Verbindungsmittel auf den Vollgewindeschrauben. Zum anderen überzeugt die vollständige Entwicklung von der Idee über den Versuch zum praxistauglichen Nachweisverfahren. Dieses neue Konzept ermöglicht kleinere Anschlussflächen sowie eine Reduzierung der Bauteilquerschnitte und damit filigranere Tragstrukturen.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Hans Joachim Blaß

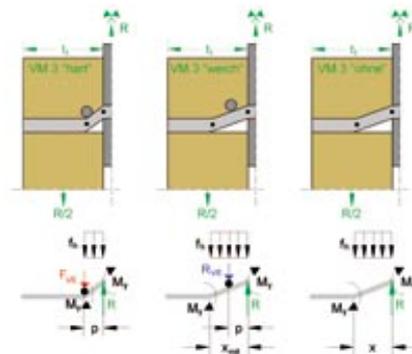
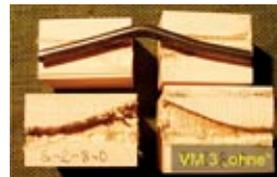
Dipl.-Ing. Ireneusz Bejtka

Universität Karlsruhe, Lehrstuhl für Ingenieurholzbau und Baukonstruktionen

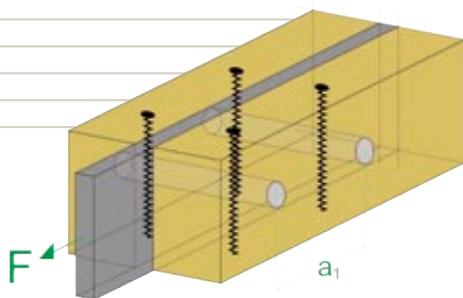
Dipl.-Ing. (FH) Micha Hochstrate

Dipl.-Ing. Wolf Ammann

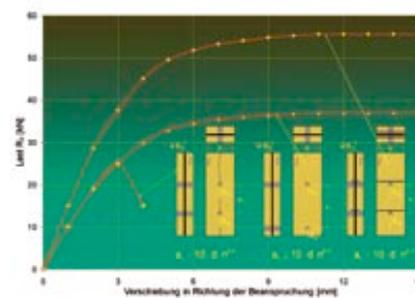
ABC Verbindungstechnik, Ennepetal



Verformungsfiguren aus Versuchen und berechnete Verformungsfiguren für verstärkte Verbindungen



Dreidimensionale Ansicht einer mit Vollgewindeschrauben verstärkten Verbindung



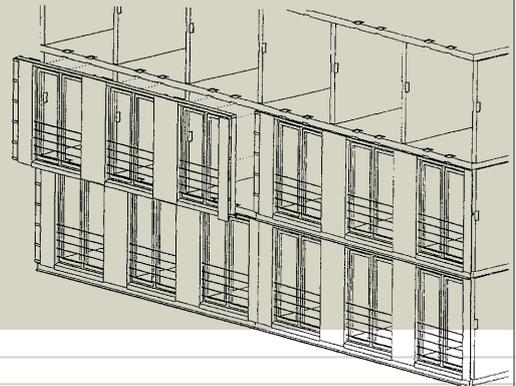
Typisches Lastverformungsverhalten von spaltgefährdeten und nicht spaltgefährdeten Verbindungen

HOLZBAU-ARCHITEKTUR

ZWEITER PREIS

STUDENTENWOHNHEIM NEUE BURSE IN WUPPERTAL

2. BAUABSCHNITT



Würdigung der Jury

Derjenige der feststellt, dass das Bauen im Bestand zwar die Aufgabe der Zukunft für alle Bauschaffenden ist, jedoch behauptet, innovative Lösungen seitens des Holzbaus würden nicht geboten, wird mit dieser Arbeit eines Besseren belehrt. Die formale wie energetische Optimierung mit einhergehender Wertsteigerung dieses Gebäudes aus den 70er Jahren wurde mit den bewährten Methoden des modernen Holzbaus erreicht, der hier allerdings in noch ungewohnter, doch überaus kreativer Manier eingesetzt wurde: zur Instandsetzung in Kombination mit einer massiven Bestandskonstruktion. Im Rahmen der Bauaufgabe konnte das Optimum an Planungs-, Fertigungs- und Montagepotenzial des modernen Holzbaus genutzt werden. Das Ergebnis sind komplette, jeweils vier Fensterachsen überspannende,

geschoss hohe Holztafelelemente, die gerüstoffrei montiert wurden. Neben der Reorganisation der Nutzung im Inneren des Gebäudes ist überzeugend deutlich gemacht, dass die massive Bestandskonstruktion durch die konsequent ausgeführte Holzbauhülle nicht nur gesichert, sondern im Hinblick auf die Funktionen der einzelnen Bauteile mehr als angemessen ergänzt wurde. In der Konsequenz steht der Massivbau in einem Holzhaus. Der Umstand, dieses Vorhaben angesichts der sich verändernden Aufgabenlage als ein (nicht nur) für den Holzbau richtungweisendes erst auf den zweiten Blick erkennen zu können, macht einen zusätzlichen Anreiz aus, sich mit den Herausforderungen und den Möglichkeiten des Bauens mit Holz im Bestand intensiver zu beschäftigen.

Bauherr

Hochschul-Sozialwerk, Wuppertal

Architekten

Architektur Contor Müller Schlüter,
Wuppertal

Tragwerksplaner

Prof. i. V. Karsten Tichelmann in PPT,
Darmstadt

Holzbau

O. Lux Holzbau, Roth



HOLZBAU-ARCHITEKTUR

DRITTER PREIS

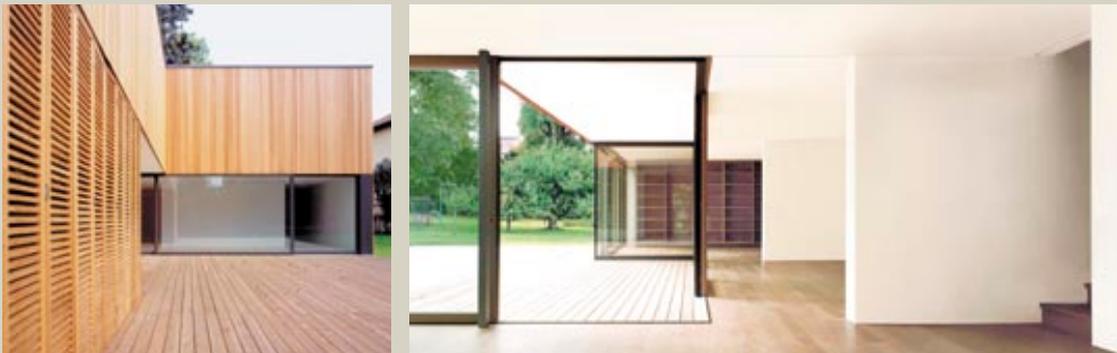
VILLA BEI STUTTGART



12

Würdigung der Jury

Die Konzeption des Entwurfes besticht auf den ersten Blick: Ein Villengebäude findet seine Exklusivität in der reduzierten Form. Das einfache Volumen des Baukörpers geht einher mit einem wohlkalkulierten Grundriss – beides findet seine Entsprechung in einer klaren statisch und bauphysikalisch funktionierenden Wand-, Decken- und Dachkonstruktion aus großflächigen Brettsperreholzelementen. Dem räumlichen Gefüge entspricht eine komplexe Struktur aus tragenden Scheiben, die ähnlich einem Kartenhaus zusammengefügt sind. Dieser hohe Anspruch setzt sich in den gelungenen Detaillösungen fort. Ein insgesamt preiswürdiger Entwurf, an dem auch ein Richard Neutra seine Freude gehabt hätte.



13

Bauherren

Sybille und Ralf Lude-Hopf,
Kornwestheim

Architekt

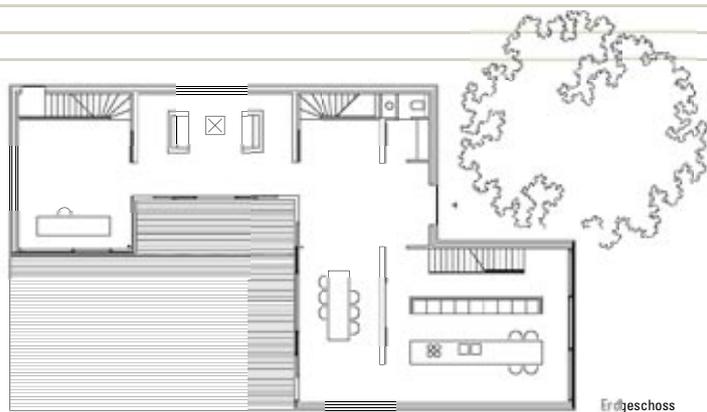
Hartwig N. Schneider, Stuttgart
Mitarbeit: Ingo Pelchen, Dennis Mueller

Tragwerksplaner

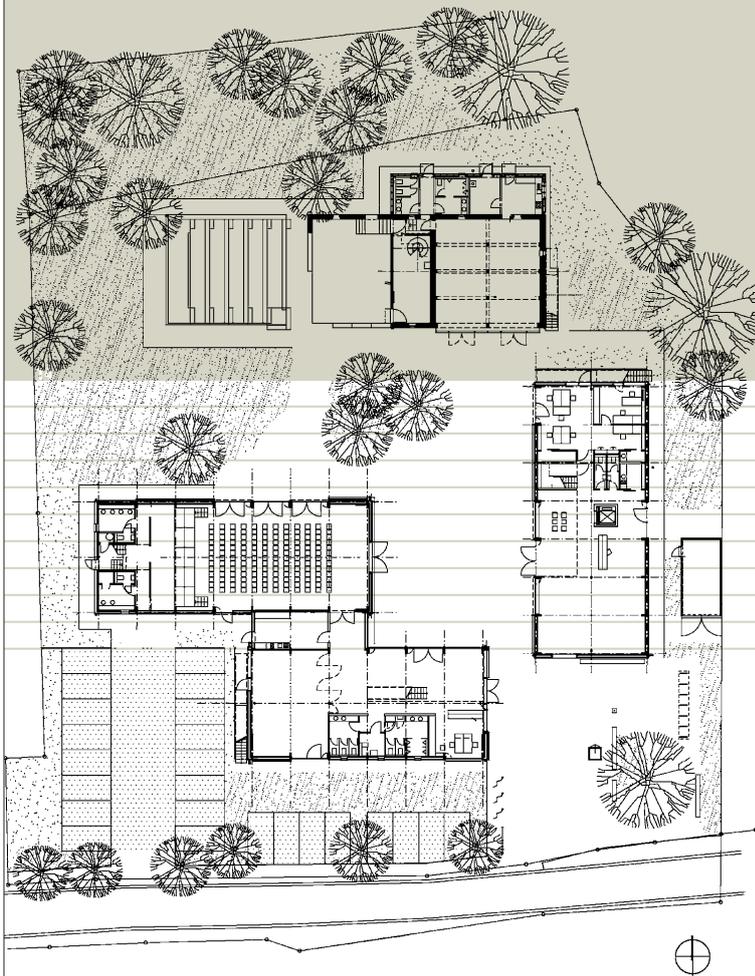
Prof. Hugo Rieger, Eckental-Brand

Holzbau

Holzbau Muny, Kornwestheim



Erdgeschoss

**Bauherr**

Gemeinde Muhr am See
vertreten durch Bürgermeister Roland Fitzner

Entwurf

Architekturbüro A2,
Fischer | Koronowski | Lautner | Roth,
Freising

Ausführungsplanung

A2architekten,
Koronowski | Lautner | Roth
Mitarbeit: Andreas Doktor

Bauleitung

A2architekten,
Koronowski | Lautner | Roth mit
HausHoch Baumanagement;
Lorenz Ocklenburg Schaffner, Nürnberg

Holzbau

Grossmann Bau, Rosenheim
mit Müller Holzbau, Blaustein

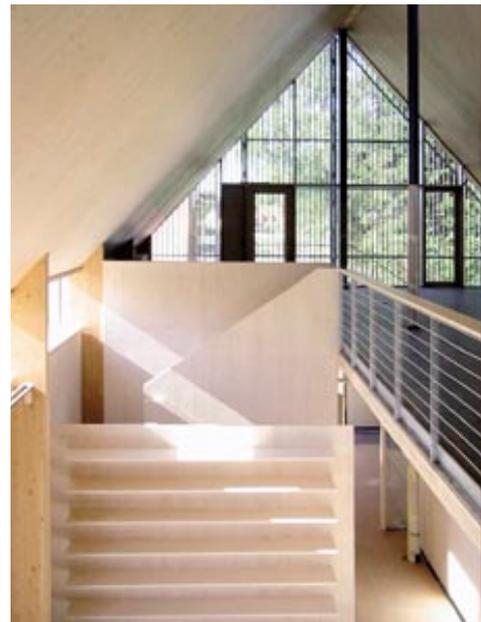
HOLZBAU-ARCHITEKTUR

DRITTER PREIS

ALTMÜHLSEE-INFORMATIONSZENTRUM IN MUHR AM SEE

Würdigung der Jury

Die Idee aus Gründen des städtebaulichen Maßstabs die verschiedenen Funktionen des Informationszentrums nicht unter einem Dach unterzubringen, sondern in kleinteiligen Gebäuden als neue „Scheunen“ um einen Hof zu gruppieren, wird in gedanklichem Ansatz und Ausführung mit einem 3. Preis gewürdigt. Der so entstehende Bürgerhof ist auf selbstverständliche Weise Treffpunkt von Bürgern und Touristen und vermittelt sowohl dörfliche Geborgenheit wie offene Gastlichkeit. Mit wenigen, aber sorgsam eingesetzten dörflichen „topoi“ – Linde, Bank, Brunnen, Pflaster – wird der Zugang zum Bürgerhof einfach und einladend markiert. Die gesamte Beschränkung spiegelt sich ebenfalls in der sparsamen Verwendung weniger Materialien. Die äußere Holzschalung verspricht ein „Altern in Würde“ und eine in den Baubestand einbindende Patina. Die neuen Scheunen sprechen eine moderne, sich gleichwohl der Tradition und Geschichte verpflichtende Architektursprache. In der gelungenen Verbindung von Alt und Neu sieht die Jury einen beispielhaften Beitrag für das Bauen im ländlichen Bereich mit dem Baustoff Holz, der in seiner souveränen Ausformung ein Höchstmaß von Heimat und Identität ermöglicht.



HOLZBAU-ARCHITEKTUR

DRITTER PREIS

INFORMATION- UND BESUCHERZENTRUM TIERGARTEN SCHLOSS RAESFELD



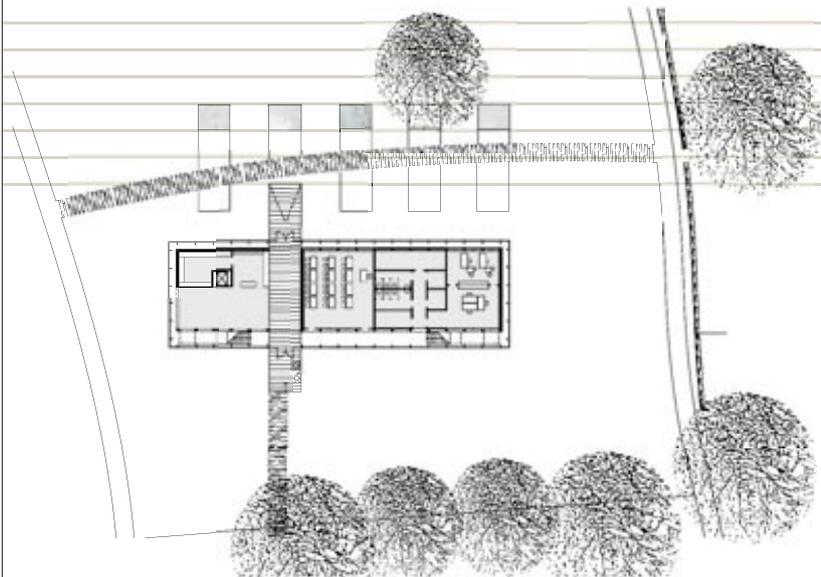
Würdigung der Jury

Die Integration des Informationszentrums in den sensiblen Landschaftsraum durch den „Überwurf“ einer Glashaut, in der sich die Umwelt spiegelt und die das sinnliche „Möbelstück“ des Ausstellungskörpers somit reflexiv verschleiert, wird als vorbildlich und beispielhaft gewürdigt. Die witterungsgeschützte Holzstruktur, deren Abmessung und Proportion sich an den Fassaden des angrenzenden Renaissanceschlösschens ableiten, kann so die Sinnlichkeit des Materials Holz frei ausspielen. Gerade im Kontrast zur industriellen Glashülle werden die natürlichen Qualitäten des Baustoffes Holz besonders wirksam. Es entsteht durch diesen Materialkontrast rundum glaubwürdig der intendierte Dialog zwischen Mensch – Technik – Natur, zu dem die Ausstellung auffordern soll. Die noble Zurückhaltung des einfachen Baukörpers steht in wunderbarem Kontrast zur Natur und lässt dieser souverän die „erste Stimme“. Die Reduktion auf das Wesentliche und die lapidare Beschränkung auf wenige Grundthemen der Architektur lassen das Gebäude zu einem herausragenden Beitrag zum Thema „Bauen in der Landschaft“ werden.



www.studioarchitektur.com

Bauherr
Trägerverein Tiergarten Schloss
Raesfeld e.V., Raesfeld
Architekten
Farwick + Grote, Ahaus
Tragwerksplaner
Prof. Dr.-Ing. L. Strathmann, Telgte
Holzbau
Martin Kamperschroer, Borken



HOLZBAU-ARCHITEKTUR

DRITTER PREIS

KULTURPALETTE IN AUGSBURG



18

Bauherr

Stadt Augsburg, vertreten durch das Kulturreferat

Architekt

Andy Brauneis, Augsburg

Tragwerksplaner

Ludwig + Weiler Ingenieure, Augsburg

Holzbau

Holzbau Aumann, Ziemetshausen



Würdigung der Jury

Mit dem Allerweltsartikel ‚Palette‘ wird ein Kunstraum geschaffen, der dies in doppelter Hinsicht ist: ein Raum an einer Stelle, an der aus städtebaulicher Sicht keiner sein kann, wie auch ein Raum zur Darbietung und zur Rezeption von Kunst. Durch die sorgfältige Komposition dieses einfachen, aber offensichtlich unterschätzten Gegenstandes en masse wird ein klar gegliederter Raum mit schlichter Kubatur geschaffen, der die Achsialität der Rathausfassade von Elias Holl aufnimmt und sie mit den Mitteln der postindustriellen Gesellschaft spiegelt, fast zu überhöhen scheint. Die Arbeit besticht durch ihre Angemessenheit angesichts der Aufgabe, einen temporären Kulturraum unter freiem Himmel zu schaffen. Paletten werden verwendet, die nach dem Zusammenfügen zu diesem wieder ihrer ursprünglichen Aufgabe zugeführt werden: Waren von A nach B zu tragen. Dafür ist kein weiterer Zwischenschritt einer wie auch immer gearteten Fertigungs- bzw. Bearbeitungsstufe notwendig. Resümierend bleibt festzustellen, dass diese Arbeit für sich in Anspruch nehmen kann, die berechtigt selbstbewusste Antwort Augsburgs auf Zumthors Schweizer Expo-Pavillon aus dem Jahr 2000 zu sein, da sie als temporäres Bauwerk wirklich glaubwürdig ist.

LOBENDE ERWÄHNUNGEN 2005

The table area is mostly obscured by a decorative pattern of horizontal lines in various colors (white, grey, orange, yellow) and a light beige background. Only a few faint lines are visible, suggesting a table structure with multiple rows and columns.

HOLZBAU-ARCHITEKTUR



NEUE MESSE IN KARLSRUHE

Würdigung der Jury

Die ästhetisch ansprechenden Dachkonstruktionen der Neuen Messe Karlsruhe beweisen in besonderer Qualität, wie sich hohe ökologische und repräsentative Ansprüche mit Holz und Holzwerkstoffen einlösen lassen. 80 Meter frei gespannte Bögen aus Holzverbundschalen mit glatter Untersicht vermitteln eine geradezu schwebende Leichtigkeit und bilden einen wunderbaren Rahmen für den Ausstellungszweck dieser Hallen. Das Rautenfachwerk der Haupthalle in Form einer Gitterschale ist für die Aufnahme von Zusatzlasten ausgelegt. Durch die zeitlich kurzfristige Errichtung aller Messebauten wurde eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit moderner Holzkonstruktionen auch bei Projekten ungewöhnlicher Dimension unter Beweis gestellt. Die Neue Messe Karlsruhe vermittelt damit ein ausgesprochen positives Bild des Werkstoffes Holz.



Foto: Peter Pöppel, Leoben, Dortmund



Bauherr

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH, Karlsruhe

Architekten

Gerber Architekten, Dortmund

Tragwerksplaner

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann, Frankfurt

Holzbau

Wiehag, Altheim (A) Dachtragwerk

Gebr. Schneider Fensterfabrik, Stimpfach Fassade



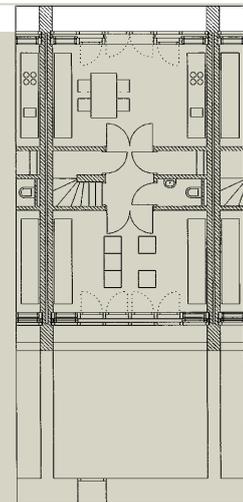
WOHNHÖFE AUERBERG IN BONN

Würdigung der Jury

In eine inhomogene städtebauliche Situation im Bonner Norden eingefügt bilden die unaufdringlichen, formal strengen Wohnhöfe einen ruhenden Pol. Die atriumartigen Wohnhöfe werden wesentlich geprägt durch die zweigeschossigen Holzfassaden der einzelnen Wohneinheiten, die im Inneren ihre Fortsetzung in den sichtbaren Holzkonstruktionen von Geschossdecken, Treppen und Fußböden finden: schlicht, klar und essentiell – auf das Notwendige reduziert. Die zwischen Betonschotten gefügten optisch wie haptisch erfahrbaren Holzbauteile tragen dabei wesentlich zu dem von Geborgenheit geprägten Charakter der Gesamtanlage bei, die im Umgang mit dem Baustoff Holz in der intelligenten Kombination mit anderen Baustoffen wie in ihrer formalen Struktur einen bemerkenswerten Lösungsansatz für die städtebaulichen Anforderungen unserer Tage liefert.



www.bleialf.com



Erdgeschoss

Bauherr

EHF Wohnungsbau, Bonn

Architekt

USARCH, Uwe Schröder, Bonn

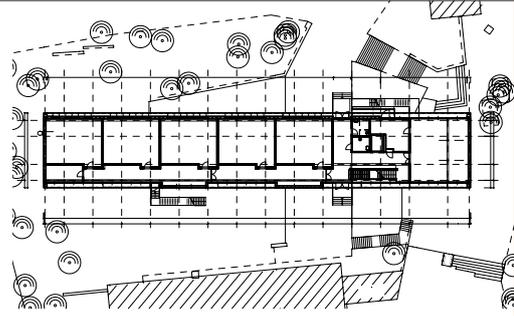
Tragwerksplaner

Hans Ertl, Bonn

Holzbau

Bleialfer Schreinerwerkstätten

Michel, Bleialf



JOHANN-FRIEDRICH-VON-COTTA-SCHULE IN STUTTGART

Würdigung der Jury

Die fünfziger Jahre hinterlassen einzelne Volumen in einem park-ähnlichen Außenraum. Ein Neues wird hinzugefügt, der Park bleibt erhalten, die einzelnen Volumen verdichten sich zu einem städtisch gefassten Platz. Das überzeugend einfache Konzept wird architektonisch konsequent in eine Holzkonstruktion umgesetzt, die trotz ihrer formalen Strenge räumlich differenziert ist. Von einem vorkragenden Rahmen geschützt öffnen sich die Fassaden nach Süden zum Park. Sichtbare Holzdecken geben dem Ganzen jene Weichheit des Lichts, die zur Verbindung von Innen nach Außen führt. Die besten Qualitäten der Architektur der fünfziger Jahre, die nach einem organischen Ausgleich zwischen Natur und Gebäuden strebt, werden mittels eines großen Holzbaus überzeugend weiterentwickelt.

Bauherr

Hochbauamt der Stadt Stuttgart

Architekten

Schreiner Architekten, Stuttgart

Mitarbeit: P. Thomée,

G. Freund-Fahrner, S. Thomas

Tragwerksplaner

Bornscheuer Drexler Eisele, Stuttgart

Holzbau

Fa. Rothfuß & Kugel, Wildberg



23





KINDERGARTENERWEITERUNG IN FÜRTH

MODULARE RAUMZELLEN IN HOLZTAFELBAUWEISE

Würdigung der Jury

Der Kindergarten in Fürth stellt den gebauten Beweis dar, dass moderner Holzmodulbau wirtschaftlich, funktionell und trotzdem formal ansprechend sein kann. Die transportfreundlichen Modulabmessungen in Verbindung mit einer wohlüberlegten Raumaufteilung ergeben einerseits Kosteneinsparungen und lassen andererseits die leidvollen Erfahrungen früherer Zeiten mit der Modulbauweise vergessen. Ein beispielhaftes Gebäude, auf das die öffentlichen Bauherren auch bei knappen Kassen zugreifen sollten.

Bauherr

Stadt Fürth vertreten durch das Hochbauamt
der Stadt Fürth

Architekten

Sander + Teubner – Architekten,
Nürnberg

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Schmidt, Nürnberg

Holzbau

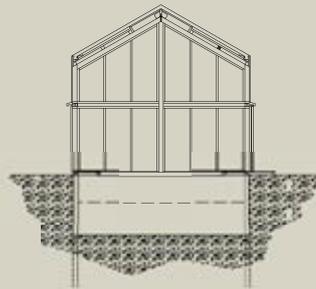
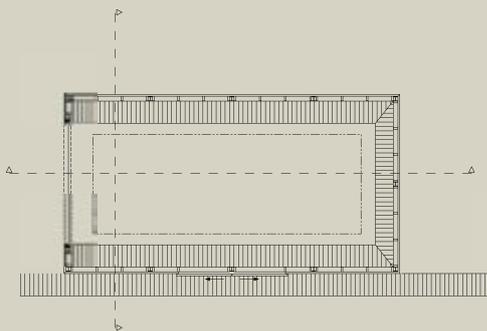
O. Lux Holzbau, Georgensgmünd



BOOTSHAUS AM WANNSEE IN BERLIN-ZEHLENDORF

Würdigung der Jury

Die kleine Bauaufgabe, eine schützende Hülle für ein einzelnes Boot zu errichten, wurde auf einfache, aber nicht minder anspruchsvolle Weise gelöst. Der archaisch wirkende Baukörper des Bootshauses fügt sich bescheiden in das großzügige Seegrundstück ein. Mit der Wahl des Baustoffes, einem schlichten Satteldach und einer klaren konstruktiven Struktur steht das Gebäude in der Tradition klassischer Bootsunterstände. Seine vollständige Einkleidung aus Zedernholz – die Wände mit Latten, das Dach mit Schindeln – lässt es zu einem selbstverständlichen Teil des üppigen Baumbestandes am Ufer werden.



Architekten
Architektengruppe
Planstadt, Berlin
Tragwerksplaner
Dr. Falkner, Stuttgart
Holzbau
Volker Alt, Pülzig

INNOVATIVE BAUPRODUKTE

BRETTSCHICHTHOLZ AUS BUCHE

Die Festigkeits- und Steifigkeitseigenschaften von Brettschichtholz (BS-Holz) aus Buche wurden untersucht. An Buchenbrettern aus Deutschland wurden die Rohdichte, Brettlänge, Astigkeit, der Elastizitätsmodul und die mechanischen Eigenschaften von Brettabschnitten sowie Keilzinkenverbindungen ermittelt. Ein Rechenmodell wurde entwickelt, mit dem Biegeversuche an BS-Holz-Trägern simuliert werden können. Aus maschinell sortierten Brettern wurden Versuchsträger mit einem kombinierten Aufbau, einer Höhe bis zu 60 cm und Stützweite bis zu 900 cm hergestellt. Die Biegefestigkeit der Träger wurde ermittelt. Sie liegt zwischen 45 und 98 N/mm². Keilzinkenproben aus maschinell sortierten Brettern weisen eine charakteristische Biegefestigkeit von über 70 N/mm² und aus visuell sortierten Brettern von 56 N/mm² auf. Das anhand der Versuche geeichte Rechenmodell dient der Bestimmung von Bemessungsvorschlägen. Demnach ermöglicht eine visuelle Sortierung in die Sortierklasse LS13 die Herstellung von GL32. Mit astfreien Brettern lässt sich GL36 produzieren. Eine maschinelle Sortierung ist die Voraussetzung für GL40 bis GL48.

Würdigung der Jury

Der Zuwachs von Buche im deutschen Forst wird nur zu 58 Prozent genutzt. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Brettschichtholz aus Buche“ verbessert die Nutzung des Buchenholzes und dessen Stellung in der Holzkette. Seit Jahren stößt die zuverlässige Verarbeitung von Buche zu Brettschichtholz auf enorme technische Schwierigkeiten. Die Wiederaufnahme der Forschungsanstrengungen, die Bereitstellung der technischen Grundlagen für die Produktion sowie die Bemessung von Buchenbrettschichtholz bietet ein großes Potenzial für die nachhaltige Bewirtschaftung der ökologisch wertvollen Mischwälder Deutschlands. Dem Holzbau werden durch die hohen Biegefestigkeit und Steifigkeit der Buchenholzträger neue Anwendungsbereiche erschlossen.



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Hans Joachim Blaß
Dipl.-Ing. Matthias Frese
Universität Karlsruhe, Lehrstuhl für Ingenieurholzbau
und Baukonstruktionen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Glos
Technische Universität München,
Holzforschung München, Lehrstuhl für physikalische
Holztechnologie



ENGERE WAHL 2005

HOLZBAU-ARCHITEKTUR

Einfamilienhaus in Darmstadt

Bauherren

Eva Ris und Joachim Wendt, Darmstadt

Architekt

Joachim Wendt, Darmstadt

Bauleitung: Andrea Schneider

Tragwerksplaner

Christian Breckner, S + P, Darmstadt

Holzbau

New Art Holzbau, Schlitz-Willofs



Einfamilienhaus in Gauting

Bauherren

Alexander und Gisela Güntsch, Gauting

Architekt

abp architekten burian + pfeiffer, München

Tragwerksplaner

Joachim Eiermann, München

Holzbau

Holzbau Vorholz Hawran, Geretsried Gelting



29

Einfamilienhaus in Malsch

Bauherr

Manfred Schlüter, Carola Hirsch, Malsch

Architekten

Architektur Contor Müller Schlüter, Wuppertal

Tragwerksplaner

Prof. Karsten Tichelmann in PPT, Darmstadt

Holzbau

Arnim Lehmann, Bad Kreuznach





**Einfamilienhaus
in Pfinztal-Kleinsteinbach**

Bauherr

Johanna von Wachter-Rahimi,
Abdul Hai Rahimi,
Pfinztal-Kleinsteinbach

Architekt

Büro X, Reinhard Singer, Würzburg

Tragwerksplaner

Berger & Fichtner Ingenieure,
Bruchsal-Obergrombach

Holzbau

W. Geiler, Offenburg



Einfamilienhaus in Emmendingen

Bauherren

Eheleute Walter, Emmendingen

Architekten

Schaudt Architekten, Konstanz
Martin Cleffmann, Jonas Berg

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Herrmann, Rottweil

Holzbau

Holzbau Kaspar, Rottweil



**Erweiterung der Sielower Mühle
in Cottbus**

Bauherren

Prof. Dr. Leo Schmidt,
Dr. Marita Müller, Cottbus

Architekten

Keller + Wittig, Cottbus

Tragwerksplaner

Prof. Pfeiffer und Partner, Cottbus
Mitarbeit: Hendrik Lindner, Yvonne Spindler

Holzbau

John Thomas Gray, Burg

**Exemplarisches Hofhaus
Landesgartenschau Trier**

Bauherren

Renate Wallerath und Peter Koch,
Düsseldorf

Architekt

Marcus Rommel, Stuttgart/Trier
Mitarbeit: Silke Weil, Ralf Brandhofer

Tragwerksplaner

Thielen & Bertges, Bitburg/Osburg

Holzbau

Stöcker Bausysteme, Föhren



31

Schreibhaus in Wunsdorf-Steinhude

Architekten

Holger Kleine, Berlin
Mitarbeit: C. von der Mülbe, S. Fuhlrott,
A. Barre, A. Seeger

Tragwerksplaner

ifb Wolfgang Thal, Berlin

Holzbau

Fach und Werk Westermann, Hilgermissen





Ferienhaus in Wendisch-Rietz

Architekten

dma deckert mester, Erfurt

Mitarbeit: Marc Delle, Laurent Sager

Tragwerksplaner

Helmut Bock, Berlin

Holzbau

Holzbaugeschäft Schikowski, Seelow



Ferienhaus in Althüttendorf

Bauherren

Annette Michael und

Reinhard Binder, Berlin

Architekten

Modersohn und Freiesleben, Berlin

Tragwerksplaner

Christian Müller, Berlin

Holzbau

Wagner GmbH, Berlin

32



Reihenhaussiedlung in Darmstadt-Kranichstein

Bauherrenvertreter

Dr. J. Heilmann und U. Sickinger,

Darmstadt

Architekten

zimmermann.leber.feilberg, Darmstadt

Tragwerksplaner

Benninghoven Ilgmeier Partner, Langen

Holzbau

Finnforest Merk, Aichach

Zimmerei Knauer, Pfungstadt

Wölfel + Söhne, Eltville-Raenthal

Kindergarten in Oppenheim**Bauherr**

Stadt Oppenheim

Architektengpp architekten, Achim Gehbauer,
Gerhard Helten, Oppenheim**Tragwerksplaner**

Klaus Hof, Bingen

Holzbau

Walter Kastor, Oberwesel

**Kindergarten in Eichstätt****Bauherr**

Katholische Kirchenstiftung, Eichstätt

Architekten

Diözesanbauamt Eichstätt

Mitarbeit: K. Frey, R. Breitenhuber,
R. Fürsich, W. Glasmann**Tragwerksplaner**

Sailer, Stepan und Partner, München

Holzbau

Sandtner, Tamsweg (A)

Großmann Bau, Rosenheim

Holzbau Lang, Eichstätt

**Grund- und Hauptschule in Mosbach****Bauherr**

Mosbach Große Kreisstadt

Architekten

motorplan, Mannheim

Mitarbeit: P. Bender, U. Löffelhardt,
J. Heemsker, B. Wondra, J. Schmidt,
J. Reinhardt, K. Menke, F. Strauss,
S. Stange, C. Hennings, M. Nöding**Tragwerksplaner**

Bauart Konstruktions GmbH, Lauterbach

Holzbau

Merk Holzbau, Aichach

Grundschule in Bad Homburg**Bauherr**

Hochtaunuskreis – Hochbauamt,
Bad Homburg von der Höhe

Architekten

Bumiller & Junkers, Berlin

Tragwerksplaner

Eisenloffel + Sattler, Berlin

Holzbau

Reinhardt, Hilders



www.reinhardt-hilders.de

Demonstrationszentrum Bau und Energie, Münster**Bauherr**

Handwerkskammer Münster

Architekten

Kresing Architekten, Münster

Tragwerksplaner

Ganter und Wiemeler, Münster

Holzbau

Ingenieur-Holzbau Krogmann, Lohne



34

Erweiterung der Grundschule in Baierbrunn**Bauherr**

Gemeinde Baierbrunn

Architekten

Peck + Daam, München

Tragwerksplaner

Wolf Eglinger, München

Holzbau

Robert Spiel, Baiern



**Umbau „Altenberger Hof“
in ein Bürgerzentrum in Köln**

Bauherr

Stadt Köln

Architekten

Schaller/Theodor, Köln

Tragwerksplaner

Osenberg und Mertens, Köln

Holzbau

Zug um Zug, Köln



Kulturbunker in Frankfurt

Bauherr

Amt für Wissenschaft und Kunst,
Frankfurt

Architekten

INDEX, Prof. Ulrich Exner, Sigrun Musa,
Frankfurt; Mitarbeit: Gebhard Jeurink

Projektsteuerung

Hochbauamt Frankfurt

Tragwerksplaner

Wagner Zeitter, Wiesbaden

Generalunternehmer, Holzbau

Ochs, Kirchberg



Gewerbebetrieb in Niederstetten

Bauherr

Bass GmbH, Niederstetten

Architekt

Florian Nagler, München

Tragwerksplaner

merz kaufmann partner, Dornbirn (A)

Holzbau

Paul Stephan, Gaildorf



Foto: Holzbauwerkstatt, Gaildorf

Kaufhaus in Köln

Bauherr

Peek & Cloppenburg, Düsseldorf

Architekten

Renzo Piano Building Workshop, Paris (F)

Tragwerksplaner (Schalentragwerk)

Knippers Helbig, Stuttgart

Holzbau

Schmidlin AG, Aesch/Würzburg
mit Wohnwerk GmbH, Kleinheubach



Foto: Holzbauwerkstatt, Würzburg

36



Foto: Olafur Eliasson, München



**Fahrzeughalle und Lagerräume
Baubetriebsstelle
in Stuttgart Feuerbach**

Bauherr

Landeshauptstadt Stuttgart

Architekten

Kamm Architekten, Stuttgart

Tragwerksplaner

Helber + Ruff, Ludwigsburg

Holzbau

Kellerbau, Süssen

Elefantenhaus im Zoo Köln**Bauherr**

Aktiengesellschaft

Zoologischer Garten Köln

Architekt

Oxen + Römer, Hürth

Projektleitung: Martin Ahrens

Tragwerksplaner

AWD, Köln

Holzbau

Amann, Weilheim-Bannholz

W. und J. Derix, Niederkrüchten

**Campingplatzanlage****in Allensbach am Bodensee****Bauherr**

Gemeinde Allensbach

Architekten

Hartung & Hartung, Paris (F)

Tragwerksplaner

Hans Peter Zeeb, Konstanz

Holzbau

Späth Holzbau, Allensbach



37

Kirche am Weg in Wilhelmsdorf**Bauherr**

Zieglersche Anstalten, Wilhelmsdorf

Architekten

weinbrenner.single, Nürtingen

Tragwerksplaner

Dietrich und Partner, Esslingen

Holzbau

Böhler, Überlingen; Gröber, Eberhardzell





Hopfenmuseum in Wolnzach

Bauherr
 Markt Wolnzach
Architekten
 Krug & Partner, München
Tragwerksplaner
 Seeberger, Friedl und Partner,
 Pfarrkirchen
Holzbau
 Grossmann, München

Atelierhaus in Rottweil

Bauherren
 Manuela + Tobias Kammerer, Rottweil
Architekten
 a360, Hans-Erik Friedrich,
 Johann Caspar Främcke, Hamburg
Tragwerksplaner
 Gerhard Rösch, Villingen-Schwenningen
Holzbau
 lehmann_holz_bauten, St. Georgen
 Markus Schwarzwälder, St. Georgen



38

Atelierhaus in der Nordeifel

Bauherr
 Jörg Hempel, Aachen
Architekten
 Schneider + Schumacher, Frankfurt
Tragwerksplaner
 Bollinger + Grohmann, Frankfurt
 merz kaufmann partner
 für Kaufmann Bausysteme, Reuthe (A)
Holzbau
 Barthel Korr, Aachen für Kaufmann
 Bausysteme, Reuthe (A)





Mehrweckgebäude
Prototyp lu-na in Ottobrunn

Bauherren

Ludwig und Anna Meck, Ottobrunn

Architekten

Prof. Andreas Meck, München

Mitarbeit: Axel Frühau, Susanne Frank

Tragwerksplaner

H. L. Haushofer, Markt Schwaben

Holzbau

Karl Bauer, Vohburg

Brücke im Lennépark in Baruth

Bauherr

Stadtverwaltung Baruth/Mark

Architekten

Britta Aumüller und Tobias Hamm, Berlin

Tragwerksplaner, Holzbau

Kernholz, Berlin



Stabraum

Bauherr

Prof. Matthias Loebermann, Nürnberg

Architekt

Prof. Matthias Loebermann
mit Studenten der FH Biberach

Tragwerksplaner

Prof. Matthias Loebermann
mit Institut für Holzbau, FH Biberach

Holzbau

Studenten der FH Biberach



INNOVATIVE BAUPRODUKTE

Formholzprofile und textile Bewehrungen

Prof. Dr.-Ing. Peer Haller

Technische Universität Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen,
Institut für Stahl- und Holzbau, Professur für Ingenieurholzbau
und baukonstruktives Entwerfen

Das Selbstverständnis des runden oder rechteckigen Vollquerschnittes im Holzbau verstellt den Blick auf dessen geringe Ressourcenproduktivität. Vergleicht man Kant- oder Leimholz mit technischen Profilen, ergibt sich ein Verhältnis von etwa 1:15, das sich aus den Verlusten im Sägewerk und aus dem geringen Flächenmoment des Vollquerschnittes zusammensetzt. Holz ist statisch nur mittelbar über den Querschnitt wirksam, der drei Bedingungen genügen muss. Er darf durch die Abmessungen des Baumes weder in Quer- oder in Längsrichtung begrenzt sein, muss bei gegebenem Flächeninhalt ein großes Flächenmoment aufweisen und in großen Mengen billig produziert werden können. Gegenüber Kantholz und verleimtem Holz erfüllt erst das Formholzprofil diese drei Bedingungen.

Nadelholz weist ein Porenvolumen von circa 60 Prozent auf. Seine polymere Zusammensetzung gestattet bei circa 140° C und einem Druck von 5 MPa eine leichte plastische Formgebung quer zur Faser. Der große Porenanteil führt zu einem neuen Werkstoffverständnis als schaumstoffartiges, zelluläres Gebilde. Die Bruchdehnung in Faserquerrichtung erhöht sich von 1 auf 100 Prozent. Nadel- und Laubhölzer sind dafür gleichermaßen geeignet.

Am Institut für Stahl- und Holzbau wurden Platten aus Pressholz geleimt, deren Verdichtungsrichtung in Plattenebene verläuft. Im nachfolgenden Formprozess wird die Stauchung unter Zufuhr von Wärme und Feuchtigkeit zur Herstellung prismatischer Querschnitte genutzt, wobei die Zellen wieder auseinander gefaltet werden können. Optional kann man diese Profile mit form- und beanspruchungsgerechten Textilien verstärken und schützen.

40



oben Herstellung von Formholzrohren
unten Textilbewehrte Formholzrohre

Holzleichtbeton im Bereich von Gebäudefassaden

Dr.-Ing. Roland Krippner
Architekt, wissenschaftlicher Assistent
Technische Universität München, Lehrstuhl für Gebäudetechnologie

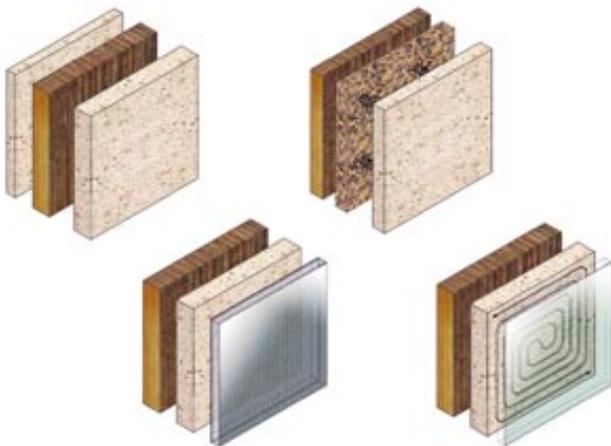
Partner

IEZ Natterer GmbH, Bayerisches Zentrum für angewandte
Energieforschung e.V., Rubitherm GmbH, (ehem.) Bayern
Zement, Odenwald Faserplattenwerk GmbH



Holzleichtbeton ist ein Verbundwerkstoff, der sich aus Zement, Sägespänen, Wasser und Additiven zusammensetzt. Gegenüber herkömmlichen Holzwerkstoffen unterscheidet sich das Material durch höhere Rohdichten, Sprödbbruchverhalten und geringe hygri-sche Längenänderung. Holzleichtbeton lässt sich einfach verarbeiten, weist gute Anpassungsmöglichkeiten in den Mischungen auf und leistet einen wirksamen sommerlichen Überhitzungsschutz wie auch winterlichen Wärmeschutz. Untersuchungen zur Kombination mit Latentwärmespeichermaterialien (PCM) zeigen weitere funktionale und baukonstruktive Vorteile, die leichtere und dünnere Wandelemente bei gleichzeitig thermodynamisch besseren Stoffeigenschaften ermöglichen.

Holzleichtbeton kann mit am Markt üblichen Baustoffen konkurrieren und eignet sich für vielfältige Einsatzmöglichkeiten, sowohl für den Mehrgeschossbau als auch die Fertigteilherstellung oder im Innenausbau. Er kann in mehrschichtigen Konstruktionen mit konventionellen, hinterlüfteten Bekleidungen als Witterungsschutz bzw. als raumseitiger Abschluss verwendet werden. Das Material, das trotz sehr offenerporiger Struktur eine hohe Witterungsbeständigkeit aufweist, ist aufgrund seiner ästhetisch reizvollen Oberflächen in besonderem Maße für sichtbare Anwendungen geeignet.



Außenwandbaukasten: Dreischichtiger Aufbau, Brettstapel + zusätzliche Dämmung + HLB „Welle“ (außen)
links Unterschiedliche Außenwandaufbauten in Holzleichtbeton-Massivholz-Verbundbauweise

Impressum

Herausgeber

Bund Deutscher Zimmermeister
 im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.
 Kronenstraße 55-58 . 10117 Berlin
 030 . 203 14-0 Telefon
 030 . 203 14-560 Fax
www.bdz-holzbau.de info@bdz-holzbau.de

Aus Mitteln des Holzabsatzfonds gefördert.

Fachliche Betreuung des Wettbewerbs, Redaktion

Fachagentur Holz, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Arnim Seidel

Gestaltung und Konzeption

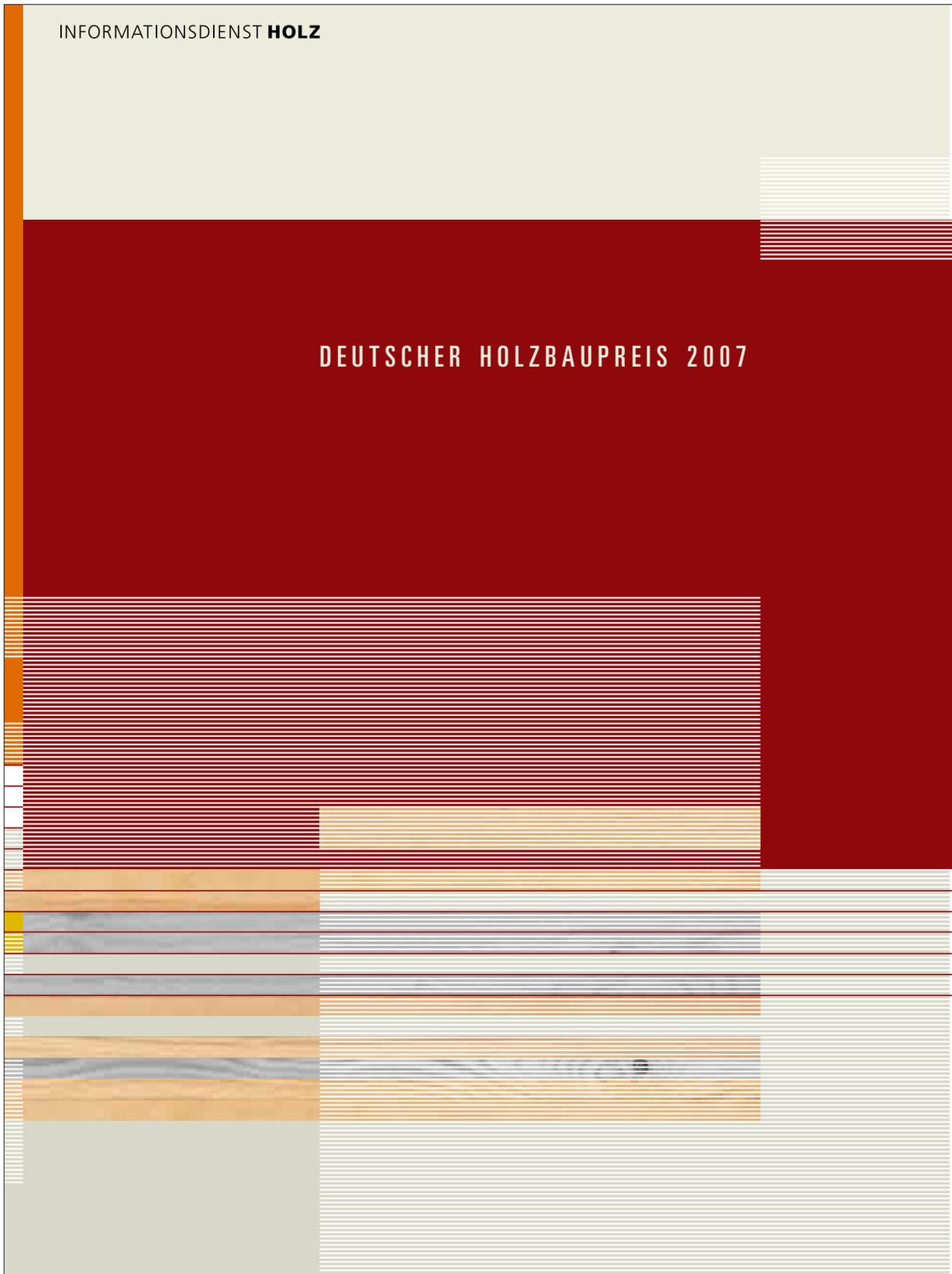
von Bremen > Düsseldorf
 Anke von Bremen, Ethel Strugalla

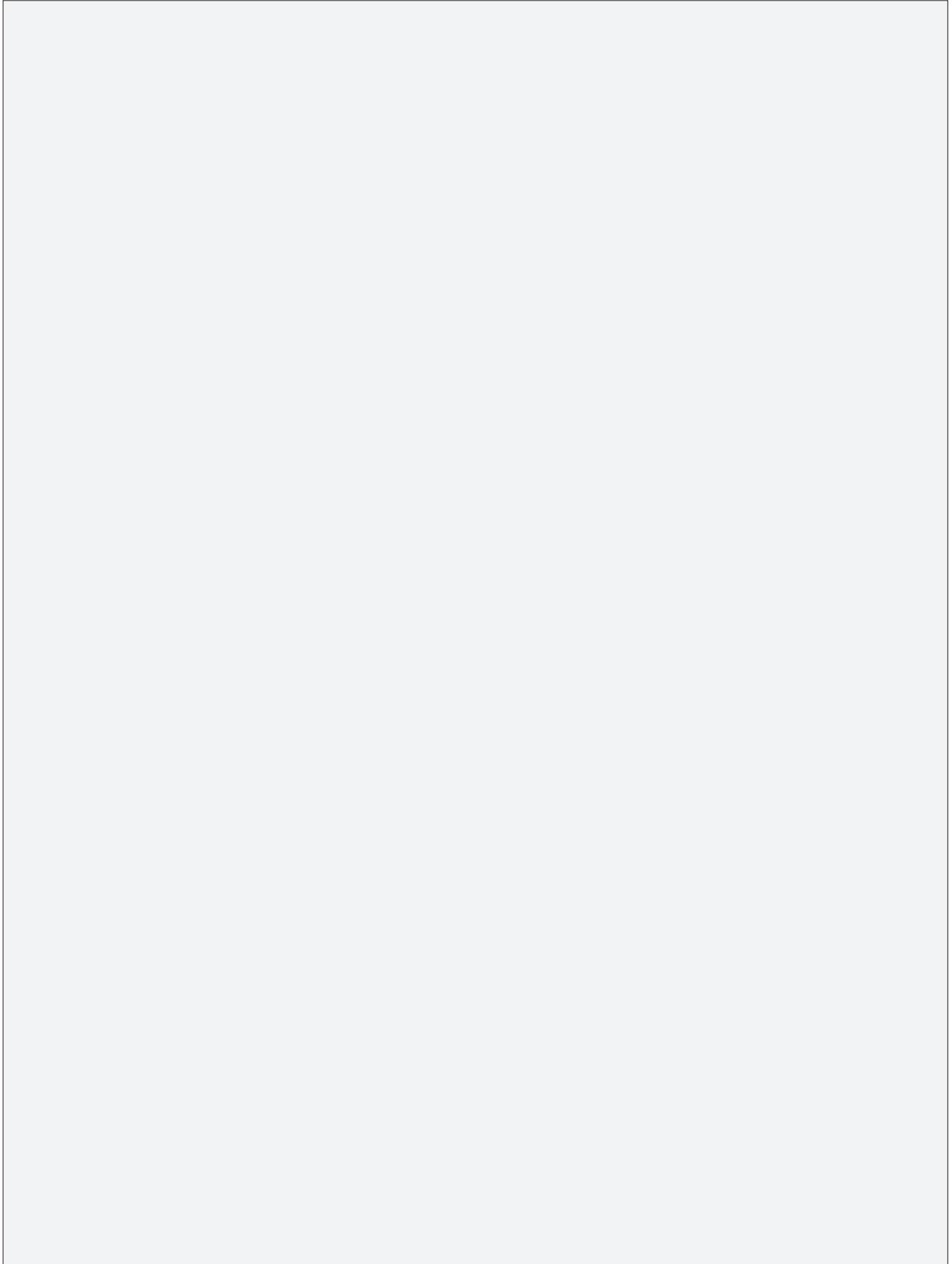
Die Abbildungsrechte der Fotografien und Pläne liegen – soweit nicht
 anders ausgewiesen – bei den Architekten.

Mai 2005

INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007





DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007

Vom Ferienhaus zur Kirche, von der Brücke zur Schule – das Spektrum der diesjährig gewürdigten Bauwerke zeigt nicht nur die vielfältige Verwendbarkeit eines Baustoffes, sondern auch die Entschlossenheit von Bauherren und Planern diesen alltäglich werden zu lassen. Die Materialentscheidung bei Baukonstruktionen wird bewusster getroffen, die systemimmanenten Vorteile des Holzbaus sind bei Baufachleuten stärker präsent als bisher.

Besonders erfreulich ist auch der Umstand, dass mehr innovative Bauprodukte denn je zum Wettbewerb eingereicht wurden. Die in dieser Kategorie prämierten Arbeiten belegen, welches Potenzial auf der forschenden und entwickelnden Seite ausgeschöpft wird. Generell gesagt: nirgendwo anders ist derzeit soviel Erfindungskraft am Werk wie beim Holzbau.

Natürlich sind die preisgekrönten Bauwerke des Holzbaupreises auch ein anschaulicher Beleg für das erfolgreiche Wirken der Zimmerer. Als Bestandsaufnahme des aktuellen Baugeschehens vermitteln sie am besten den hohen bautechnischen Standard unserer Branche. Neben der Ausrichtung auf die energetische Modernisierung als einem

der zukünftig wichtigsten Aufgabenbereiche zeigt sich gerade bei der Errichtung anspruchsvoller Neubauten die flexible Leistungsfähigkeit des Zimmererhandwerks.

Mein ganz besonderer Dank richtet sich deshalb ausdrücklich an alle Wettbewerbsteilnehmer, seien es Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner oder Holzbau-Unternehmen, da sie sich alle mit ihrem persönlichen und beruflichen Engagement um den Baustoff Holz verdient gemacht haben.

Ullrich Huth
Vorsitzender des Bund Deutscher Zimmermeister
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

Es war sehr erfreulich, dass auch bei einem zweijährigen Abstand der Verleihung des Holzbaupreises so viele herausragende und breit gestreute Projekte eingereicht wurden. Dies ist ein klares Indiz für den selbstverständlichen Einsatz von Holz im Bauwesen und die großen gestalterischen Freiheiten, die der Baustoff Holz bietet.

Vor dem Hintergrund unserer Förderarbeit möchte ich jedoch Mut machen, den Werkstoff Holz nicht auf das Stichwort des nachwachsenden Rohstoffs und seine ästhetische Komponente zu reduzieren. Vielmehr sehe ich für diesen Baustoff im Alt- und Neubau eine ausbaufähige Position im Kontext eines nachhaltigen Gesamtkonzeptes, die genutzt werden sollte.

Klimaschutz braucht viele Partner. Holz könnte neben den zahlreichen bau- und haustechnischen Innovationen bei der nachhaltigen Weiterentwicklung des Gebäudebestandes und wegweisenden Neubauvorhaben eine relevante Rolle spielen. Hierbei sind für den Bauherrn nicht nur die ökologischen, sondern ebenso die ökonomischen Vorzüge eines integralen Konzeptes gewichtige Argumente für deren Umsetzung.

Für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt war die Anschubfinanzierung des Deutschen Holzbaupreises in jedem Fall ein Erfolg. Wir hoffen sehr, dass dieser Preis nun in Eigenregie vom Bund Deutscher Zimmermeister fortgeführt und die klare Position als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung ausgebaut wird.

Gerne möchte ich allen Wettbewerbsteilnehmern und Preisträgern meinen besonderen Dank für ihr Engagement aussprechen. Wir brauchen zur Bewältigung unserer zukünftigen Herausforderungen mutige und innovative Persönlichkeiten. Sie haben das Zeug dazu!

Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde
Generalsekretär
der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Noch vor einem Jahr hätte niemand geglaubt, dass das Thema Klimawandel so eingehend in der breiten Öffentlichkeit diskutiert wird, wie es heute der Fall ist. Mit dazu beigetragen hat das gehäufte Auftreten bedrohlicher Naturereignisse, die sich längst nicht mehr auf von uns weit entfernte Regionen der Erde beschränken. Mit dazu beigetragen haben aber auch engagierte Menschen wie Al Gore, der mit seinem Film „Eine unbequeme Wahrheit“ nicht nur in den USA dafür gesorgt hat, dass sich Gesellschaft und Politik intensiv mit den Ursachen und Konsequenzen des Klimawandels auseinandersetzen und nach Lösungen zur Bewältigung des Klimawandels suchen.

Was hat all dies mit dem Deutschen Holzbaupreis zu tun? Der Bausektor ist einer der Energie und Ressourcen intensivsten Bereiche unserer Wirtschaft. Während man also einerseits darüber berät und diskutiert, was gegen den Klimawandel getan werden kann, zeigen die Ergebnisse des Holzbaupreises zwei Dinge deutlich auf. Erstens: Bauen mit dem einzig nachwachsenden Baustoff Holz setzt auf Umweltverträglichkeit und leistet durch die hervorragende Ökobilanz einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas. Zweitens: Klimaschutz

heißt nicht Verlust von Lebensqualität oder gestalterischer Freiheit. Wer sich für die Verwendung von Holz beim Bauen entscheidet beweist: Das Gegenteil ist der Fall! Holz ist ein Synonym für die Vereinbarkeit von Ökonomie, Ökologie, Innovation und Lebensqualität.

Die Wettbewerbsteilnehmer und Preisträger des Deutschen Holzbaupreises 2007 haben gezeigt: Dem Baustoff Holz gehört die Zukunft. Gratulation!

Dirk Alfter
Vorstandsvorsitzender des Holzabsatzfonds

Die Jury

Die Jurysitzung zum Deutschen Holzbaupreis fand am 27. Februar 2007 in den Räumen der Messe Hannover statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten insgesamt 195 eingereichte Arbeiten registriert werden.

Nach mehreren Bewertungsroundgängen entschloss sich die Jury, vier 1. Preise und zwei 2. Preise zu vergeben. Darüber hinaus sprach die Jury weiteren fünf Beiträgen Anerkennungen zu und vergab nachrangig acht Lobende Erwähnungen. Es wurde ein Preisgeld von insgesamt 24.000 Euro verteilt.

Eine größere Anzahl von Arbeiten stand aufgrund ihres hohen Niveaus bis zuletzt in der engeren Wahl. Die Jury empfahl deshalb dem Auslober, diese Gruppe ebenfalls der Öffentlichkeit vorzustellen. Sie findet sich auch in diesem Katalog wieder.

Der Deutsche Holzbaupreis wurde am 15. Mai 2007 in Hannover auf der LIGNA+, Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, an Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner sowie Holzbaubetriebe verliehen.

Vorsitzender

Prof. Dipl.-Ing. Arch. Dietmar Eberle Lochau

Dipl.-Ing. Arch. Ludger Dederich Bonn

Dipl.-Ing. Arch. Sabine Djahanschah Osnabrück

Prof. Dr.-Ing. Mario Fontana Zürich

Dipl.-Ing. Arch. Ullrich Huth Alzey

Dipl.-Ing. Arch. Kai Koch Hannover

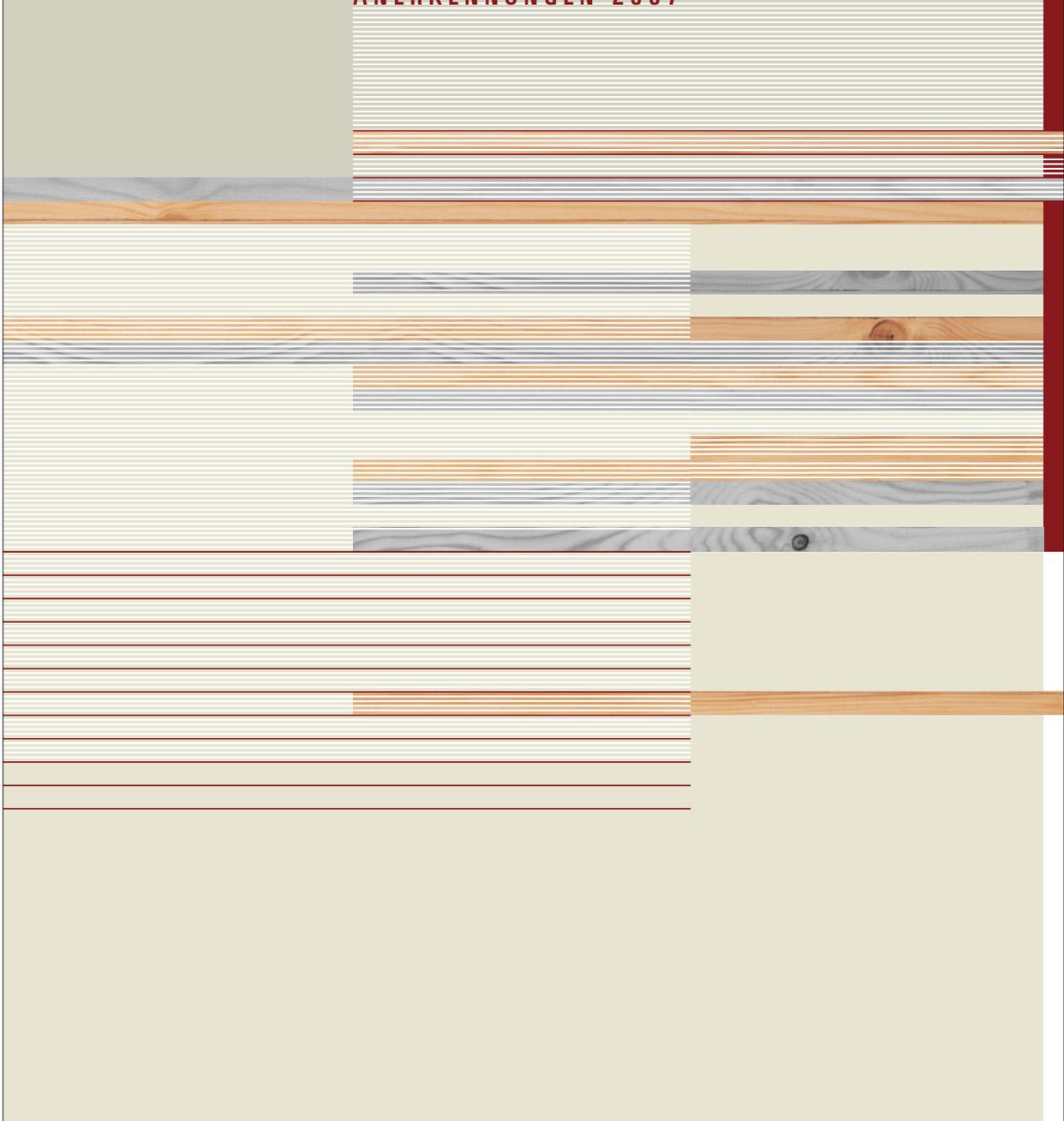
Dipl.-Ing. Karl Moser Aichach

Prof. Dr.-Ing. Martin Speich Hannover



4

PREISTRÄGER UND
ANERKENNUNGEN 2007

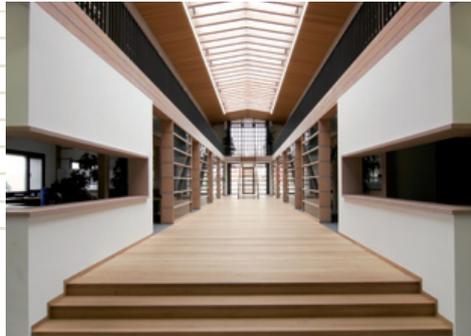


HOLZBAU-ARCHITEKTUR

PREISTRÄGER

ERSTER PREIS

BÜROGEBÄUDE IN FALKENBERG



Bauherr

Ingenieurgesellschaft für logistische Informationssysteme, Falkenberg

Architekten

Brückner & Brückner Architekten, Christian Brückner, Peter Brückner, Tirschenreuth

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Brückner & Brückner, Klaus-Peter Brückner, Tirschenreuth

Holzbau

Fa. Nützel, Rehau



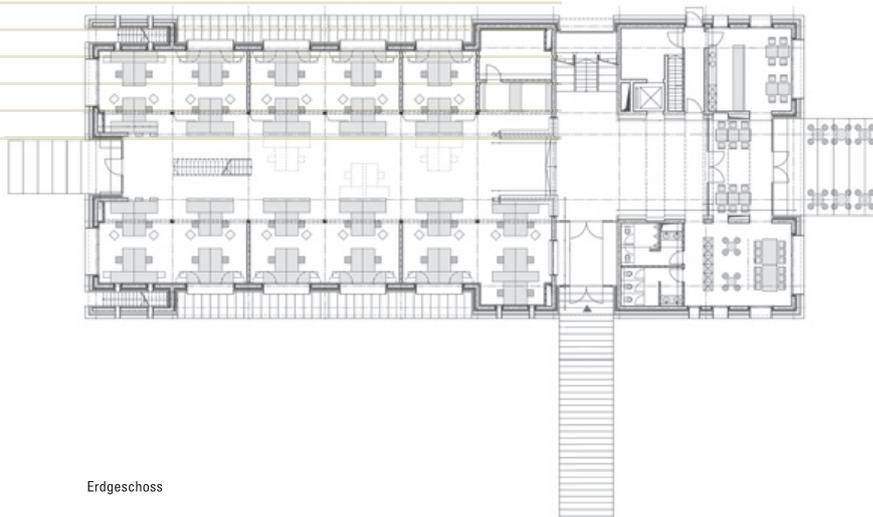
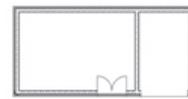
Würdigung der Jury

Die regionale Bautradition spiegelt sich in der Umsetzung der zeitgemäßen Aufgabenstellung, für eine Softwareschmiede Behausung zu schaffen: Auf massivem Sockel und in scheinbarem Widerspruch zu diesem liegt die zurückhaltend schimmernde Holzkonstruktion des Obergeschosses. Die klar gegliederte, hölzerne Gebäudehülle prägt der Wechsel von geschlossenen Flächen mit Öffnungen vor Loggien, vor tief liegenden Fenstern oder als Sonnenschutzlamellen. Auf diesem Wege gehen formale, materielle Geschlossenheit mit optischer Variation einher, in dessen Folge der Entwurf bei aller Klarheit expressiv, fast expressionistisch zu nennen ist. Nach oben abgeschlossen wird das Gebäude mit einer Dachdeckung aus Holz.

Die in die massive Hülle eingestellte Holzskelettkonstruktion aus Lärchen-Brettschichtholz prägt das zugrunde liegende Raster. Ebenso wie das Primärtragwerk wurde das sekundäre

der Deckenkonstruktion, die erstmalig als Kühldecken in Holzbauweise ausgeführt wurden, in Brettschichtholz gehalten. Entlang der zweigeschossig offenen Mittlerschließung liegen deutlich ablesbar die nutzungsspezifischen Räume, die geprägt sind durch die Verwendung von massiven Holzelementen für die Fußböden, Einbauten und Möbel aus geölter Eiche.

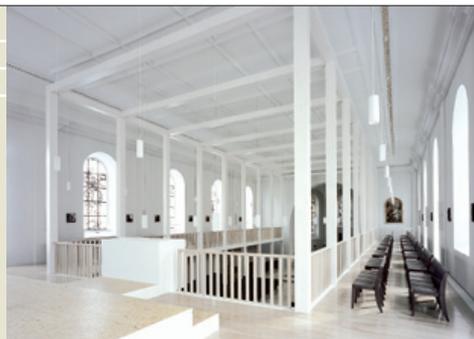
Mit diesem Bürogebäude ist den Architekten im Zeitalter der Globalisierung gelungen, dem Allerlei zeitgenössischer Industrie- und Gewerbearchitektur ein beispielhaftes Bauwerk zeitgemäßen und qualitätsvollen Bauens regionaler Prägung weit über dem Durchschnitt entgegen zu stellen. Dabei ist nicht weniger die Entschlossenheit der Bauherren hervorzuheben, den Weg der Planer mit zu gehen und diesen mit zu tragen.



Erdgeschoss

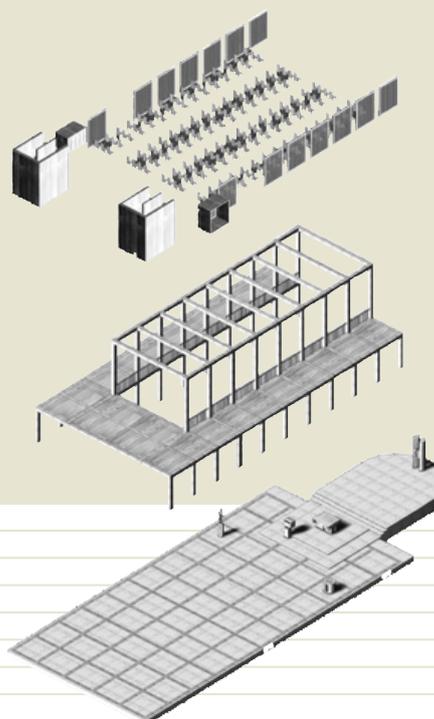
HOLZBAU-ARCHITEKTUR

PREISTRÄGER



ERSTER PREIS

INNENRENOVATION PFARRKIRCHE IN LUDWIGSBURG



Bauherr

Pfarrgemeinde „Zur Heiligsten Dreieinigkeit“
Ludwigsburg

Architekt

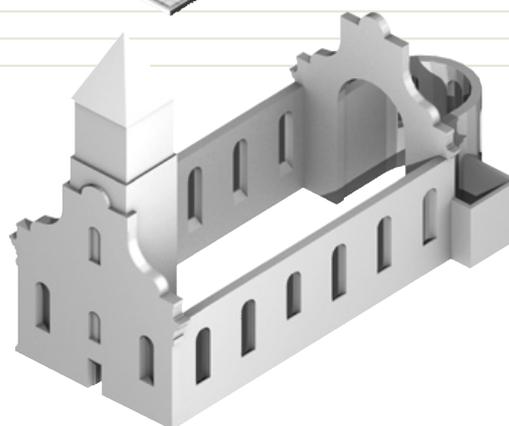
Peter W. Schmidt, Pforzheim

Tragwerksplaner

Prof. Gustl Lachenmann, Vaihingen an der Enz

Holzbau

Heinzelmann GmbH + Co. KG, Mühlacker





Würdigung der Jury

Durch den Einbau einer sehr klaren Holzstruktur in ein historisches, massiv gebautes Kirchengebäude ist es gelungen, den ehemals großen Raum zu gliedern, eine flexible Nutzung zu ermöglichen und dabei einen überzeugenden neuen Raum zu definieren, der an die klassische Form der Basilika anknüpft und eine angenehme Ruhe ausstrahlt. Die Gliederung in Mittelschiffe und Seitenschiffe, der Verzicht auf sichtbare Anschlussdetails wie auch die zurückhaltende Farbgebung schaffen eine Atmosphäre der Besinnung und Harmonie und damit eine ideale Voraussetzung für ein geistliches Zentrum.

Für die Auswahl des Baustoffes Holz, der hier optisch ganz bewusst in den Hintergrund gestellt wurde, waren neben ökologischen sicher auch bautechnische Aspekte ausschlaggebend. Die überaus ansprechende Innenraumarchitektur ist ein sehr gut gelungenes Beispiel für eine bisher eher ungewohnte Möglichkeit des Einsatzes von Holz.

HOLZBAU-ARCHITEKTUR

PREISTRÄGER

ERSTER PREIS

FERIENHAUS IN SPREWERDER



Würdigung der Jury

Der zweigeschossige Baukörper bildet zusammen mit der bestehenden Laube ein selbstverständliches und zwangloses räumliches Ensemble. Die Zuordnung der einzelnen Funktionsbereiche sowie die räumliche Disposition im Erd- und Obergeschoss sind zweckmäßig, ökonomisch und den Nutzungsansprüchen eines Ferienhauses überaus angemessen. Die äußere Gestalt des Gebäudes bedient unterschiedliche Lesarten zwischen bodenständiger Rustikalität, die besonders durch die äußere Verschalung erzeugt wird, und einer, die die innere Struktur des Hauses abbildenden Fassadengliederung,

die in ihrer Gliederung wie etwa der Übereckbetonung eher einer modernen Auffassung folgt und durch die Farb- und Materialwahl gestützt wird. In dieser Spanne zwischen Tradition und Modernität, die ihre historischen Vorbilder erkennen lässt ohne sie zu kopieren, liegt der besondere Reiz des Hauses. Die Grundtypologie des Gebäudes wird auf eine erfrischende und eigenständige Weise weitergeführt. Die konstruktive Grundhaltung ist insgesamt angemessen, unaufgesetzt und handwerklich plausibel ausgeführt.

**Bauherr**

Dr. Christian Tietze, Berlin

Architekten

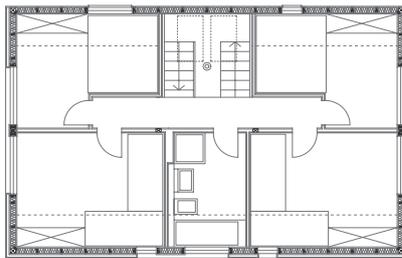
Steinblock Architekten

Rau . Steinblock . Tietze . Tietze,
Magdeburg**Tragwerksplaner**

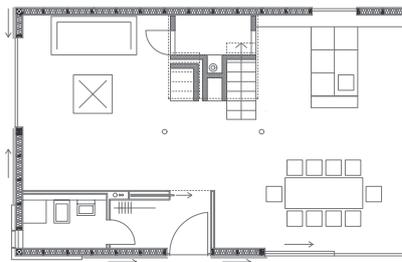
Ingenieurbüro Uttke, Hannover

Holzbau

Ralph Sellrich, Grünheide/Mark



Obergeschoss



Erdgeschoss

INNOVATIVE BAUPRODUKTE

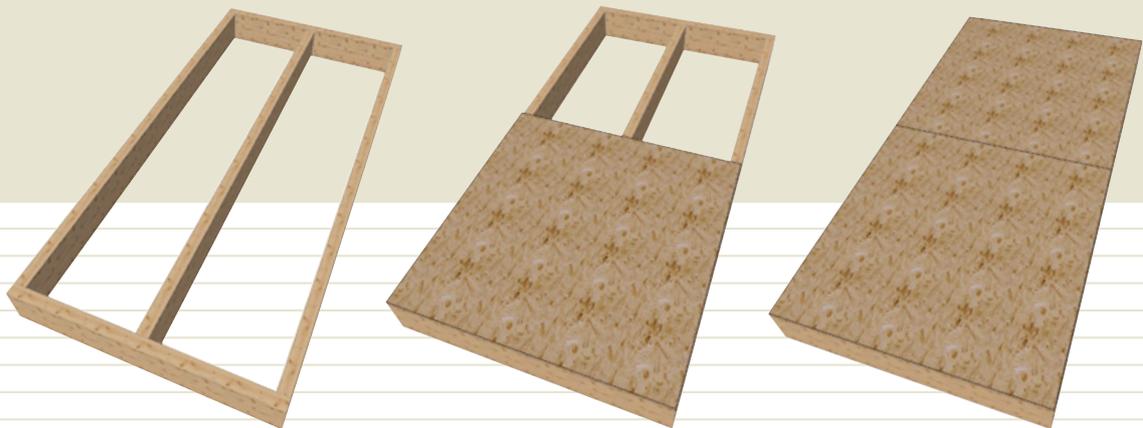
PREISTRÄGER

ERSTER PREIS

**WELLENNÄGEL FÜR SCHUBSTEIFE
BEPLANKUNGSTÖSSE MIT OSB-PLATTEN**

haubold Befestigungstechnik GmbH, Hemmingen
Verantwortlicher Projektleiter: Dipl.-Ing. (FH) Klaas Gümmer
Begleitendes Prüflabor: Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/
Göttingen, Labor für Holztechnik, Hildesheim

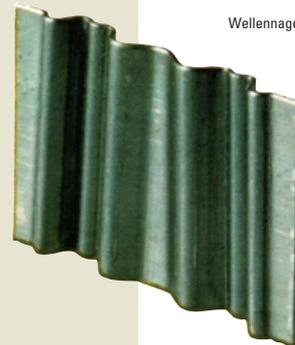
12



Darstellung des Arbeitsablaufes:
Auflegen und Befestigen der Plattenteile auf den Rahmen



Schubstif verbundener Plattenstoß



Wellennagel



Würdigung der Jury

Aus mehreren Tafeln zusammengesetzte aussteifende Wandscheiben erfordern die schubsteife Verbindung der einzelnen Platten zur Abtragung der Scheibenkräfte. Die herkömmliche Stoßausbildung erfolgt mit Hilfe eines untergelegten Beilageholzes und Nägeln oder Klammern. Bei der preisgekrönten Befestigungslösung werden OSB-Platten der Beplankung mit neuartigen „Wellennägeln“ aus verzinktem Stahlblech direkt verbunden. Die „Wellennägeln“ werden mit einem speziellen Gerät direkt in die OSB-Platten eingetrieben und erzeugen eine schub- und zugfeste Verbindung zwischen den Platten. Es entfällt die Verwendung eines Beilageholzes und pro Verbindungspunkt wird nur ein Wellennagel benötigt, anstatt wie bisher zwei Befestiger. Die neuartige Befestigungslösung führt zu Zeitersparnis, auch die Anpassung der Dämmung im hinterlegten Bereich entfällt. Das Produkt verfügt über eine bauaufsichtliche Zulassung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Die vorgestellte Wellennagelverbindung ist auch auf der Baustelle einfach herzustellen und kontrollierbar.

HOLZBAU-ARCHITEKTUR

PREISTRÄGER

ZWEITER PREIS

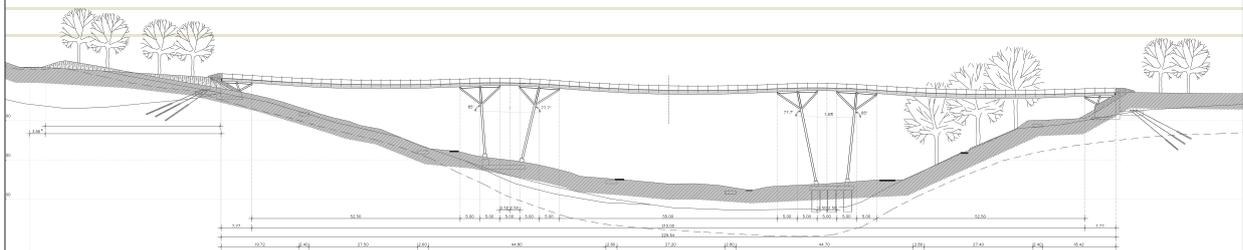
SPANNBANDBRÜCKE IN RONNEBURG

Würdigung der Jury

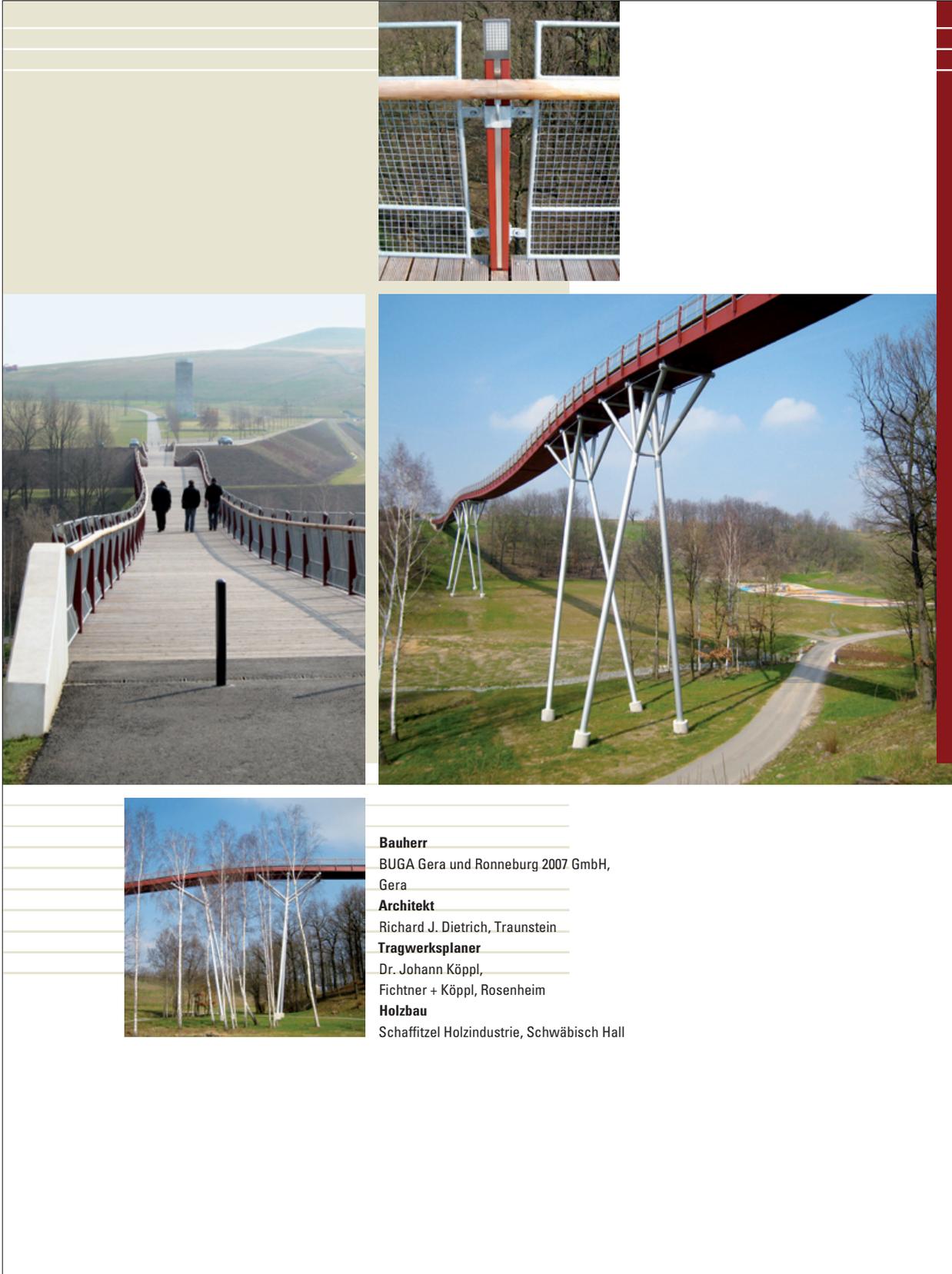
Spannbänder sind ein leistungsfähiges statisches System für Fuß- und Radwegbrücken. Dies beweist auf beeindruckende Weise die Brücke in Ronneburg, die eine der längsten Brücken dieser Art in Europa gilt und mit ihrer der Landschaft angepassten geschwungenen Linienführung eine Landmarke für die diesjährige Bundesgartenschau darstellt. Erstmals wurde ein blockverleimter Brettschichtholz-Träger als 225 m langes Spannbänder eingesetzt. Das auf Zug beanspruchte hölzerne Band zieht sich wie ein gespanntes Seil von Widerlager zu Widerlager. Der schlanke Träger mit nur 50 cm Höhe und

wechselnder Breite spannt sich wellenförmig über drei Felder von jeweils bis zu 65 m Spannweite. Durch die optimale Ausnutzung des Gewichts-Zugfestigkeitsverhältnisses des Werkstoffes Holz wurde eine sehr schlanke Brückenkonstruktion realisiert, das Tragwerk der Brücke als zugbeanspruchte Konstruktion ist besonders effektiv. Festzuhalten bleibt: Die Brücke in Ronneburg zeugt auf verdienstvolle Weise von der Könnerschaft ihrer Planer, die Konstruktion zum wesentlichen Mittel der Gestaltung werden zu lassen.

14



Längsansicht

**Bauherr**

BUGA Gera und Ronneburg 2007 GmbH,
Gera

Architekt

Richard J. Dietrich, Traunstein

Tragwerksplaner

Dr. Johann Köppl,
Fichtner + Köppl, Rosenheim

Holzbau

Schaffitzel Holzindustrie, Schwäbisch Hall

ZWEITER PREIS

ERWEITERUNG HOCHSCHULE IN AALEN



Würdigung der Jury

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft erhält in unmittelbarer Nähe zur bestehenden Hochschule einen neuen Campus, dessen Schulgebäude in ihrer einfachen Geometrie mit wenigen Materialien eine heitere und gelassene Atmosphäre ausstrahlen. Das Ensemble der drei scharf geschnittenen und präzise zueinander gestellten Baukörper ist in Mischbauweise entstanden: Die Tragstruktur eines Skelettbaus in Sichtbeton wird durch Fassadenelemente in Holzbauweise geschlossen. 2420 vertikale Sonnenschutzlamellen aus Lärchenstäben ste-

hen vor einer raumhoch verglasten und vorlamentierte Holzpfosten-Riegelfassade und lassen sich in 90 Sekunden auf-fächern. Das weiche, bewegte Kleid der Holzläden verleiht den Schulgebäuden die einprägsame Gestalt. Je nach Öffnung der motorisch gesteuerten Holzläden erscheinen die Schulbauten geschlossen oder durchscheinend bis transparent. Den in die Neubauten eingezogenen Studenten und Professoren werden angemessene, hochwertige Räumlichkeiten in einer der Konzentration verpflichteten Architektur an die Seite gestellt.

HOLZBAU-ARCHITEKTUR

PREISTRÄGER

Bauherr

Land Baden-Württemberg,
Vermögen und Bau, Amt Schwäbisch Gmünd

Architekten

Mahler Günster Fuchs Architekten, Stuttgart

Tragwerksplaner

Ingenieurgruppe Karlsruhe

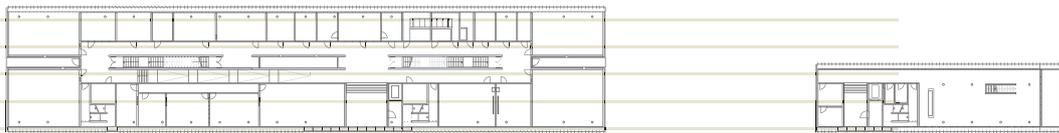
Holzbau

Holz-Glas-Fassade: Ruoff, Bodelshausen

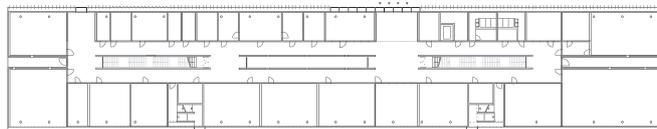
Läden: Kaufmann Holzbau, Oberstadion



17



Erdgeschoss



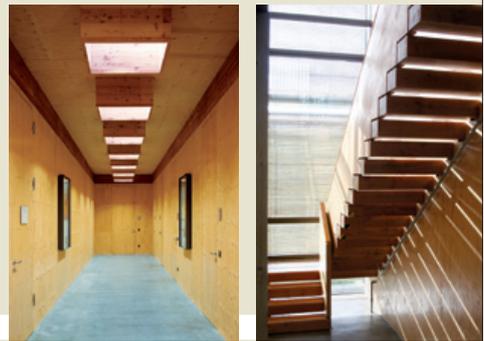
HOLZBAU-ARCHITEKTUR

ANERKENNUNG

FACHHOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN IN FREISING

Würdigung der Jury

Der Neubau der Fachhochschule ist stringent als Kammstruktur entwickelt, die die unterschiedlichen Funktionsbereiche mit einem linearen Baukörper, der unterschiedliche zentrale Funktionen und die Haupteinfahrt beherbergt, sowie den seitlich angelagerten Hörsälen, die die Hangtopografie des Grundstücks anschaulich machen. Der Baukörper reagiert in seiner Maßstäblichkeit angemessen auf die differenzierten Umgebungsbezüge – zum Landschaftsraum mit monumentaler Geschlossenheit und kleinteilig zur angrenzenden Bebauung. Die inneren Funktionsbezüge wirken logisch und konsequent durchorganisiert. Die konstruktive Durchbildung ist gut ablesbar und nachvollziehbar und nutzt die Möglichkeiten des Holzbaus auf überzeugende Weise. Sie macht das Gebäude als funktional wie konstruktiv rationale Gesamtstruktur ästhetisch erlebbar.



18



Schnitt A – A

Bauherr

Freistaat Bayern vertreten durch
Staatliche Hochbauamt Freising

Architekten

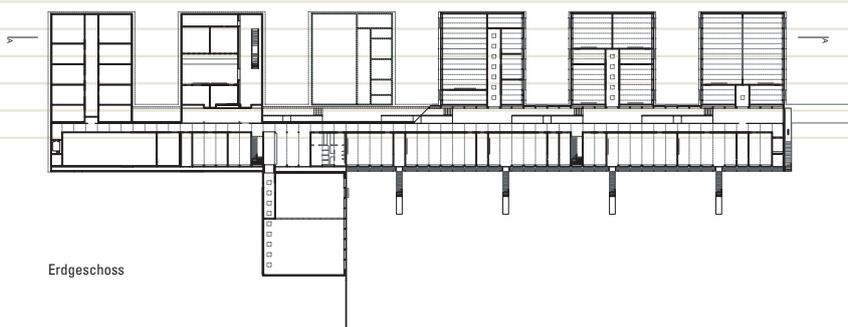
Florian Nagler Architekten, München

Tragwerksplaner

merz kaufmann partner GmbH, Dornbirn

Holzbau

Pfeiffer Holzbau, Burglennitz



HOLZBAU-ARCHITEKTUR

ANERKENNUNG

SEMINARPAVILLON IN HOHENKAMMER



20

Bauherr

Münchner Rückversicherungsgesellschaft,
München

Architekten

Brückner & Brückner Architekten,
Klaus-Peter Brückner, Christian Brückner,
Peter Brückner, Tirschenreuth

Tragwerksplaner

Cronauer Beratung Planung, München

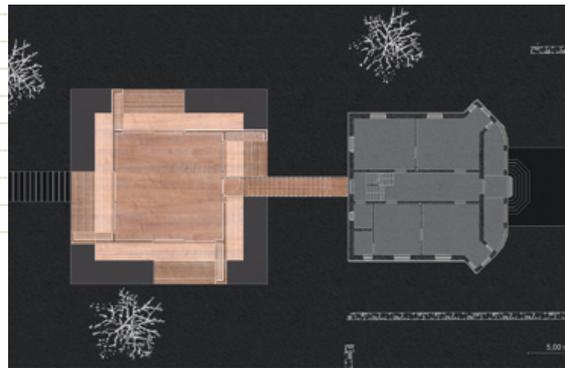
Holzbau

Fa. Nützel, Rehau



Würdigung der Jury

Ein Pavillon neben einer Villa – selbst ein Pavillon – im Schlossgarten. Eine schier unlösbare Aufgabe. Trotz der komplizierten Ausgangslage überzeugt das eingereichte Projekt dadurch, dass es eine eigene, der Zeit verpflichtete Architektursprache entwickelt, aber gleichzeitig die Möglichkeiten des Kontexts – Villa, Hecken und Höhenentwicklung – nutzt und die vorhandene Qualität des Ortes sichtbar macht und unterstreicht. Diese Integration wird unterstützt durch die Verwendung des Lärchenholzes außen, Eiche innen, und der Identität von Konstruktion und räumlichen Ausdruck. Dass der Übergang zur Villa mit seinen verschließbaren Holzklapplamellen diese Gratwanderung zwischen zeitlicher Veränderung und statischer Gelassenheit deutlich macht, unterstützt die Besonderheit des Projektes.



Erdgeschoss

HOLZBAU-ARCHITEKTUR

ANERKENNUNG

FEUERWEHRHAUS UND SCHULERWEITERUNG IN SCHWÄBISCH GMÜND

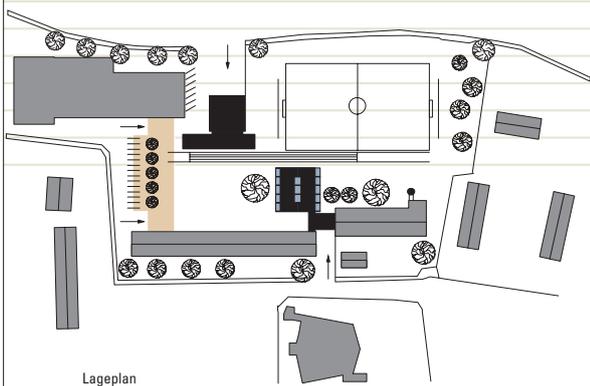


22



Würdigung der Jury

Zwei zum Wettbewerb eingereichte Projekte werden als Ensemble betrachtet und bewertet. Anerkennung verdient zum einen der Bauherr, der durch die Errichtung von öffentlichen Gebäuden eine differenzierte Neuordnung eines Stadtteils initiiert. Anerkennung verdienen aber auch die Planer, die dem Ensemble durch eine wohlthuend zurückhaltende Architektur – die innen wie außen maßgeblich durch das Material Holz geprägt ist – Qualität verleihen. Bemerkenswert ist der sensible Umgang mit der Holzbautechnik, der sich auffallend in einer sauberen Detaillierung niederschlägt. Das Gesamtprojekt entwickelt in städtebaulicher wie gestalterischer Hinsicht eine hohe Souveränität.

**Bauherr**

Stadt Schwäbisch Gmünd
vertreten durch das Hochbauamt

Architekt

Christoph Bijok, München

Tragwerksplaner Holzbau

RFR Stuttgart, Dr. Jürgen Graf, Stuttgart

Holzbau

Rieg Holzbau, Schwäbisch Gmünd

HOLZBAU-ARCHITEKTUR

ANERKENNUNG

SPORTHALLE HAUSBURGVIERTEL IN BERLIN



24

Bauherr

Land Berlin, Stadtentwicklungsgesellschaft
Eldenaer Strasse mbH

Architekten

Chestnutt_Niess Architekten, Berlin

Tragwerksplaner

Eisenloffel, Sattler und Partner, Berlin

Holzbau

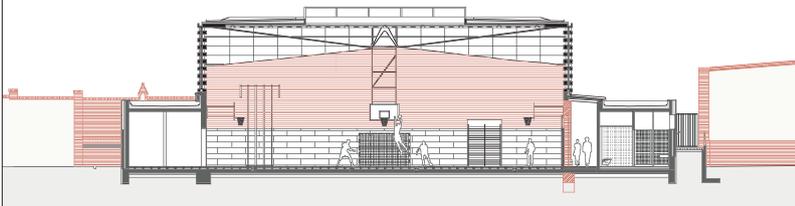
Kaufmann Bausysteme, Reuthe



Würdigung der Jury

Die Sporthalle ist eine Holzhalle, die sich elegant und höhenminimiert konstruiert in altem Gemäuer historischer Industriearchitektur befindet. Inwieweit die beiden funktional notwendigen Zubauten diese gelungene Symbiose unterstützen oder relativieren wird in der Jury kontrovers diskutiert. Trotzdem besteht der Charme und der Wert dieses Konzeptes im Dialog der Zeiten, die ihre Gemeinsamkeit über die Qualität und den jeweils höchsten Stand der technischen Entwicklung herstellen. Die daraus resultierende Ästhetik ist komplex, vielschichtig und dabei originär. Diese außerordentlichen Eigenschaften führen zu der Anerkennung beim Deutschen Holzbaupreis.

Querschnitt



HOLZBAU-ARCHITEKTUR

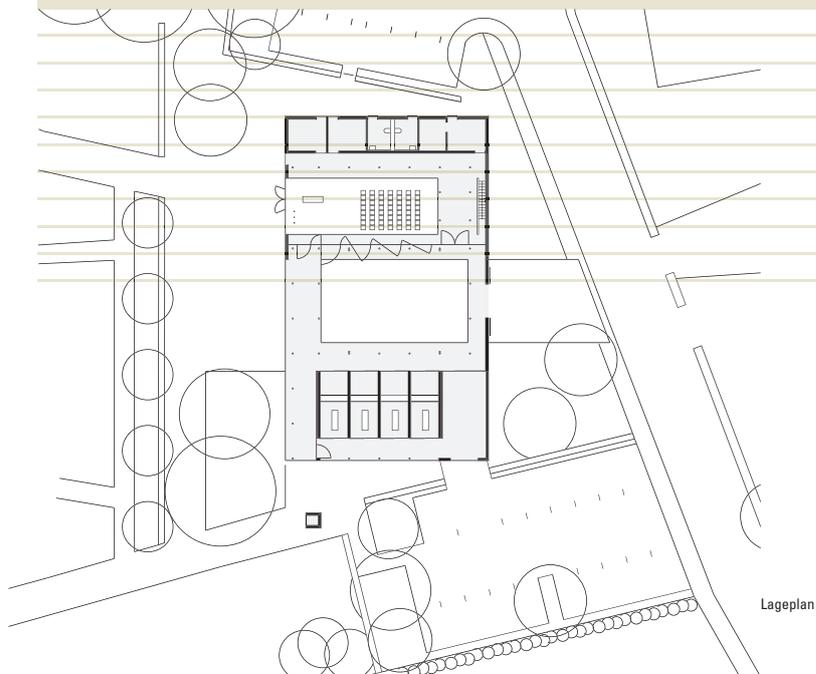
ANERKENNUNG

AUSSEGNUNGSHALLE IN MANCHING

Würdigung der Jury

Die Aussegnungshalle ist eine Komposition von Sockel und Dach, Licht und Farbe. Sie übersetzt diese Elemente in das Geschehen unterstützende Teile, ohne selbst dabei wichtig zu werden. Diese auf den Zweck hin orientierte Haltung führt zu einer klar lesbaren, doch unaufdringlichen Atmosphäre, die durch das Dach ihre äußerlich lesbare Symbolik erhält. Ein in vielen Aspekten schlüssiges Konzept, in dem die Verwendung von Holz zu der Selbstverständlichkeit beiträgt, die zu dieser Anerkennung geführt hat.

26



**Bauherr**

Markt Manching vertreten durch den ersten Bürgermeister Otto Raith, Manching

Architekten

Glaser Architekten, München

Tragwerksplaner

Mayr + Ludescher, München

Holzbau

O. Lux, Georgensgmünd

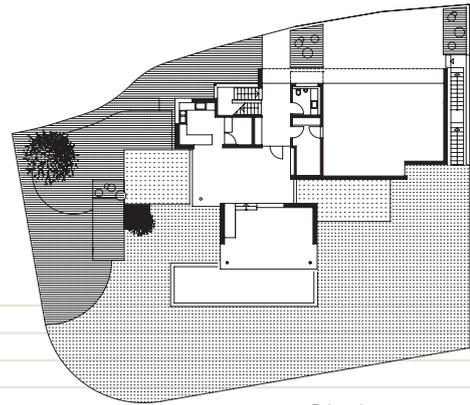


HOLZBAU-ARCHITEKTUR

EINFAMILIENHAUS IN WEISENBACH

Würdigung der Jury

Nutzerbedingte geforderte Optimierung steht in mehrfacher Hinsicht als Maßstab für dieses Projekt: optimale Nutzung des Grundstücks sowie Aussicht und optimale Ausrichtung der Wohnräume nach Süden zur Generierung solarer Energiegewinne bei erheblichen Umfassungsflächen und zum Teil horizontalen Dachflächen. Der obere Abschluss des Gebäudes mit einer Flachdachkonstruktion verdeutlicht einmal mehr die Übersetzungsmöglichkeit ökologischer Architektur in die zeitgenössische Formensprache der Architektur.



Erdgeschoss

Bauherr

Dominik Strobel,
Weisenbach im Murgtal

Architekten

zweiarchitekten,
Sabine Fritz + Jeffrey Seidt,
Rastatt

Tragwerksplaner

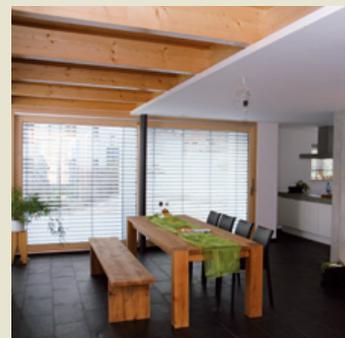
Paul Jahoda, Gaggenau

Holzbau

Hurrle, Gaggenau



29



EINFAMILIENHAUS IN VOGTSBURG-SCHELINGEN

Würdigung der Jury

Der reduzierte, schmale Baukörper in reiner Holzbauweise lebt von der lichtdurchfluteten Atmosphäre der Innenräume sowie ihr größtmöglicher Bezug zur näheren und weiteren Umgebung des Hauses.



Bauherr

Familie Wielers, Vogtsburg-Schelingen

Architekten

Schaudt Architekten

Projektleiter: Martin Cleffmann, Konstanz

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Rösch,

Villingen-Schwenningen

Holzbau

Ettwein Holzbau, Villingen-Schwenningen



EINFAMILIENHAUS IN SCHALKENBACH

Würdigung der Jury

Wie ein geschliffener Diamant erscheint dieses ganz in Holz gefasste Wohnhaus in der Eifel, das in seiner solitären Haltung konsequent daher kommt und sich als Beispiel materialgerechten Bauens in Hülle, Konstruktion und Ausbau präsentiert.

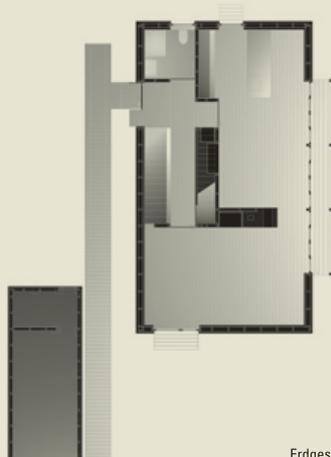


Bauherren
Cornelia Sternberg und
Wolfgang Bauer, Schalkenbach

Architekten
architektur_raum
bauer sternberg, Bonn

Tragwerksplaner
Christoph Mittag, Bad Neuenahr

Holzbau
Fa. Dahm, Niederdürenbach



Erdgeschoss



EINFAMILIENHAUS IN MARMAGEN

Würdigung der Jury

Das Motto des Projektes, die Wiederfindung des Ortes, ist tatsächlich maßgebend für das Projekt: die ortstypische Materialität wie auch die traditionelle Hoftypologie werden aufgegriffen, das Gebäude wird auf den Ortskern ausgerichtet. Deutliches Zeichen für die Umsetzung in die Gegenwart ist dabei das abschließende Flachdach, das das Objekt gerade zu einem beachtenswerten Beitrag regionalen Bauens macht.



Bauherrin

Andrea Denzer, Köln

Architekten

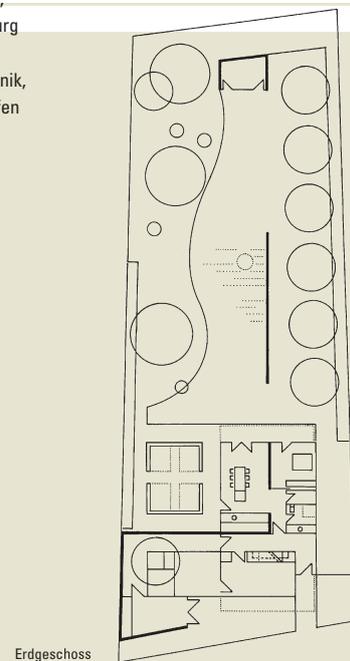
Denzer + Poensgen, Köln

Tragwerksplaner

Doering & Partner,
M. Thissen, Bedburg

Holzbau

Salz Montagetechnik,
Windek-Wilberhofen



PROJEKT VOGELNEST IN FREIBURG

Würdigung der Jury

Ausschlaggebend für die lobende Erwähnung war die modellhafte Auseinandersetzung mit der Thematik „Raumluft-hygiene“. Bezogen auf die Bauproduktenproblematik und den Bauprozess wurden Strategien erarbeitet, um eine gesundheitsfreundliche Raumluftqualität sicher zu stellen. Im Kontext des realisierten Niedrigenergiestandard (KfW 40) und der hohen Brandschutzanforderungen an mehrgeschossige Holzbauten der Gebäudeklasse 4 sollten somit die Anforderungen einer umwelt- und gesundheitsfreundlichen Optimierung des Bauprozesses gewürdigt werden.



Erdgeschoss



Bauherr

Baugruppe Vogelneest, Freiburg

Architekten

Planwerkstatt, Karin + Ralf Vogel,
Stutensee-Spöck

Tragwerksplaner

Helmut Hallenberger, Frankfurt

Holzbau

Zimmerei Grünspecht, Freiburg



KINDERTAGESSTÄTTE IN BREMEN

Würdigung der Jury

Mit immer wieder ungewöhnlicher, sich dabei nicht wiederholender Formensprache gelingt es Peter Hübner anspruchsvolle Architektur für sozial anspruchsvolle Randgruppen zu entwickeln, die dort hohe Akzeptanz erfährt, ohne dass sich der formale Ansatz immer nachvollziehen lässt. Diesen über viele Jahre konstanten Beitrag Hübners in zahlreichen Projekten als Ausdruck seines beruflichen Schaffens zur Baukultur im Allgemeinen wie zum Bauen mit Holz im Besonderen verdient nach Auffassung der Jury besondere Würdigung.



Bauherr

Kita Technologiepark e.V., Bremen

Architekten + Generalplaner

plus+ bauplanung, Hübner Forster

Hübner, Neckartenzlingen

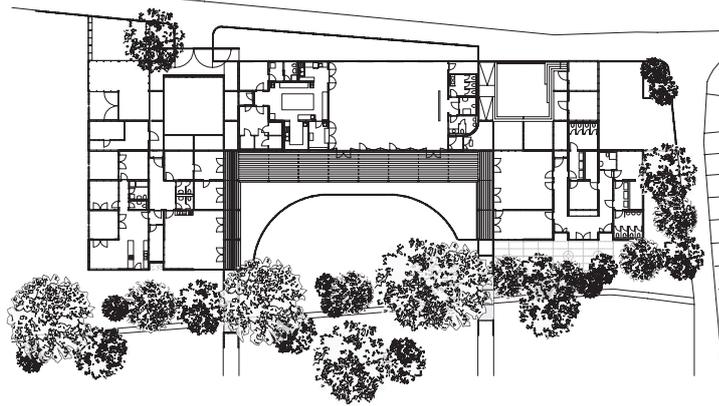
Tragwerksplaner

Dr. Adrian Pocanschi, Stuttgart

Holzbau

W. Michaelis, Zeven





Erdgeschoss

FERIENWALDHEIM IN STUTTGART

Würdigung der Jury

Insbesondere die Entscheidung, die den Hof bildenden Baukörper des Gebäudeensembles jeweils mit dem Element des Satteldachs nach oben abzuschließen, um so der Maßstäblichkeit der Anlage insgesamt angemessen Rechnung zu tragen, stellt sich als zeitgemäßer Umgang mit diesem Konstruktions-element dar.



Bauherr

Evangelische Gesamtkirchengemeinde, Stuttgart

Architekten

Gergs + Blum, Stuttgart

Tragwerk + Holzbau

Paul Stephan, Gaildorf



INNOVATIVE BAUPRODUKTE



UNTERSCHANTE HOLZBALKENDECKE

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Berg, Hildesheim
 Institut für Prüfung und Forschung im Bauwesen Hildesheim e.V.
 an der FH Hildesheim/Holzminde

Das Verfahren dient der statischen Ertüchtigung von Holzbalkendecken durch schubfeste Unterspannung der geschlossenen Decke mit Holzbohlen. Die Versteifung des Systems ergibt nicht nur ein besseres Tragverhalten, sondern auch ein verbessertes Verhalten hinsichtlich nachfolgender Sanierungsmaßnahmen zum Schall- und Erschütterungsschutz.

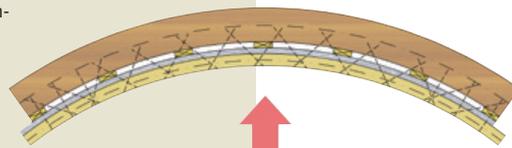
Würdigung der Jury

Im Grunde zeichnet sich das Verfahren dadurch aus, dass es seit langem bewusstes ingenieurmäßiges Wissen mit baustofftechnologischer Entwicklung zusammenführt. Mit einfachen Mitteln wird ein wesentlicher Beitrag zur Ertüchtigung bestehender Holzbaukonstruktionen ermöglicht, dem im Aufgabenspektrum des Bauens im Bestand erhebliches Einsatzpotential gegenüber steht. Angesichts der Klarheit der Vorgehensweise in diesem Verfahren ist man geneigt zu fragen, warum nicht schon längst jemand auf diesen Gedanken gekommen ist.

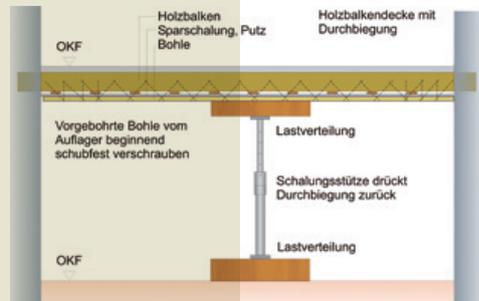
Dabei wird die Bohle vor Ort in Balkenachse ausgerichtet, mit einer Schalungsstütze und ausreichender Lastverteilung hydraulisch unter die Decke gepresst, so dass die vorhandene Durchbiegung des Balkens zurückgeht. Danach werden Vollgewinde-Schrauben durch die vorgebohrte Bohle, durch Putz und Unterkonstruktion in den Balken geschraubt.

36 Statisch entspricht dies einer Vorspannung durch Überhöhung, die bei Belastung des fertigen Verbundsystems schlupffrei wirksam wird. Die schubfeste Verbindung von Bohle und Balken wird durch die Schrauben hergestellt. Diese bilden die zug- und druckfesten Schrägstäbe eines versteckten Fachwerkbinders mit Balken und Bohle als Ober- und Untergurt.

Vorspannung durch Überhöhung



Montagevorgang zur Unterspannung der Holzbalken mit Bohlen



ENGERE WAHL 2007



HOLZBAU-ARCHITEKTUR

**Haus am Hang in Stuttgart****Bauherren**

Christine Baumgärtner,
Holger Lohrmann, Stuttgart

Architekt

Holger Lohrmann, Stuttgart
Mitarbeiter: Christine Baumgärtner, Sebastian Schelling

Tragwerksplaner

Thomas Seyferle,
Leinfelden-Echterdingen

Holzbau

Daniel Eisele, Kirchheim/Teck

Würdigung der Jury

Das streng kubische Wohnhaus reagiert diszipliniert auf eine extrem schmale Parzelle und besticht durch seine Holzanwendung in der Außenbekleidung und im Innenausbau.

38

Einfamilienhaus in Dresden**Bauherr**

Prof. Dr. Peer Haller, Dresden

Architekten

Rietmann Breuninger Architekten,
Dresden

Tragwerksplaner

Sven Georgi, Dresden

Holzbau

ZimmererTeam Zadel, Kohren-Sahlis

Würdigung der Jury

Ein ungewöhnliches Gebäude: Die Hanglage nutzend zieht es seine eigenständige Präsenz aus der Ambivalenz einer reduzierten Außenform und der formal identischen Verwendung von Holz in Dach und Wand.



Ausstellungsgebäude in Erkheim

Bauherr und Holzbau

Fa. Baufritz, Erkheim

Architekten

a.ml und Partner,
Prof. Matthias Loebermann,
Nürnberg

Tragwerksplaner

IB Ulm, Uttenreuth

Würdigung der Jury

Das ungewöhnliche Bauwerk greift vielschichtig den Zweck der Präsentation von Baumaterialien und ihre Anwendung auf und inszeniert sich selbst als Gegenstand der Darstellung, ablesbar durch thematisch wechselnde Innenräume und bildhaft gestaltete Außenfassaden.



Schulschwimmhalle in Stuttgart

Bauherr

Landeshauptstadt Stuttgart,
Schulverwaltungsamt, Hochbauamt 1

Architekten

Reichert.Schulze Architekten, Stuttgart

Tragwerksplaner

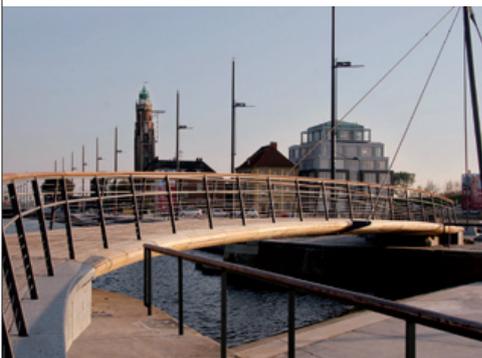
Schreiber Ingenieure, Stuttgart

Holzbau

Pfeiffer, Remptendorf;
O. Lux, Georgensgmünd

Würdigung der Jury

Der kompakte Hallenbaukörper nutzt geschickt den starken Höhensprung des Geländes und formt über die Einfachheit des Tragwerks aus Brettschichtholz und andere konstruktive Elemente einen Raum, der eine größtmögliche Konzentration auf den Wassersport zulässt.



Brücke Lloyddock in Bremerhaven

Bauherrin

Bremerhafener Entwicklungsgesellschaft
Alter/Neuer Hafen mbH & Co. KG

Arbeitsgemeinschaft

Latz + Partner, Kranzberg
Latz – Riehl – Partner, Kassel
Planungsgesellschaft Dittrich, München

Holzbau

Schmees & Lühn, Fresenburg

Würdigung der Jury

Dem Ort angemessen nimmt die im Grundriss s-förmige Fußgängerbrücke deutliche Anleihen beim Schiffsbau. Die sauber detaillierte Konstruktion des Brückenkörpers aus einem doppelt gekrümmten, blockverleimten BS-Holz-Querschnitt, der an einem Stahlpylon hängt, formt ein kleines, aber feines Ingenieurbauwerk.

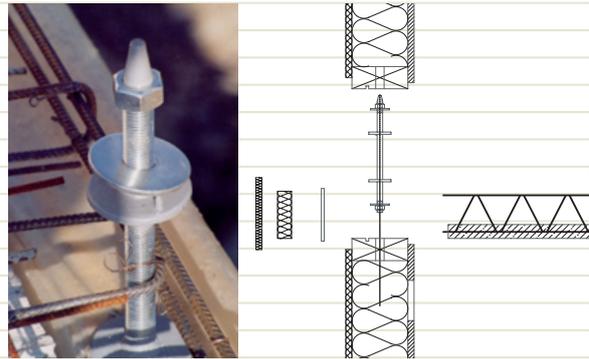
INNOVATIVE BAUPRO-

**Verfahren zur Errichtung eines Holzhauses
mit massiver Deckenplatte**

Andreas Häbler, Waltenhofen

Würdigung der Jury

So einfach. Eigentlich aus anderen Baubereichen schon längst bekannt, und trotzdem: eine wirkliche Hilfe zur schnellen Errichtung von Holzfertigteilegebäuden mit massiven Betondecken. Der vertikale, zum Patent angemeldete Abstandshalter aus Metall, der es ermöglicht einen Holzbau schnell und ohne Unterbrechungen zu errichten, obwohl gleichzeitig zu den hölzernen Wänden Stahlbetonelementdecken eingesetzt werden, die unabhängig vom Montagezustand der Wände mit dem erforderlichen Aufbeton versehen werden können. Zusammengefasst: Ein Montageprozessbeschleuniger von Praktikern für die Praxis entwickelt.


Leichtbauplatte Dendrolight

Michael Weinig AG, Tauberbischofsheim

Würdigung der Jury

Grundsätzlich widerspricht die Idee, aus massiven Brettern minderer Qualität durch umfangreiches einseitiges Schlitzen leichtere und durch Verkleben mehrerer solcher Bretter plattenförmige Bauteile mit interessanten Eigenschaften zu erzeugen. Bei Würdigung der damit erreichten Qualitäten und unter Einbeziehung der heute erheblich gesteigerten Nutzungsmöglichkeiten der bei diesem Schlitzprozess entstehenden Sägespäne macht das so erzeugte Endprodukt in den verschiedenen Einsatzbereichen Sinn.



Impressum**Herausgeber**

Bund Deutscher Zimmermeister
 im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.
 Kronenstraße 55-58 . 10117 Berlin
 030 . 203 14-0 Telefon
 030 . 203 14-560 Fax
 www.bdz-holzbau.de info@bdz-holzbau.de

Aus Mitteln des Holzabsatzfonds gefördert.

Fachliche Betreuung des Wettbewerbs, Redaktion

Fachagentur Holz, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Arnim Seidel

Gestaltung und Konzeption

von Bremen > Düsseldorf
 Anke von Bremen, Ethel Strugalla

Die Abbildungsrechte der Fotografien und Pläne liegen – soweit nicht
 anders ausgewiesen – bei den Architekten.

Mai 2007

7. Preisverleihung

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2003

Presseinformationen

Inhalt:

- Presstext lang 1 Seite
- Presstext kurz 1 Seite
- Übersicht Preisträger 3 Seiten
- Übersicht Lobende Erwähnungen 2 Seiten
- Redemanuskript Heinrich Cordes, BDZ 2 Seiten
- Redemanuskript Dr. Fritz Brickwedde, DBU 2 Seiten
- Katalog Holzbaupreis
- CD (Mac / Windows) mit Bilddaten und Presstexten

**BUND DEUTSCHER
ZIMMERMEISTER**
BDZ

Im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes



Kronenstraße 55 - 58
10117 Berlin
030 / 203 14-0
030 / 203 14-560 Fax

©

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2003 für einen einfachen Abdruck freigegeben.

Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen. Informationen dazu finden Sie in der beiliegenden Preisträgerliste.

Sperrvermerk 27.05.2003

Presstext lang

Deutscher Holzbaupreis 2003 ist vergeben Erster Preis für die Landesvertretung NRW in Berlin

Hannover, den 27.5.2003. Auf der Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, der LIGNA+ in Hannover, verlieh heute der Bund Deutscher Zimmermeister den Deutschen Holzbaupreis. Er gilt in der Bundesrepublik als die wichtigste Auszeichnung für Gebäude aus Holz. Prominente Mitauslober sind die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, der Holzabsatzfonds, die Deutsche Messe AG sowie der Bund Deutscher Architekten BDA.

Der erste Preis geht nach Berlin ins Tiergartenviertel. Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalens beim Bund wird von einer unabhängigen Fachjury als „besondere Verbindung von nachhaltigem Denken, modernster Technologie und besonderer Zeichenhaftigkeit“ gelobt. Eine ungewöhnliche parabelförmige Holzkonstruktion trägt die den Baukörper umhüllende Glasfassade. Der Baustoff Holz verleiht dem Gebäude das einprägsame Aussehen ohne dabei auf vordergründigen Effekt zu zielen. Die Jury urteilt darüber hinaus: „Besonders innovativ ist die Anwendung von Hohlkörperdecken aus Holz in einem viergeschossigen öffentlichen Gebäude dieser Größenordnung in Deutschland.“

Über die Auszeichnung freut sich das Düsseldorfer Büro Petzinka Pink Architekten. Neben den Planern wird auch der Bauherr geehrt. Besonders bestätigt sieht sich hierbei das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport von Nordrhein-Westfalen. Der Behörde ist es gelungen, mit der Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz ein Zeichen für ökologisches Handeln zu setzen. Minister Michael Vesper: „Ich freue mich über den Preis, der auch das Bemühen des Landes anerkennt, zukunftsweisende Architektur und Baukultur zu fördern.“

Der zweite Preis wurde einem Musikprobensaal in Thannhausen zugedacht. Die Architektin Regina Schineis aus Augsburg hat einem Musikverein ein kleines Gebäude wie ein Holzinstrument auf den Leib geschneidert. Zwei dritte Preise erhielten eine anspruchsvolle Villa am Starnberger See der Münchner Architekten Fink und Jocher sowie das in denkmalgeschützter Umgebung entstandene Rathaus in Frickingen des Büros Glück und Partner aus Stuttgart.

Der Bund Deutscher Zimmermeister dokumentiert das vollständige Wettbewerbsergebnis auf seiner Homepage: www.bdz-holzbau.de

Ansprechpartner:

Fachagentur Holz	Bund Deutscher Zimmermeister e.V.
Arnim Seidel	Rainer Kabelitz-Ciré
Humboldtstraße 43	Kronenstr. 55-58
40237 Düsseldorf	10117 Berlin
02 11 . 966 55 80	0 30 . 203 14 536
02 11 . 966 52 82 Fax	0 30 . 203 14 560 Fax
seidel@fachagenturholz.de	kabelitz@zdb.de

Sperrvermerk 27.05.2003

Presstext kurz

Deutscher Holzbaupreis 2003 ist vergeben Erster Preis für die Landesvertretung NRW in Berlin

Hannover, den 27.5.2003. Der Bund Deutscher Zimmermeister verlieh heute auf der Messe LIGNA+ in Hannover den Deutschen Holzbaupreis. Er gilt in der Bundesrepublik als die wichtigste Auszeichnung für Gebäude aus Holz. Prominente Mitauslober sind die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, der Holzabsatzfonds, die Deutsche Messe AG sowie der Bund Deutscher Architekten BDA.

Der erste Preis geht an die Landesvertretung Nordrhein-Westfalens beim Bund nach Berlin. Eine ungewöhnliche parabel-förmige Holzkonstruktion verleiht dem Gebäude das einprägsame Aussehen. Die unabhängige Fachjury lobt auch die innovative Anwendung spezieller Deckenbauteile aus Holz in einem öffentlichen Gebäude dieser Größenordnung. Über die Auszeichnung freut sich das Düsseldorfer Büro Petzinka Pink Architekten.

Als Bauherr geehrt wird das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport von Nordrhein-Westfalen. Ihm ist es gelungen, mit der Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz ein Zeichen für ökologisches Handeln zu setzen. Minister Michael Vesper: „Ich freue mich über den Preis, der auch das Bemühen des Landes anerkennt, zukunftsweisende Architektur und Baukultur zu fördern.“

Der Bund Deutscher Zimmermeister dokumentiert das vollständige Wettbewerbsergebnis auf seiner Homepage: www.bdz-holzbau.de

Ansprechpartner:

Fachagentur Holz
Arnim Seidel
Humboldtstraße 43
40237 Düsseldorf

Bund Deutscher Zimmermeister e.V.
Rainer Kabelitz-Ciré
Kronenstr. 55-58
10117 Berlin

02 11 . 966 55 80 Telefon
02 11 . 966 52 82 Fax
seidel@fachagenturholz.de

0 30 . 203 14 536 Telefon
0 30 . 203 14 560 Fax
kabelitz@zdb.de

1. PREIS

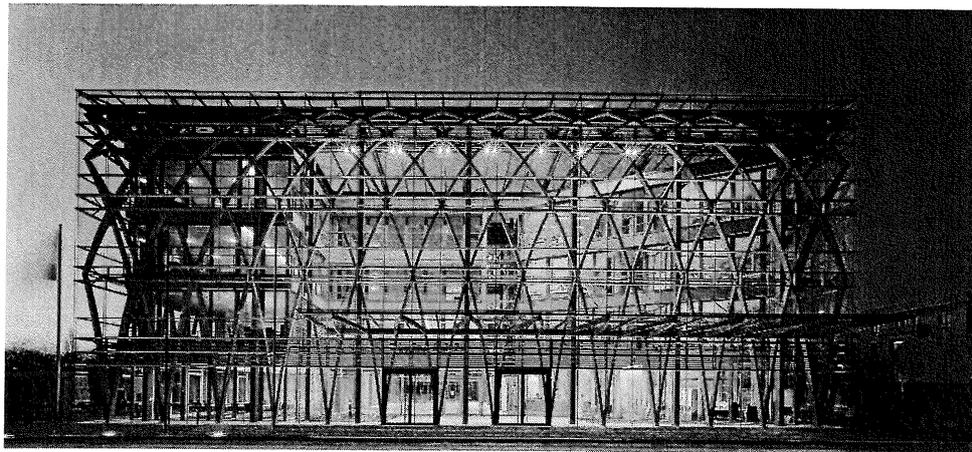
Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin

Das Projekt zeichnet sich aus durch die Verbindung von nachhaltigem Denken, modernster Technologie und besonderer Zeichenhaftigkeit. Diese Kombination führt zu einem überzeugenden Gesamtkonzept. Die Verlagerung der technisch notwendigen Aussteifung in die Fassadenebene und deren gestalterische Überhöhung in Form der sichtbaren Holzparabel-Konstruktion stellt die synergetische Nutzung eines technischen

Systems dar, die dem Gebäude seinen spezifischen repräsentativen Charakter verleiht. Besonders innovativ ist die Anwendung von Hohlkörperdecken in einem viergeschossigen öffentlichen Gebäude dieser Größenordnung in Deutschland. Das Gebäude ist im besonderen Sinne nachhaltig, (nicht nur

aufgrund seiner Nutzungsneutralität) weil es ihm gelingt, die verwendeten Technologien zu einem kulturell lesbaren identitätsstiftenden Ausdruck zu entwickeln.

Foto: Taufik Kenan, Berlin



Architekten:
Petzinka Pink Architekten, Düsseldorf

Tragwerksplaner:
Petzinka Pink Tichelmann, Darmstadt

Bauherr:
Ministerium für Städtebau und Wohnen,
Kultur und Sport des Landes NRW,
vertr. durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, NL
Düsseldorf

1_Preis_Frontansicht.jpg

2. PREIS

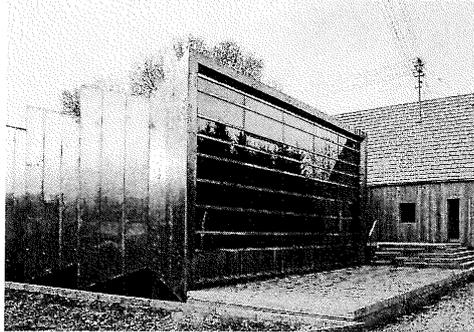
Musikprobensaal in Thannhausen

Die Mitglieder des Musikvereines im schwäbischen Thannhausen haben sicher viel Freude beim Musizieren in dem wohlgelungenen, kleinen, aber feinen, lupenreinen Holzbau, den die Verfasserin geplant und realisiert hat. Der Entwurf belegt in bester Manier einmal mehr, wie mit dem Baustoff Holz sowohl gute architektonische Form unter Einbezug einfallsreicher Tragwerks- und

Akustikplanung möglich ist, kombiniert mit konstruktiv sauberen und funktionierenden Detailsbildungen, und gleichzeitig optimale Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden können. Die bei diesem Entwurf gezeigte ideale Kombination der verschiedenen

Möglichkeiten in der Anwendung von Holz als hochwertiges Tragelement, Akustik-bauteil und Gestaltungsmaterial wirkt bestechend.

Foto: Eckhart Matthäus, Augsburg



2_Preis_Außenansicht.jpg



2_Preis_Innenansicht.jpg

Architektin:

Regina Schineis, Augsburg

Tragwerksplaner:

Ludwig + Weiler, Augsburg

Bauherr:

Musikvereinigung seit 1749 Thannhausen e.V.

3. PREIS

Rathaus in Frickingen

Das Gebäude harmoniert als Neubau in selten gesehener Qualität mit der umgebenden, denkmalgeschützten Struktur des Ortes. Ohne falsche Bescheidenheit verkörpert es die übergeordnete Funktion eines Rathauses, unterwirft sich aber dennoch auf kluge Weise dem prägenden historischen Kontext. Das ortstypische, traditionelle Holzfachwerk wurde einer Neubewertung unterzogen und für ein modernes Verwaltungsgebäude überzeu-

gend in die Gegenwart transformiert. Die Transparenz der Fassade – äußerlich dargestellt durch vertikale Holzlisenen in Kombination mit Glasflächen – demonstriert die Offenheit des Bauherrn für die Anliegen der Bürger. Das Rathaus führt einmal mehr den Beweis, dass die vergangene Holzbaukultur durch eine

intelligente Interpretation in technischer wie ästhetischer Hinsicht eine neue Kontinuität erfahren kann.

Foto: Wolfram Janzer, Stuttgart

3_Preis_A_innen.jpg



3_Preis_A_Außenansicht.jpg



Architekten:

Glück + Partner, Stuttgart

Tragwerksplaner:

merz kaufmann partner, Dornbirn

Bauherr:

Gemeinde Frickingen,
vertreten durch
Herrn Bürgermeister Böttinger

3. PREIS

Villa B am Starnberger See

Das Gebäude ist harmonisch in die parkähnliche Landschaft eingebunden; durch die hohe Transparenz der Fassade des oberen Geschosses erlebt der Bewohner eine innige Verbindung von Innen- und Außenraum. Durch die zweiseitige Auskragung des Obergeschosses erhält das Bauwerk eine Leichtigkeit, die schlüssig und konstruktiv sinnvoll in Holz realisiert wurde. Nach außen hin wird der Holzcharakter insbesondere in der Fassade

des Erdgeschosses deutlich; hierdurch entsteht eine sehr harmonische Einbindung des Gebäudes in die umgebende Landschaft. Der klare Grundriss wurde logisch in eine Holzkonstruktion umgesetzt; die einzelnen Konstruktionselemente erfüllen dabei neben der eigentlichen tragenden Funktion weitere Auf-

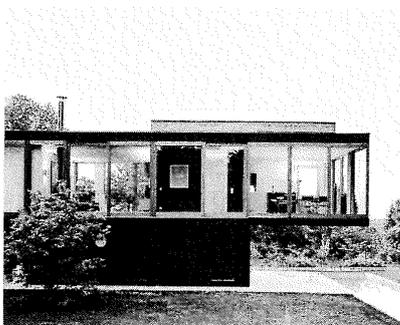
gaben und sind insbesondere nach bauphysikalischen Aspekten sinnvoll eingesetzt. Insgesamt zeigt der Entwurf, wie man vor allem auch hochwertige Wohngebäude mit dem Baustoff Holz realisieren kann.

Foto: Simone Roseberg, München/Berlin

3_Preis_B_Innenansicht.jpg



3_Preis_B_Seitenansicht.jpg



Architekten:

Fink + Jocher, München
MA: E. Friedrich-Matt, K. Möller, P. Scheller

Bauleitung:

ABP, Burian Pfeiffer, München

Tragwerksplaner:

Dr. Bernhard Behringer, München

Bauherr:

Familie Bader, Bernried

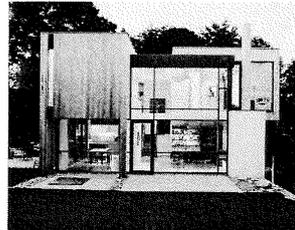
LOBENDE ERWÄHNUNGEN 1

Wohnhaus in Hagen

Architekten:
Zamel Krug Architekten, Hagen
Tragwerksplaner:
Ing.-Büro Becker, Hagen
Bauherr:
Karin und Raoul Zamel, Hagen

Foto: Sabine Bungert, Essen

LE_Hagen_abends.jpg

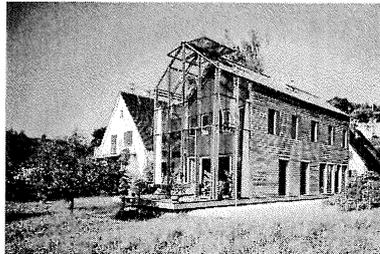


Wohnhaus in Istein

Architekt:
Torsten Gabele, Konstanz
Tragwerksplaner:
Steiner Statik, Singen
Bauherr:
Antje Lauber, Thomas Monske, Istein

Foto: Andreas Keller, Altdorf

LE_Istein_außen.jpg

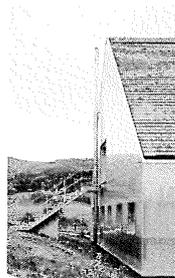


Atelier und Wohnhaus in Gleißenberg

Architekten:
Florian Nagler Architekten, München
Tragwerksplaner:
MKP, Dornbirn
Bauherr:
Familie Lang-Kröll, Gleißenberg

Foto: Stefan Müller-Naumann, München

LE_Gleißenberg_außen.jpg



LOBENDE ERWÄHNUNGEN 2

Kindertagesstätte in Hannover

Architekten:

Böge Lindner Architekten, Hamburg

MA: M. Leben (Projektleiter), P. Lehmann, U. Traut, K. Winter

Tragwerksplaner:

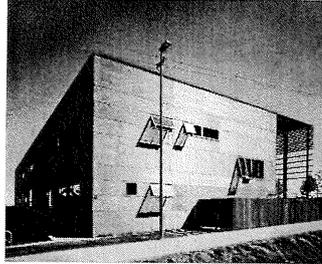
Speich - Hinkes - Lindemann, Hannover

Bauherr:

Landeshauptstadt Hannover, Hochbauamt

Foto: Klaus Frahm

LE_Hannover_außen.jpg



Umnutzung Pfarrstadel in Schwindkirchen

Architekten:

arc Architekten, München

MA U. Reiter, A. Pfeffer

Tragwerksplaner:

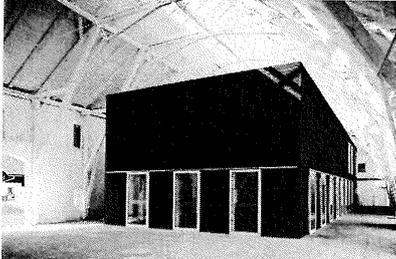
Seeberger, Friedl und Partner, Pfarrkirchen

Bauherr:

Katholische Pfarrkirchenstiftung, München

Foto: Peter Bonfig, München

LE_Schwindkirchen_außen.jpg



Doppelsporthalle in Erding

Architekten:

Claus + Forster Architekten, München

MA M. Schuster, O. Barner, S. Wurmer

Tragwerksplaner:

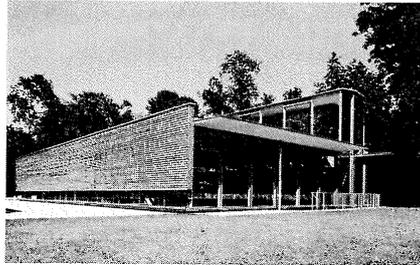
Planungsgesellschaft Dittrich, München

Bauherr:

Erzbischöfliches Ordinariat München-Freising

Foto: Marianne Heil, München

LE_Erding_außen.jpg

Aussichtskanzel im Silberseegebiet
bei Hochheim am Main**Architekten:**

P. Karle / R. Buxbaum, Darmstadt

Tragwerksplaner:

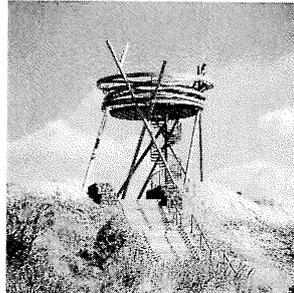
Schlier und Partner, Darmstadt

Bauherr:

Regionalpark RheinMain GmbH, Flörsheim am Main

Foto: Architekten

LE_Hochheim_Totale.jpg



Rede von Dr. Fritz Brickwedde**Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Osnabrück
Hannover, 27. 05.2003**

Seite 1/2

Sehr geehrter Herr Cordes,
sehr geehrter Prinz zu Salm Salm,
lieber Herr Moser,
sehr verehrte Damen und Herren,

zunächst mein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer dieses beeindruckenden Wettbewerbs, die mich mit ihren zum Teil außergewöhnlichen Gebäudeentwürfen endgültig für den Holzbau begeistert haben und die einen wertvollen Beitrag für den Umweltschutz in Deutschland geleistet haben. Meine besonderen Glückwünsche und auch die von Herrn Architekten Djahanschah, der für die DBU im Preisgericht mitwirken durfte, gelten den Preisträgern und den Verfassern der lobend erwähnten Projekte.

Ich glaube, mit dem Doppel-Jubiläum – 100 Jahre Bund Deutscher Zimmermeister, 50 Jahre Verband Niedersächsischer Zimmermeister – und im Rahmen der Ligna+ als Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft wurde nicht nur ein idealer Zeitpunkt für die Verleihung des Preises gewählt, sondern auch der Ort hätte für die Verleihung des Deutschen Holzbaupreises nicht besser gewählt werden können:

Das Messegelände Hannover beherbergt mit dem EXPO-Dach von Professor Dr. Thomas Herzog wohl eines der eindrucksvollsten Beispiele holzbautechnischer Ingenieurskunst der Gegenwart. Durch seine visionäre Architektur und die richtungsweisenden Innovationen bei Planung und Konstruktion ist dieses markante Großdach in kurzer Zeit zum Träger und Motor einer weltweiten Beachtung des Werkstoffs Holz geworden.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat dieses Projekt mit einem Gesamtvolumen von über 2 Mio. Euro gefördert, weil es in herausragender Weise die primären Förderkriterien der Stiftung: Innovationshöhe, Umweltentlastungseffekt, Modellhaftigkeit und Multiplikatorwirkung erfüllt. Zudem ist das EXPO-Dach ein Paradebeispiel für die Leistungen der wohl langfristig wichtigsten Ressource unseres Standorts Deutschland: nämlich für die Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen, die im Fokus der Förderaktivitäten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt stehen. Die Bau- und insbesondere die Holzbranche ist wohl wie kaum eine andere Branche nach wie vor überwiegend mittelständisch orientiert.

Die großen Innovationspotentiale des Baustoffs Holz, die vielseitigen gestalterischen Qualitäten und die umwelt- und gesundheitsfreundlichen Eigenschaften dieses nachwachsenden Rohstoffes sind sicher der Grund dafür, dass die Deutsche Bundesstiftung Umwelt in der Vergangenheit zahlreiche Planungen und Realisierungen von Gebäuden mit unterschiedlichsten Holzkonstruktionen gefördert hat und sich auch gegenwärtig in der Förderung und Verbreitung vorbildlicher Holzbauten, innovativer Holzsysteme und -konstruktionen sowie bei der Entwicklung neuer umweltfreundlicher Baumaterialien aus Holz engagiert.

Neben dem EXPO-Dach seien hier stellvertretend für eine große Zahl von Projekten genannt:

- die Eine-Welt-Kirche im niedersächsischen Schneverdingen in Brett-Stapelbauweise
- das Haus am Strom in Passau mit einer neuartigen Brettwerk-Schalen-Konstruktion
- das Null-Energie-Haus des Naturpark-Informationszentrums Bayerischer Wald mit einer passiv-haustauglichen Pfosten-Riegel-Konstruktion
- die Entwicklung einer Dickholzplatte sowie einer Holz-Lamellen Wand
- die Entwicklung einer Dämmstoffplatte aus Schwachhölzern aus der Durchforstung
- die Entwicklung hochwärmegedämmter Holzfensterrahmen.

**Rede von Dr. Fritz Brickwedde,
Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Osnabrück**

Seite 2/2

Schließlich ist auch das neueste Gebäude der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, das Zentrum für Umweltkommunikation der DBU in Osnabrück, ein Holzständergebäude.

Es freut mich also ganz besonders, dass die Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit der finanziellen Unterstützung des Deutschen Holzbaupreises ihr Engagement für eine weitere Verbreitung des zukunftsfähigen Bauens mit Holz fortsetzen kann.

Nachdem der Deutsche Holzbaupreis heute nach 10-jähriger Pause erstmals wieder vergeben wird, hat die große Zahl der durchgängig hochwertigen Beiträge gezeigt, dass die Absicht des Auslobers, diesen Preis zukünftig regelmäßig im 2-Jahres-Rhythmus auszurichten, richtig ist.

Meine Glückwünsche für die herausragenden Beiträge zum diesjährigen Deutschen Holzbaupreis möchte ich zum Abschluss mit der Anregung an alle Ingenieure, Architekten und Holzfachleute verbinden, für die folgenden Holzbaupreise vermehrt auch Arbeiten zu umweltfreundlichen und innovativen Bauprodukten und zukunftsweisenden Bausystemen aus Holz einzureichen, die beim diesjährigen Preis noch zu kurz gekommen sind.

Ich wünsche der Deutschen Holzwirtschaft, vor allem aber dem ökologischen Holzbau weiterhin viel Kraft und Mut, auch zukünftig in Innovationen und zukunftsweisende Projekte zu investieren.

Es gilt das gesprochene Wort.

Rede von Heinrich Cordes
Bundesvorsitzender des Bund Deutscher Zimmermeister, Berlin

Seite 2/2

Holz wurde um die Jahrtausendwende jener Baustoff, der wohl die meisten für die Baupraxis wirksamen Entwicklungen aufweisen kann. Hier steht ein anspruchsvolles Potenzial für die Entwicklung einer verfeinerten Baukultur bereit. Man muss sicher nicht Verfechter eines realitätsfernen Materialpurismus sein, um zu sagen, dass Bauen mit Holz einen Beitrag leisten kann, unsere Zukunft etwas besser zu gestalten. Und das nicht nur unter technischen und ästhetischen, sondern auch unter ökologischen Erwägungen.

Meine Damen und Herren, dass Holz ein nachwachsender Rohstoff ist und konkurrenzlose Energiebilanzen für Herstellung, Transport und Montage aufweisen kann, sollte sich mittlerweile herumgesprochen haben. Dennoch fühlen wir uns auf diesem Feld ganz besonders dadurch unterstützt, dass die Deutsche Bundesstiftung Umwelt sich als Partner erstmals für den Holzbaupreis eingebracht hat. Dafür möchte ich mich im Namen der gesamten Holzwirtschaft bedanken. Hier auf dem Messegelände befindet sich übrigens auch das Resultat einer zurückliegenden Koproduktion: das Expo-Dach.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Mitauslobern, dem Holzabsatzfonds, der Deutschen Messe AG sowie dem Bund Deutscher Architekten. Und zum Abschluss spreche ich allen Wettbewerbsteilnehmern meine Anerkennung aus, auch wenn der Großteil dieses Mal leer ausgehen musste. Mit ihrem persönlichen und beruflichen Engagement tragen sie wesentlich zur Erfolgsgeschichte des Holzbaus bei.

Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.

Rede von Heinrich Cordes

Bundesvorsitzender des Bund Deutscher Zimmermeister, Berlin
 Hannover, 27. 05.2003

Seite 1/2

Verleihung Deutscher Holzbaupreis 2003

Ich danke den Meisterschülern für die gelungene Darbietung des Zimmererklatsches.

Sehr verehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre, Sie aus feierlichem Anlass auf diesem anspruchsvollen und informativen Messestand empfangen zu können. Ganz besonders grüßen möchte ich den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Herrn Dr. Brickwedde, den Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Holzabsatzfonds, Prinz zu Salm-Salm, den Vizepräsidenten des Bund Deutscher Architekten BDA, Herrn Silcher, sowie das Vorstandsmitglied der Deutschen Messe AG, Herrn Kühne.

Als Vorsitzender des Bund Deutscher Zimmermeister hatte ich in den letzten Monaten die angenehme Pflicht, die Vorbereitungen zum hundertjährigen Jubiläum des Verbandes, des Holzbautages und weiterer Veranstaltungen aktiv zu begleiten. Obwohl mir das alles natürlich sehr viel Freude bereitet hat, erfüllte mich ein Vorhaben wegen seines nicht vorhersehbaren Ausgangs mit besonderer Spannung: die Auslobung des Deutschen Holzbaupreises.

Genau wie ein Jubiläum, das Anlass gibt, innezuhalten und zurückzublicken, liefert das Ergebnis eines solchen Wettbewerbes eine aktuelle Bestandsaufnahme des Holzbaus im Jahre 2003. Und – um es gleich vorwegzunehmen – diese Bilanz kann sich sehen lassen. Zumal nicht alle Bilanzen uns in diesen Zeiten mit besonderer Freude erfüllen. Hier haben wir aber eine Prüfung bestanden, die bestens geeignet ist, den hohen Standard des Zimmererhandwerks zu vermitteln.

Es war für uns eine angenehme Überraschung, als nach Verstreichen des Abgabetermins mehr als 300 eingereichte Arbeiten registriert wurden. Diese hohe Zahl belegt nicht nur das Renommee des Wettbewerbs, sondern ist vor allem ernstzunehmendes Indiz für den gewachsenen Stellenwert des Holzbaus bei Bauherren, Architekten und Tragwerksplanern. Selbst die unabhängige Jury ließ während ihrer Sitzung im Protokoll festhalten, dass eine ungewöhnliche Menge der Bauwerke von bemerkenswerter technischer wie architektonischer Qualität sind.

Unverkennbar suchen gerade Architekten nach Phasen der Orientierung an den Paradigmen reiner Funktionserfüllung und postmoderner Dekoration wieder verstärkt den Ausdruck über die sinnfällige Konstruktion, das Material und das damit verbundene Detail. Nirgendwo anders ist derzeit soviel Erfindungskraft am Werk wie beim Holzbau. Wer Gebäude klar konstruiert – und der Holzbau verlangt das ganz besonders – braucht sich über Dekorationsprobleme kaum mehr den Kopf zu zerbrechen.

Die Verleihung des Holzbaupreises ehrt natürlich auch diejenigen, welche diese hervorragenden Bauwerke mit geplant und errichtet haben. Wir sind stolz auf ein Gewerk, das auf eine solch alte und gleichzeitig lebendige Tradition blicken kann und gerade im vergangenen Jahrhundert einen ungeheuren Entwicklungsschub erlebt hat. Der hohe technische Standard eines modernen Holzbetriebes ist die beste Gewähr dafür, dass auch in Zukunft hochwertige Gebäude aus Holz entstehen. Das Zimmererhandwerk versteht sich mehr denn je als gleichberechtigter Partner in einem zunehmend von Arbeitsteiligkeit geprägten Bauprozess.

Verleihung Deutscher Holzbaupreis, Ligna^{plus} 2003 Hannover

Grußworte von Prinz Michael zu Salm-Salm

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wissen Sie, wie viel Kubikmeter Holz für die Erstellung des Expodaches benötigt wurden?
Und wissen Sie, woher das Holz stammt?

Keine Angst, Sie sind nicht zu Gast in einer neuen Quizshow, sondern werden gleich wie erwartet die prämierten Bauwerke des Deutschen Holzbaupreises vorgestellt bekommen.

Es ist aber interessant zu wissen, ob Sie sich beim Anblick des Expodaches einmal diese Fragen gestellt haben und möglicherweise sogar beantworten konnten?

Ist es nicht so: Wir nehmen ein fertiges Holzprodukt meist als etwas Selbstverständliches wahr, und letztendlich spielt es dabei keine Rolle, ob es ein imposantes Bauwerk wie das Expodach oder der Parkettboden in unserem Wohnzimmer ist. Holz, als ein Grundstoff der menschlichen Zivilisation, begegnet uns im Alltag unzählige Male. Viele Produkte des täglichen Bedarf sind aus Holz: die Tür, durch die wir gehen, der Boden, auf dem wir laufen, der Stuhl, auf dem wir sitzen oder das Haus, in dem wir leben. Dabei stellen wir uns höchst selten die Frage, woher dieses Material Holz kommt, was es wirklich zu leisten im Stande ist und warum wir es ohne weiteres nutzen können.

Natürlich wissen wir alle, dass das Holz im Wald wächst und dort geerntet wird, aber ist uns das auch bewusst, wenn wir am Sonntagnachmittag einen erholsamen Waldspaziergang unternehmen? Ich möchte behaupten, nein, denn bei dieser Gelegenheit genießen wir zunächst einmal die frische Waldluft und die ruhige Umgebung. Die Statistik beziffert rund 1,5 Mrd. Waldbesuche pro Jahr in Deutschland. Eine hohe Zahl, die den Erholungswert des Waldes unterstreicht. Auch die für die Umwelt wichtigen Schutzfunktionen, die der Wald bietet, mögen einem noch in den Sinn kommen, aber am wenigsten wird Wald in Verbindung

mit wirtschaftlicher Nutzung gebracht. Falls doch, dann entsteht oftmals Skepsis: Kann man Holz noch guten Gewissens nutzen oder bedrohen wir dadurch das wertvolle Ökosystem?

Man kann. Deutschland ist zu einem Drittel mit Wald bedeckt. Jährlich wachsen rund 60 Millionen Kubikmeter Holz hinzu. Dies ist einer modernen Forstwirtschaft zu verdanken, die den Wald nach dem Prinzip bewirtschaftet, dass nur soviel Holz genutzt wird wie dauerhaft nachwächst. Dabei wird nach ganzheitlichen Prinzipien gewirtschaftet, so dass auch Boden, Tier- und Pflanzenwelt intakt bleiben.

Was sich in jüngster Zeit viele Wirtschaftsunternehmen selbstverständlich auf ihre Fahnen schreiben, praktiziert die Forstwirtschaft in Deutschland bereits seit 200 Jahren: Nachhaltigkeit. Denn von dem in Deutschland nachwachsenden Holz werden bislang nur rund zwei Drittel geerntet. Allein aus dem nicht genutzten Zuwachs könnten pro Jahr rund 250.000 Einfamilienhäuser entstehen. Von einer Gefahr für das Ökosystem Wald kann also keine Rede sein – im Gegenteil, die Gesamtwaldfläche der Bundesrepublik hat seit 1960 um rund 500.000 Hektar zugenommen. Das alles geschieht vor unserer Haustür, wo heimisches Holz ausreichend zur Verfügung steht und genutzt werden kann! Einer Intensivierung der Holzverwendung in Deutschland steht also nichts entgegen. Wir würden trotz verstärkter Nutzung weiterhin die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllen.

Dank einer nachhaltigen Forstwirtschaft ist es also keine Frage der Rohstoffversorgung, um weiterhin guten Gewissens Holz zu verwenden. Auch für Bauwerke in der Größenordnung eines Expodaches, in dem – um die eingangs gestellte Frage zu beantworten – rund 5.200 Kubikmetern Holz eingesetzt wurden.

Der Deutsche Holzbaupreis zeichnet heute vier Bauwerke aus, die auf vorbildliche Weise den Einsatz des natürlichen Baustoffes Holz zeigen. Weitere Arbeiten werden in der Dokumentation lobend erwähnt. Allesamt verdeutlichen Sie wie vielseitig und flexibel die Verwendungsmöglichkeiten von Holz im Baubereich sind. In Zeiten, in denen es gilt umweltverträglich und ressourcenschonend zu handeln, können Forst- und Holzwirtschaft mit gutem Beispiel vorangehen: über Jahrhunderte hat sich Holz als Baustoff bewährt und wird auch zukünftig eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für umweltverträgliches Bauen und Wohnen spielen.

Lassen Sie uns die Zukunft mit Holz gestalten!

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Franz-Georg Elpers, Pressesprecher (Ltg.)
Tel. 0541/9633-521
E-Mail: fg.elpers@dbu.de

Katja Diehl, Redakteurin
Tel. 0541/9633-522
E-Mail: k.diehl@dbu.de

An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Fax 0541/9633-198



Deutsche Bundesstiftung Umwelt: Im Stenogramm

Die Gründung

Das Gesetz zur Errichtung der rechtsfähigen Stiftung bürgerlichen Rechts wurde im breiten politischen Konsens erlassen am 18.7.1990. Die Geschäftsstelle in Osnabrück arbeitet seit dem 1.3.1991.

Die Finanzierung

Das Stiftungskapital (des Bundes) stammt aus dem Privatisierungserlös der Salzgitter AG: damals rund 1,28 Milliarden Euro, heute über 1,69 Milliarden Euro. Die Erträge aus dem Vermögen stehen für Förderaufgaben zur Verfügung. Die DBU ist eine der größten Stiftungen Deutschlands, in Sachen Umwelt die größte Europas.

Gesetzlicher Vertreter

Ein Kuratorium aus 14 Mitgliedern, von der Bundesregierung berufen, ist gesetzlicher Vertreter der DBU. In ihm sitzen Bundes- und Landespolitiker und Repräsentanten anderer gesellschaftlich relevanter Gruppen.
Vorsitzender: Bundesbankpräsident i. R. Prof. Dr. Hans Tietmeyer, Generalsekretär: Dr. Fritz Brickwedde.

Aufgabe

Zwölf Förderbereiche:

Umwelttechnik

- Förderbereich 1: Umwelt- und gesundheitsfreundliche Verfahren und Produkte
- Förderbereich 2: Energietechnik
- Förderbereich 3: Architektur und Bauwesen
- Förderbereich 4: Kreislaufführung und Emissionsminderung

Umweltforschung und Naturschutz

- Förderbereich 5: angewandte Umweltforschung
- Förderbereich 6: umweltgerechte Landnutzung
- Förderbereich 7: Naturschutz
- Förderbereich 8: Stipendienprogramm

Umweltkommunikation

- Förderbereich 9: Umweltkommunikation und -management in der mittelständischen Wirtschaft
- Förderbereich 10: Umweltinformationsvermittlung
- Förderbereich 11: Umweltbildung
- Förderbereich 12: Umwelt und Kulturgüter

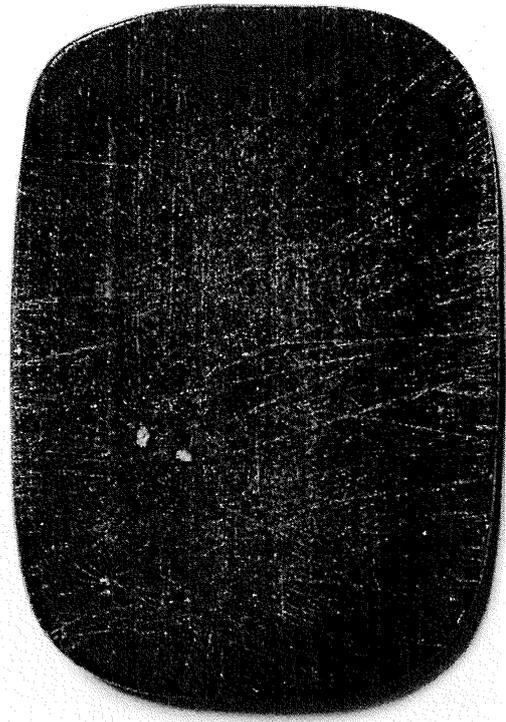
Jährliche Vergabe des Deutschen Umweltpreises, höchstdotierter Umweltpreis Europas (500.000 Euro).

Tätigkeit

Die DBU fördert die Kreativität kleiner und mittlerer Unternehmen bei der praktischen Lösung von Umweltproblemen und gibt Anreiz für ökologische Innovationen in diesen Betrieben (modellhaft, umweltentlastend, innovativ). Sie setzt durch die Förderung umwelt- und gesundheitsfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren auf einen vorbeugenden und integrierten Umweltschutz und mindert das Einstiegsrisiko für Unternehmen in umweltschonendere Produktionstechniken. Sie fördert, was die Umwelt direkt und praktisch schützt. Sie unterstützt den Austausch von Wissen über die Umwelt zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen öffentlichen oder privaten Stellen. Modellhaft werden auch national wertvolle Kulturgüter im Hinblick auf schädliche Umwelteinflüsse bewahrt und gesichert. Sie fördert Naturschutzvorhaben, die Lebensräume oder wildlebende Arten schützen sowie einer natürlichen, standortspezifischen, genetischen Vielfalt und einer nachhaltigen Nutzung von Arten und Ökosystemen dienen.

Statistisches

Seit der Gründung wurden 5.430 Projekte mit einer Fördersumme von einer Milliarde Euro bewilligt, davon rund 40 Prozent in den neuen Bundesländern.



Unser täglich Brot.

Holz. An diesen faszinierenden Rohstoff denkt die Fachagentur Holz nicht nur beim Frühstück. Den Deutschen Holzbaupreis 2003 haben wir für den Bund Deutscher Zimmermeister von der inhaltlichen Konzeption bis zur Pressearbeit rundum betreut.

Doch auch nach einer guten Mahlzeit kommt der nächste Hunger. Damit wir Ihnen ein wenig Appetit machen, hier ein Auszug unserer Menüs.

Die Fachagentur Holz unterstützt Sie mit langjähriger Erfahrung bei:

- Recherche / Erarbeitung von Informationen
- Aufbereitung für Print, Internet oder andere Medien
- Autorenschaft / Lektorat für Texte aller Veröffentlichungsformen
- Messekommunikation
- Dokumentation von Holzbau-Architektur
- Fachtagungen / Seminare / Konferenzen
- Studienfahrten / Exkursionen
- Vorträge / Moderationen

Kosten Sie was Sie wollen – rufen Sie uns an.

Kommunikation für Holz. Unser täglich Brot: Ihr Mehrwert.

fachagentur holz
 Arnim Seidel seidel@fachagenturholz.de
 Humboldtstraße 43 +49.0.211.966 55 80
 D-40237 Düsseldorf +49.0.211.966 52 82 Fax

fachagentur holz



Bei den hier gezeigten Bildern handelt es sich um eine Auswahl.

PRESSEINFORMATIONEN

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2005**Inhalt**

Presstext 1 Seite

Bildübersicht Preisträger 2 Seiten

Bildübersicht Lobende Erwähnungen 1 Seite

Redemanuskript Heinrich Cordes Bund Deutscher Zimmermeister 2 Seiten

Redemanuskript Dr. Fritz Brickwedde Deutsche Bundesstiftung Umwelt 2 Seiten

Redemanuskript Dirk Alfter Holzabsatzfonds 2 Seiten

Katalog Holzbaupreis 2005

Verstärkte Holznutzung Beilage des Bundesministerium
für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

CD mit Bilddaten Mac/Windows

Bund Deutscher Zimmermeister
Kronenstraße 55-58 . 10117 Berlin
0 30 . 203 14-0 Telefon -560 Fax

**BUND DEUTSCHER
ZIMMERMEISTER**
BDZ 
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2005
PRESETEXT

Deutscher Holzbaupreis 2005 ist vergeben
Auszeichnung für Architektur und Innovation

Hannover, den 3.5.2005. Der Bund Deutscher Zimmermeister verlieh in Hannover auf der Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, LIGNAplus, den Deutschen Holzbaupreis. Er gilt in der Bundesrepublik als die wichtigste Auszeichnung für Gebäude aus Holz. Die Fachjury unter Leitung von Prof. Dietmar Eberle hatte keine leichte Aufgabe zu bewältigen: insgesamt konnten 223 eingesendete Arbeiten gezählt werden – sie reichten vom anspruchsvollen Einfamilienhaus über ungewöhnliche Gewerbebauten bis zu zukunftstauglichen Erfindungen auf dem Produktsektor. Mitauslober des Holzbaupreises sind die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, der Holzabsatzfonds, die Deutsche Messe AG, die Studiengemeinschaft Holzleimbau sowie der Bund Deutscher Architekten. Neben den Auslobern übernahm der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Gerald Thalheim, die Preisverleihung.

Ein erster Preis geht nach Bayern an die Fach- und Berufsoberschule in Memmingen. Neben den Stuttgarter Architekten Mahler Günster Fuchs werden mit dieser Auszeichnung die Tragwerksplaner sowie der ausführende Betrieb gewürdigt, beides in Holzbaukreisen keine Unbekannten. Die Auszeichnung der Vorarlberger Ingenieure Merz Kaufmann und Partner und der Holzbau-Spezialisten von Kaufmann Holz zeigt, wie fließend die Grenze zu den österreichischen Nachbarn ist. Natürlich richtet sich die Prämierung ausdrücklich auch an die öffentliche Hand als Bauherr, hier das Hochbauamt der Stadt Memmingen. Die Schule besitzt einen klaren Baukörper, der einen ruhigen Innenhof umschließt. Eine Seite wird stützenfrei von einem 37 Meter breiten Dach überspannt, unter dem eine nur durch Holz-Glas-Elemente abgetrennte Pausenhalle als Eingang dient. Die Jury lobt: „Die Umsetzung unterschiedlicher Elemente des Gebäudes dokumentiert jene breiten Ansatzmöglichkeiten von Holz in einer Form, wie es durch keine anderen Materialien erreichbar wird. Ein Ort, den man nicht vergisst.“

Erstmalig würdigt der Deutsche Holzbaupreis unter dem Stichwort „Innovative Bauprodukte“ auch die forschende und entwickelnde Seite. Ein weiterer erster Preis wird Prof. Dr.-Ing. Hans Joachim Blaß und Dipl.-Ing. Ireneusz Bejtka von der Universität Karlsruhe für die Entwicklung selbstbohrender Vollgewindeschrauben zur Verstärkung von Holzverbindungen zugebracht. Mit Unterstützung der Firma ABC Verbindungstechnik liegt nun eine marktfähige Spezialschraube vor, die von der Idee über den Versuch bis zum Nachweisverfahren an der Universität Karlsruhe erarbeitet wurde. Die Jury beurteilt pragmatisch den Wert der Arbeit für die Praxis: „Das neue Konzept ermöglicht kleinere Anschlussflächen sowie eine Reduzierung der Querschnitte und damit filigranere Tragstrukturen aus Holz.“

Das vollständige Wettbewerbsergebnis dokumentiert der Bund Deutscher Zimmermeister auf seiner Homepage: www.bdz-holzbau.de.

Ansprechpartner
Fachagentur Holz

Arnim Seidel

Humboldtstraße 43 . 40237 Düsseldorf

02 11 . 96 65-580 Telefon -282 Fax

seidel@fachagenturholz.de

Bund Deutscher Zimmermeister e.V.

Rainer Kabelitz-Ciré

Kronenstraße 55-58 . 10117 Berlin

0 30 . 203 14-536 Telefon -560 Fax

kabelitz@zdb.de

Preisträger

Seite 1/2

Holzbau-Architektur

1. Preis**Fach- und Berufsoberschule
in Memmingen**

Fotos Stefan Müller-Naumann, München



1-Preis_Memmingen_1.jpg

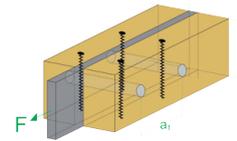


1-Preis_Memmingen_2.jpg

Innovative Bauprodukte

1. Preis**Vollgewindeschrauben
zur Verstärkung von Verbindungen**

1-Preis_Schraube.jpg



1-Preis_Schraube_Anschluss.jpg

Holzbau-Architektur

2. Preis**Studentenwohnheim
Neue Burse in Wuppertal** (2. Bauabschnitt)

Fotos Tomas Riehle, Köln



2-Preis_Studentenwohnheim_1.jpg



2-Preis_Studentenwohnheim_2.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2005 für einen einfachen Abdruck freigegeben.
Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2005
ABBILDUNGEN

Preisträger

Seite 2/2

Holzbau-Architektur

3. Preis**Villa bei Stuttgart**

Fotos Hartwig N. Schneider, Stuttgart



3-Preis_VillaStuttgart_1.jpg



3-Preis_VillaStuttgart_2.jpg

Holzbau-Architektur

3. Preis**Altmühlsee-Informationszentrum
in Muhr am See**

Fotos A2architekten, Freising



3-Preis_ZentrumMuhr_1.jpg



3-Preis_ZentrumMuhr_2.jpg

Holzbau-Architektur

3. Preis**Informations- und Besucherzentrum
Tiergarten Schloss Raesfeld**

Fotos Christian Richters, Münster



3-Preis_ZentrumRaesfeld_1.jpg



3-Preis_ZentrumRaesfeld_2.jpg

Holzbau-Architektur

3. Preis**Kulturpalette in Augsburg**

Fotos Peter Goerke, Hamburg



3-Preis_KulturAugsburg_1.jpg



3-Preis_KulturAugsburg_2.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2005 für einen einfachen Abdruck freigegeben.

Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.

Lobende Erwähnungen

Seite 1/1

Holzbau-Architektur

Neue Messe in Karlsruhe

Foto Hans Jürgen Landes, Dortmund



LE1 MesseKarlsruhe.jpg

Holzbau-Architektur

Wohnhöfe Auerberg in Bonn

Foto Peter Oszwald, Bonn



LE2 WohnAuerberg.jpg

Holzbau-Architektur

Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule in Stuttgart

Foto Brigida Gonzalez, Stuttgart



LE3 Schule Stuttgart.jpg

Holzbau-Architektur

Kindergartenerweiterung in Fürth

Foto Sander + Teubner – Architekten, Nürnberg



LE4 KiGaFürth.jpg

Holzbau-Architektur

Bootshaus am Wannsee in Berlin-Zehlendorf

Foto Markus Bredt, Berlin



LE5 BootshausWannsee.jpg

Innovative Bauprodukte

Brettschichtholz aus Buche


LE6 BS-Holz.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2005 für einen einfachen Abdruck freigegeben.
 Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.

Verleihung Deutscher Holzbaupreis 2005

Seite 1/2

Sehr verehrte Damen und Herren,

es ist dem Bund Deutscher Zimmermeister eine Ehre, Sie aus feierlichem Anlass auf diesem außergewöhnlichen Messestand empfangen zu können. Ganz besonders grüßen möchte ich den Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Herrn Dr. Thalheim, sowie die Vertreter der Mitauslober des Deutschen Holzbaupreises: den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Herrn Dr. Brickwedde, den Vorsitzenden des Vorstands des Holzabsatzfonds, Herrn Alfter, die Vorstandsmitglieder der Deutschen Messe AG, Herrn Heckmann und Herrn Kühne sowie den ersten Vorsitzenden der Studiengemeinschaft Holzleimbau, Herrn Mohr.

Es war für uns eine angenehme Überraschung, dass zum Deutschen Holzbaupreis wieder mehr als 220 eingereichte Arbeiten registriert wurden. Diese hohe Zahl belegt nicht nur das Renommee des Wettbewerbs, sondern ist vor allem ernstzunehmendes Indiz für den gewachsenen Stellenwert des Holzbaus bei Bauherren, Architekten und Tragwerksplanern. Auch in diesem Jahr hatte die unabhängige Jury wieder so viele Arbeiten von bemerkenswerter technischer wie architektonischer Qualität zu begutachten, dass sie sich abermals entschloss, alle Arbeiten, die bis zuletzt in der engeren Wahl standen, der Öffentlichkeit vorzustellen. Diese Beiträge werden hier in der Ausstellung neben dem Messestand gezeigt.

Besonders freue ich mich, dass in diesem Jahr erstmalig unter dem Stichwort „Innovative Bauprodukte“ auch die forschende und entwickelnde Seite gewürdigt wird. Die in dieser Kategorie prämierten Arbeiten belegen gleichfalls, wie viel Erfindungskraft beim Holzbau derzeit am Werk ist. Der Bund Deutscher Zimmermeister ist stolz auf die alte und gleichzeitig lebendige Tradition seiner Profession. Für besonders bemerkenswert halte ich dabei, dass sich immer aus dieser Branche heraus erstaunliche Entwicklungsschübe vollziehen – ganz besonders wieder zu beobachten in den vergangenen 20 Jahren.

Die Verleihung des Holzbaupreises ehrt natürlich auch diejenigen, welche diese hervorragenden Bauwerke mit geplant und errichtet haben. Der hohe technische und handwerkliche Standard eines modernen Holzbaubetriebes ist die beste Gewähr dafür, dass auch in Zukunft hochwertige Bauwerke aus Holz entstehen.

Verleihung Deutscher Holzbaupreis 2005

Seite 2/2

Es sollte sich mittlerweile herumgesprochen haben, dass Holz ein nachwachsender Rohstoff ist und konkurrenzlose Energiebilanzen für Herstellung, Transport und Montage aufweisen kann. Dennoch ist auf diesem Feld noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Dabei fühlen wir uns ganz besonders dadurch unterstützt, dass sich die Bundesregierung mit der von ihr initiierten Charta für Holz für einen deutlich verstärkten Einsatz von heimischem Holz einsetzt. Und ebenso wichtig ist auch die Tatsache, dass sich die Deutsche Bundesstiftung Umwelt als Partner für den Holzbaupreis eingebracht hat. Dafür möchte ich mich im Namen der gesamten Holzwirtschaft bedanken.

Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei unseren Mitausobern, dem Holzabsatzfonds, der Deutschen Messe AG, der Studiengemeinschaft Holzleimbau sowie dem Bund Deutscher Architekten bedanken. Besonderen Respekt und Anerkennung spreche ich allen Wettbewerbsteilnehmern und in ganz besonderem Maße den Preisträgern aus. Mit ihrem persönlichen und beruflichen Engagement tragen sie wesentlich zur Erfolgsgeschichte des Holzbaus bei.

Meine Damen und Herren, der Ablauf unserer kleinen Feierstunde wird sich so gestalten, dass Herr Dr. Thalheim, Herr Dr. Brickwedde und Herr Alfter kurze Grußworte an Sie richten und Ihnen anschließend Herr Moser als Mitglied der Jury die prämierten Arbeiten vorstellen wird. Als Gemeinschaftswerk werden wir den betreffenden Herrschaften hier vorne die Preise verleihen.

Ich darf nun das Wort übergeben an Herrn Dr. Thalheim.

Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.



Unser täglich Brot.

Holz. An diesen faszinierenden Rohstoff denkt die Fachagentur Holz nicht nur beim Frühstück. Z.B. haben wir den Deutschen Holzbaupreis 2005 von der inhaltlichen Konzeption bis zur Pressearbeit rundum betreut.

Doch auch nach einer guten Mahlzeit kommt der nächste Hunger. Damit wir Ihnen ein wenig Appetit machen, hier ein Auszug unserer Menüs.

Die Fachagentur Holz unterstützt Sie mit langjähriger Erfahrung bei:

- Recherche / Erarbeitung von Informationen
- Aufbereitung für Print, Internet oder andere Medien
- Autorenschaft / Lektorat für Texte aller Veröffentlichungsformen
- Messekommunikation
- Dokumentation von Holzbau-Architektur
- Fachtagungen / Seminare / Konferenzen
- Studienfahrten / Exkursionen
- Vorträge / Moderationen

Kosten Sie was Sie wollen – rufen Sie uns an.

Kommunikation für Holz. Unser täglich Brot: Ihr Mehrwert.

fachagentur holz
 Arnim Seidel seidel@fachagenturholz.de
 Humboldtstraße 43 +49.0.211.966 55 80
 D-40237 Düsseldorf +49.0.211.966 52 82 Fax

fachagentur holz



PRESSEINFORMATIONEN

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007**Inhalt**

Presstext	1 Seite
Bildübersicht Preisträger	2 Seiten
Bildübersicht Anerkennungen	1 Seite
Bildübersicht Lobende Erwähnungen	2 Seiten

Katalog Holzbaupreis 2007

Verstärkte Holznutzung Beilage des Bundesministerium
für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

CD mit Bilddaten und Presstext Mac/Windows

Bund Deutscher Zimmermeister
Kronenstraße 55-58 . 10117 Berlin
0 30 . 203 14-0 Telefon -560 Fax

**BUND DEUTSCHER
ZIMMERMEISTER**
BDZ 
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007

PRESSETEXT

**Deutscher Holzbaupreis 2007 ist vergeben
Auszeichnung für Architektur und Produktinnovation**

Der Bund Deutscher Zimmermeister verlieh am 15. Mai in Hannover auf der Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, LIGNA+, den Deutschen Holzbaupreis. Er gilt in der Bundesrepublik als die wichtigste Auszeichnung für Gebäude aus Holz. Die Fachjury unter Leitung des österreichischen Architekten Dietmar Eberle hatte keine leichte Aufgabe zu bewältigen: insgesamt konnten 223 eingesendete Arbeiten gezählt werden – sie reichten vom anspruchsvollen Einfamilienhaus über ungewöhnliche Gewerbebauten bis zu zukunftstauglichen Erfindungen auf dem Produktsektor. Mitauslober des Holzbaupreises sind die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, der Holzabsatzfonds, die Deutsche Messe AG, die Studiengemeinschaft Holzleimbau sowie der Bund Deutscher Architekten. Neben den Auslobern übernahm der Staatssekretär des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Gert Lindemann, die Preisverleihung.

Drei erste Preise gehen diesmal an sehr unterschiedliche Bauwerke: ein Bürogebäude in der Oberpfalz, eine Kirchenrenovierung in Ludwigsburg und ein Ferienhaus in Spreewerder, unmittelbar in Nähe von Berlin. Die Jury lobt das Bürogebäude für einen Software-Entwickler in Falkenberg der Architekten Brückner & Brückner: „Dem Allerlei zeitgenössischer Industrie- und Gewerbearchitektur wurde ein beispielhaftes Bauwerk zeitgemäßen und qualitätsvollen Bauens regionaler Prägung weit über dem Durchschnitt entgegengestellt.“

Auch der Kirchenumbau des Architekten Peter W. Schmidt überzeugte: „Durch den Einbau einer klaren Holzstruktur in ein historisches Kirchengebäude ist es gelungen, einen überzeugenden neuen Raum zu definieren, der an die klassische Form der Basilika anknüpft und eine angenehme Ruhe ausstrahlt.“

Ein bescheidenes Ferienhaus von Steinblock Architekten wird ebenfalls mit einem Preis gewürdigt. „In der Spanne zwischen Tradition und Modernität, die ihre historischen Vorbilder erkennen lässt ohne sie zu kopieren, liegt der besondere Reiz des kleinen Holzhauses.“

Erneut würdigt der Deutsche Holzbaupreis unter dem Stichwort „Innovative Bauprodukte“ auch die forschende und entwickelnde Seite. Ein weiterer erster Preis wird der Firma Haubold Befestigungstechnik für die Entwicklung von Wellennägeln für schubsteife Beplankungsstöße von OSB-Platten verliehen. Die neuartige Befestigungslösung führt zu Zeit- und Materialersparnis, ist auf der Baustelle einfach herstell- und kontrollierbar.

Das vollständige Wettbewerbsergebnis dokumentiert der Bund Deutscher Zimmermeister auf seiner Homepage: www.bdz-holzbau.de.

Ansprechpartner
Fachagentur Holz

Arnim Seidel

Yorckstraße 17 . 40476 Düsseldorf

02 11 . 96 65-580 Telefon -282 Fax

seidel@fachagenturholz.de

Bund Deutscher Zimmermeister e.V.

Rainer Kabelitz-Ciré

Kronenstraße 55-58 . 10117 Berlin

0 30 . 203 14-536 Telefon -560 Fax

kabelitz@zdb.de

 DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007
 ABBILDUNGEN

Preisträger

Seite 1/2

Holzbau-Architektur

1. Preis**Bürogebäude in Falkenberg**

Fotos Peter Manev, Selb



1-Preis_Falkenberg 1.jpg



1-Preis_Falkenberg 2.jpg

Holzbau-Architektur

1. Preis**Innenrenovation Pfarrkirche in Ludwigsburg**

Fotos Stefan Müller, Berlin



1-Preis_Ludwigsburg 1.jpg



1-Preis_Ludwigsburg 2.jpg

Holzbau-Architektur

1. Preis**Ferienhaus in Spreewerder**

Fotos Alexander Tietze, Magdeburg



1-Preis_Spreewerder 1.jpg



1-Preis_Spreewerder 2.jpg

Innovative Bauprodukte

1. Preis**Wellennägel für schubsteife Beplankungsstöße mit OSB-Platten**

Fotos haubold Befestigungstechnik GmbH, Hemmingen



1-Preis_Nagel-Holz 1.jpg



1-Preis_Nagel 2.jpg



1-Preis_Nagel-OSB 3.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2007 für einen einfachen Abdruck freigegeben.

Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.

Preisträger

Seite 2/2

Holzbau-Architektur

2. Preis**Spannbandbrücke in Ronneburg**

Fotos Richard J. Dietrich, Traunstein



2-Preis_Ronneburg 1.jpg



2-Preis_Ronneburg 2.jpg

Holzbau-Architektur

2. Preis**Erweiterung Hochschule in Aalen**

Fotos Christian Richters



2-Preis_Aalen 1.jpg



2-Preis_Aalen 2.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2007 für einen einfachen Abdruck freigegeben.

Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.

Anerkennungen

Seite 1/1

Holzbau-Architektur

Fachhochschule Weihenstephan in Freising

Foto Stefan Müller-Naumann, München



AE1_FH Freising.jpg

Holzbau-Architektur

Seminarpavillon in Hohenkammer

Foto Brückner & Brückner Architekten



AE2_Hohenkammer.jpg

Holzbau-Architektur

Feuerwehrhaus und Schulerweiterung in Schwäbisch Gmünd

Foto Christoph Bijok, München



AE3_Schwaeabisch Gmuend.jpg

Holzbau-Architektur

Sporthalle Hausburgviertel in Berlin

Foto Erik-Jan Ouwerkerk, Berlin



AE4_Berlin.jpg

Holzbau-Architektur

Aussegnungshalle in Manching

Foto Glaser Architekten, München



AE5_Manching.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2007 für einen einfachen Abdruck freigegeben.

Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.

Lobende Erwähnungen

Seite 1/2

Holzbau-Architektur

Einfamilienhaus in Weisenbach

Foto zweiarchitekten, Rastatt



LE1_Weisenbach.jpg

Holzbau-Architektur

Einfamilienhaus in Vogtsburg-Schelingen

Foto Schaudt Architekten



LE2_Vogtsburg-Schelingen.jpg

Holzbau-Architektur

Einfamilienhaus in Schalkenbach

Foto architektur_raum



LE3_Schalkenbach.jpg

Holzbau-Architektur

Einfamilienhaus in Marmagen

Foto Denzer + Poensgen, Köln



LE4_Marmagen.jpg

Holzbau-Architektur

Projekt Vogelneest in Freiburg

Foto Planwerkstatt, Stutensee-Spöck



LE5_Freiburg.jpg

Holzbau-Architektur

Kindertagesstätte in Bremen

Foto Cornelia Suhan



LE6_Bremen.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2007 für einen einfachen Abdruck freigegeben.

Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.

Lobende Erwähnungen

Seite 2/2

Holzbau-Architektur

Ferienwaldheim in Stuttgart

Foto Gergs + Blum, Stuttgart



LE7_Stuttgart.jpg

Innovative Bauprodukte

Unterspannte Holzbalkendecke

Foto Prof. Dr.-Ing. Gerhard Berg, Hildesheim



LE8_Holzbalkendecke.jpg

Copyright

Die auf der CD-ROM abgelegten Fotografien sind für die redaktionelle Nutzung ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Holzbaupreis 2007 für einen einfachen Abdruck freigegeben.

Bitte nennen Sie bei der Verwendung der Bilddaten den Namen des entsprechenden Fotografen.



Bei den hier gezeigten Bildern handelt es sich um eine Auswahl. Das vollständige Bildmaterial wurde allen Beteiligten auf CD zugesandt.

8. Pressespiegel

8.1 Deutscher Holzbaupreis 2003

8.1.1 Printmedien

Die aufgeführten Veröffentlichungen sind in Form von Belegen registriert worden. Sie stellen lediglich einen kleinen Ausschnitt des tatsächlichen Presseechos dar. Dies gilt auch für die Online-Veröffentlichungen.

Tite	Auflage
Bauelemente Bau	14.000
Bauen mit Holz	10.178
Bauhandwerk	15.953
Baumeister	25.367
Bautechnik	3.298
Beratende Ingenieure	7.841
Der Architekt	8.854
Der Zimmermann	2 x 11.768
Deutsche Bauzeitung	36.992
Deutsche Bauzeitschrift	25.135
Deutsches Architektenblatt	113.585
Gothaer Magazin	ca. 390.000
Hausbau	80.000
Holzbau-Magazin	ca. 24.500
Holz-Zentralblatt	5 x 16.553
Informationsdienst Holz aktuell	49.000
Intelligente Architektur	17.475
Mikado	11.827
Schweizer Holz-Zeitung	ca. 15.000
Süddeutsche Zeitung	443.000
ZDB-direkt	6.000
Summe Auflagen	1.404.306

8.1.2 Online-Veröffentlichungen

akrp.de
 architekten24.de
 bauingenieur24.de
 baulex.de
 baulinks.de
 baumeister.de
 baunetz.de
 forum-holz.de
 holz.de
 ibau.de
 mikado-online.de
 mswks.de
 nachwachsende-rohstoffe.info
 nrz.de
 pressservice.nrw.de
 proholz.at
 waz.de

Die Zahl der Zugriffe auf diese Homepages (Hits, Clicks) kann von außen nicht erfasst werden. Auch auf den Homepages prämierter Architektur- und Ingenieurbüros wie auch bei Holzbaubetrieben sind weitere Meldungen zum Zwecke der Eigenwerbung verbreitet worden.

8.2 Deutscher Holzbaupreis 2005

8.2.1 Printmedien

Die aufgeführten Veröffentlichungen sind in Form von Belegen registriert worden. Sie stellen lediglich einen kleinen Ausschnitt des tatsächlichen Presseechos dar. Dies gilt auch für die Online-Veröffentlichungen.

Titel	Auflage
Allgäuer Zeitung	111.000
Bau Beratung Architektur	20.000

Bauelemente Bau	14.000
Bauen mit Holz	2 x 9.100
Bauhandwerk	16.000
Baumeister	25.300
Bauwelt	13.600
Beratende Ingenieure	7.800
Bundesbaublatt	2 x 11.700
Castor (Slowakei)	ca. 15.000
Das Haus	1.892.000
Der Architekt	8.800
Der Bayerische Waldbesitzer	12.000
Der Zimmermann	2 x 11.700
Detail	41.000
Deutsche Bauzeitung	37.000
Deutsche Bauzeitschrift	25.100
Deutsches Architektenblatt	113.000
Deutsches Handwerksblatt	231.500
Holzkurier (Österreich)	2 x 4.400
Holz-Zentralblatt	3 x 16.500
Informationsdienst Holz aktuell	49.000
Intelligente Architektur	17.000
Messe News (Dt. Messe AG)	29.000
Mikado	10.500
Schweizer Holz-Zeitung	15.000
Siegener Zeitung	66.300
Umrisse	10.000
Wettbewerbe aktuell	13.000
ZDB-direkt	6.000
Summe Auflagen	2.922.200

8.2.2 Online-Veröffentlichungen

ak-brandenburg.de
akrp.de
arch-mpp.de
architekten24.de

augsburg.de
bauaward.de
bauen-wohnen.net
bauingenieur24.de
baulex.de
baulinks.de
baumeister.de
baumeister-online.de
baunetz.de
bayerische-staatszeitung.de
bda-architekten.de
blog.axeljaekel.de
bmbf.de
brettschichtholz.de
carmen-ev.de
competitionline.de
db.bauzeitung.de
dbu.de
detail.de
deutsche-handwerks-zeitung.de
deutsches-handwerk.de
din-bauportal.de
fachwerk.de
fg-holzbau.de
forum-holz.de
forumverlag.de (Dt. Architektenblatt)
holz.de
holz.net
hsw.uni-wuppertal.de
ibau.de
immobilien-zeitung.de
infoholz.de
informationsdienst-holz.de
lignum.ch
mikado-online.de
mswks.de
nachwachsende-rohstoffe.info

news.google.de
nrz.de
presseservice.nrw.de
proholz.at
stmlf.bayern.de
timber-online.net
treffpunkt-fenster.de
universität-karlsruhe.de
vbi.de
verbaende.com
vdi-nachrichten.com
vpb.de (Verband Privater Bauherren)
waz.de
zimmererforum.de

Die Zahl der Zugriffe auf diese Homepages (Hits, Clicks) kann von außen nicht erfasst werden. Auf den Homepages prämierter Architektur- und Ingenieurbüros wie auch bei Holzbaubetrieben sind weitere Meldungen zum Zwecke der Eigenwerbung verbreitet worden.

8.3 Deutscher Holzbaupreis 2007

8.3.1 Printmedien

Die aufgeführten Veröffentlichungen stellen lediglich einen kleinen Ausschnitt des tatsächlichen Presseechos dar. Dies gilt auch für die Online-Veröffentlichungen.

Titel	Auflage
industrieBAU 5/07	3.280
Baumeister 9/2007	25.300
bba 7-8/2007	20.040
nawaros 06/2007 (Nachwachsende Rohstoffe)	1.000
bauen mit holz 6/2007	9.100

Bautechnik 84 (2007) Heft 6	4.000
baustofftechnik 7/2007	4.560
ZDB - Direkt 3/2007	6.000
Holz-Zentralblatt, Nr. 24/2007	16.500
SCHAFFITZEL aktuell	2.000
messe news LIGNA+	20.000
mikado 7/2007	10.500
Der Zimmermann 6/2007	11.700
Umriss	10.000
Bauhandwerk 7-8/2007	16.000
Regionalzeitung Schwäbisch Hall	
Summe Auflagen	159.980

8.3.2 Online-Veröffentlichungen

www.holzbau-newsletter.de
www.holzbaupreis-stmk.at
www.Holzbau-Deutschland.de
www.bdz-holzbau.de
www.fachagenturholz.de
www.holz.net
www.dbu.de
www.egger.com
www.dittrich-pg.de
www.kreis.aw-online.de
www.tischlertipp.de
www.informationsdienst-holz.de
www.competitiononline.de
www.akbw.de
www.ibau.de
www.german-architects.com
www.wald-und-holz.de
www.weka.de
www.baulinks.de
www.baunetz.de
www.pressebox.de
www.zdb.de

www.verivox.de
www.im-alkreis.de
www.verbaende.com
www.klamm.de
www.agsn.de
www.bauingenieur24.de
www.holz.mobi
www.offenes-presseportal.de
www.ligna.de
www.planet.baublog.de
www.baudienst.de
www.oberpfalznet.de
www.archmatic.com

Die Zahl der Zugriffe auf diese Homepages (Hits, Clicks) kann von außen nicht erfasst werden. Auf den Homepages prämierter Architektur- und Ingenieurbüros wie auch bei Holzbaubetrieben sind weitere Meldungen zum Zwecke der Eigenwerbung verbreitet worden. Lt. Google gibt es bspw. ungefähr 7.900 Zugriffsmöglichkeiten unter dem Suchbegriff „Deutscher Holzbaupreis 2007“.

